Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 535. **für Anhalt und Thüringen.** Jahrgang 204.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telephon 155 u. 158; Redaktionstelephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 14. November 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Wirrwarr.

Reichskanzler von Bethmann Hollweg gibt harte Nüsse zu knacken. Was sollte am Freitag der spitze Spott gegen Bassermann und die unbegreifliche Schroffheit gegen Dr. von Heydebrand? Kein billig Denkender wird vom ersten Beamten des Reichs verlangen, daß er sich seine Politik von irgend einem Parteiführer vorschreiben lasse, und wollte Herr von Bethmann Hollweg den Nachweis antreten, daß das Reich vermutlich auch die von den beiden genannten Parlamentariern empfohlenen Wege nicht zu einem besseren Erfolg im Handel mit Frankreich geführt hätten, so hätte es ihm wirklich niemand verargt. Aber es ist ein tragisches Geschick dieses Reichskanzlers, daß er sich in einer Frage, die fast das gesamte Volk seit Monaten so leidenschaftlich erregt, mit übertrieben scharfen und wahrlich nicht klug abgewogenen Worten gerade gegen denjenigen Volksvertreter zu richten für angemessen hielt, der in dieser Frage des Tages die dem nationalen Empfinden am nächsten kommenden Worte gefunden hat, Worte, die, wie der Abg. Lattmann zutreffend feststellte, in Millionen deutscher Herzen freudigen und begeisterten Widerhall gefunden haben. Nur drei Gruppen sind mit dem Abkommen völlig zufrieden: die Freisinnigen, Sozialdemokraten und die Elsaß-Lothringer. Es hieße den Reichskanzler aber beleidigen, wollte man diesen wesensverschiedenen Dreibund als den Bethmann-Block der Zukunft vorführen. Gewiß, Herr Dr. v. Bethmann Hollweg will im Gegensatz zu seinem unmittelbaren Amtsvorgänger mit keiner bestimmten Mehrheit regieren, er will über den Parteien stehen und diese Absicht muß nach wie vor als löblich gelten. Aber die Wendung „über den Parteien" bekommt allmählich einen besonderen Beigeschmack, es scheint, als verliere der Kanzler die Fühlung mit allen bürgerlichen Parteien und eine solche radikale Trennung zwischen dem Reichstage und dem Haupte des anderen gesetzgebenden Faktors kann unmöglich zum Frommen des Reichs ausschlagen. Was war denn eine der Hauptquellen für die mit Agadir anhebenden Mißverständnisse und Verstimmungen, die sich schließlich so arg vertieften, daß jetzt in der Reichstagsdebatte sich Regierung und Volksvertretung kaum noch verstanden? Doch die Tatsache, daß der Kanzler seine Absichten nicht viel bestimmter, nicht völlig eindeutig bekanntgab. Schon damals fehlte die rechte Fühlung mit denjenigen nationalen Schichten, die von je die willigen und verläßlichen Träger der deutschen Kolonialpolitik gewesen sind und die Freitag-Rede des Kanzlers wurzelt lediglich in dem gleichen Mangel.

Es ist ein heikles Thema, das Herrn von Bethmann Hollwegs Brust mit dumpfem Groll wider den konservativen Führer erfüllte. Der Reichskanzler wiederholte, die englische Regierung habe ihm geantwortet, ihr Botschafter in Wien habe den vielerwähnten Artikel der „Neuen Freien Presse" nicht inspiriert und die ihm zugeschriebenen Aeußerungen nicht getan und „gegenüber der amtlichen Erklärung einer fremden Macht ist ein Zweifel nicht mehr möglich". Ist das diplomatischer Brauch, dann gut. Aber die Volksvertretung presse man namentlich dann nicht in diese spanischen Stiefel, wenn so ziemlich alle Welt fest davon überzeugt ist und genügend Anhaltspunkte dafür besitzt, daß diese amtliche Erklärung der hohen englischen Regierung eine glatte Unwahrheit darstellt. Darum verdient Herr von Heydebrand nicht Anrempelung, sondern Dank dafür, daß er nicht in Ehrfurcht vor der unwahren englischen Erklärung erstarb. Minder schwierig liegt der Fall Lloyd George. Die Beleidigung Deutschlands durch diesen englischen Diplomaten ist in aller Oeffentlichkeit erfolgt und der Reichskanzler ist eine ausreichende öffentliche Zurückweisung dieser Antwort schuldig geblieben. Wenn das Abg. Dr. v. Heydebrand nachholt, so ist das wiederum kein Verbrechen, sondern eine dankenswerte Tat. Wie aber Herr von Bethmann Hollweg diese Abwehr zu einer „Schwächung der eigenen Regierung" umdeuten kann, ist ein Rätsel, um dessen Lösung sich die Gegenwart bemüht. Als Herr von Lindequist ging und charakterlose Offiziöse die plumpesten Steine auf ihn warfen, da lagen gröbliche Schmähungen vor, aber gegen sie hat der Kanzler bis heute kein Wort der Mißbilligung gefunden. Statt dessen konstruiert er sich reichlich selbstherrlich Schmähungen und diese weist dann ein ungezügelter Zorn mit kaum noch zu steigender Schärfe zurück. Daß der Reichstag überhaupt eine solche Szene erleben mußte, ist zu beklagen. Daß der Reichskanzler dabei die nicht beneidenswerte Rolle des unberechtigt Scheltenden spielte, ist doppelt zu bedauern. Daß sein Angriff aber just in diese Debatte fiel, ist ein banges Ereignis von nicht abzuschätzender Tragweite. Durch Einmütigkeit und nationale Entschlossenheit baute der Reichstag wieder auf, was die deutsche Diplomatie durch Versäumnisse niedergerissen hatte, und des Reiches bedenklich mitgenommenes Ansehen schien sich sichtlich wieder zu heben. Da aber kommt der deutsche Reichskanzler und wirft die erste Mauer zu diesem Neubau deutschen Prestiges wieder ein.

„Es sind Kräfte im Spiel gewesen, die mehr mit den bevorstehenden Wahlen als mit Marokko und Kongo zu tun hatten." Also ist die wahrhaft große Rede des Abg. von Heydebrand — und vielleicht auch die des Abg. Bassermann — als Wahlrede verächtlich abgetan. Wohin aber soll es führen, wenn Reden, die lediglich widerspiegeln, was die national lebhaft schlagenden Herzen in diesen entscheidungsvollen Tagen empfinden, schulmeisterlich als Wahlreden abgekanzelt werden? Ist diese Energie nach der verkehrten Seite — die Engländer schmähen, und Herr v. Heydebrand wird dafür gescholten — nicht zugleich ein empfindlicher Schlag gegen das nationale Gewissen? Dabei war doch an der Freitag-Kanzlerrede zum mindesten ein leiser Anklang an ein nicht gerade anziehendes Pharisäertum nicht zu überhören. Warum sucht Herr v. Bethmann-Hollweg die Wahlrede bei den Inhabern von Abgeordnetenmandaten? Er selbst hat doch am Freitag zwar nicht die erfolgreichste, sicher aber die folgenreichste Wahlrede gehalten, und wer daran zweifelt, werfe nur einen Blick in die Presse der äußersten Linken. Der „Vorwärts" jubelt: „Am Freitag hat der Kanzler — von unserem Standpunkte vielleicht zum ersten Male — mutig seine Pflicht erfüllt." Das gleiche Blatt erwartet, daß das Vorgehen des Reichskanzlers einem den Bedürfnissen eines großen Kulturvolkes allein entsprechenden demokratischen Parlamentarismus die Wege ebnen wird. Das ist wohl deutlich genug. Damit ist freilich die Reihe der mit der Kanzlerrede Zufriedenen ziemlich erschöpft. Hierzu kommen nur noch die Freisinnigen, nach deren Ansicht sich Herr v. Bethmann-Hollweg aus einem Philosophen über Nacht zum wahren Mann verwandelt hat, und wäre die ganze Angelegenheit nicht so ernst, man müßte darüber lächeln, mit welchem Gleichmute, nur weil sich des Kanzlers mehr starker als spitzer Speer gegen einen Junker richtete, der sich als Fortschritt vorstellende Freisinn darüber zur Tagesordnung geht, daß der Reichskanzler hier die verbrieften konstitutionellen Rechte verächtlich beiseite schiebt. Diese wenigen Andeutungen über die Wirkung der Kanzlerrede sprechen Bände. Wollte sich irgend jemand Mühe geben, den heute herrschenden Wirrwarr noch weiter zu steigern, es würde ihm kaum gelingen. Am Sonnabend hieß der Sozialdemokrat Frank die Kanzlerrede eine mutige und verdienstvolle Tat von bleibendem Wert. Kurzum, wir gehen herrlichen Zeiten entgegen.

Aus dem Reichstage.

(Stimmungsbild.)

Der dritte Tag der Marokko-Debatte im Reichstage, der Sonnabend, ließ schon aus der schwachen Besetzung der Abgeordnetenbänke und der Tribünen erkennen, daß das Interesse an den Verhandlungen bedeutend abgeflaut ist. Der Reichskanzler blieb den Verhandlungen fern. Daß die Debatte zur Sache selbst wesentliche neue Momente gebracht hätte, läßt sich wirklich nicht behaupten. Interessant aber war die Beflissenheit der Sozialdemokraten und der Freisinnigen, die Reichsregierung zu verteidigen und dabei namentlich den Angriff des Reichskanzlers gegen Herrn v. Heydebrand zu unterstreichen.

Eröffnet wurde die Debatte durch eine lange Rede des Sozialdemokraten Frank, deren weitaus größter Teil einer Unterstützung des Angriffs des Reichskanzlers gegen den Führer der Konservativen gewidmet war. Selbstverständlich ritt Herr Frank aus Mannheim auch gegen den deutschen Kronprinzen in die Schranken. Wohin nach diesem Redner, der zu den zahmsten Revisionisten gezählt wird, die beabsichtigte Aktion gehen soll, zeigte die von ihm offen ausgesprochene Hoffnung, daß bis zur Thronbesteigung des jetzigen Erben der Kaiserkrone die Demokratisierung Deutschlands vollendet sein werde, damit nicht mehr einer über seine Geschicke entscheide. Wie mag dem Reichskanzler das unmittelbar an diesen Ausspruch geknüpfte Lob des sozialdemokratischen Redners gefallen haben, das mit der Erklärung ausgesprochen wurde, die Sozialdemokratie billige die vom Reichskanzler vertretenen Friedensgrundsätze, denn es seien ihre Grundsätze! Nach diesen Auslassungen konnte es nicht wundernehmen, daß der sozialdemokratische Redner die vorliegenden Verträge „begrüßte" und für England nur anerkennende Worte hatte. Die ganze Ueberhebung der Sozialdemokratie kam darin zum Ausdruck, daß der Redner die internationale Sozialdemokratie als „Großmacht des Friedens" bezeichnete. Selbstverständlich verwahrte sich der Redner gegen eine Vermehrung unserer Flotte, die ja nur England reizen würde. Noch mehr als der Abgeordnete Frank sprach der freisinnige Volksparteiler Haußmann als freiwilliger Regierungskommissar. Der Redner schwelgte förmlich in einer möglichst wuchtigen Fortführung der Angriffe des Herrn von Bethmann Hollweg auf Herrn v. Heydebrand. Er dehnte diesen Angriff natürlich auch auf den Kronprinzen aus, dessen Verhalten er als eine „Zersetzung der öffentlichen Gewalt an der Spitze Deutschlands" charakterisierte. Den Marokkovertrag wie das Kongoabkommen billigte der freisinnige Redner mit ganz geringen Einschränkungen, und für England hatte er nur anerkennende Worte. Dem Reichskanzler präsentierte er aber gleich den Wechsel für diese Unterstützung, indem er seine Zustimmung zu dem freisinnigen Antrage auf Ausdehnung der Kompetenz des Reichstages bei internationalen Verträgen in Anspruch nahm.

Zwischen diesen beiden Rednern hatte der Pole Graf v. Mielzynski seine Bedenken gegen den Marokkovertrag, die aber einer Billigung des Erreichten nicht im Wege standen, vorgetragen. Nach dem Abg. Haußmann betonte der Reichsparteiler v. Liebert entschieden den nationalen Standpunkt dem Marokkovertrage gegenüber. Als er in der Einleitung von einem „Raubzuge Italiens nach Tripolis" sprach, mahnte ihn der Vizepräsident Schultz zur Mäßigung. Der Regierung machte der Redner den Vorwurf, daß sie die öffentliche Meinung über ihre Absichten in Unklarheit gelassen habe. Unseren Platz an der Sonne in Marokko hätten wir für zweifelhafte Gebiete am Kongo preisgegeben. Die Hauptvorteile der Verträge lägen auf seiten Frankreichs, das neben einem erheblichen Machtzuwachs die Möglichkeit einer bedeutenden Verstärkung seines Heeres durch schwarze Horden erhalten habe. Der Staatssekretär des Auswärtigen v. Kiderlen-Wächter nahm Anlaß, den Ausdruck „Raubzug gegen Tripolis" zurückzuweisen und die Befürchtung, daß die Franzosen schwarze Truppen aus Marokko in Europa verwenden könnten, unter Hinweis auf die Kriegsverhältnisse 1870/71 als unbegründet zu bezeichnen. Schließlich nahm er die diplomatischen Vertreter Deutschlands im Auslande gegen den Vorwurf, daß sie nicht genügend informiert seien, in Schutz.

Die Debatte verlor sich dann in Nebendinge. Der Abg. Erzberger vom Zentrum suchte dem Marokko- und Kongovertrage möglichst viel gute Seiten abzugewinnen und band dann mit der Sozialdemokratie an, der er vorwarf, daß sie mit dem Gedanken eines Massenstreiks im Falle eines Krieges operiert habe, was der Abg. Bebel zu bestreiten suchte. Der Abg. Erzberger führte aber aus den sozialdemokratischen Versammlungs-Resolutionen und aus der sozialdemokratischen Presse den bündigen Nachweis für die Richtigkeit seiner Behauptung. Auch der freisinnige Abg. Dr. Mugdan stimmte dem Abg. Erzberger zu. Auf eine Anfrage dieses Abgeordneten, ob es richtig sei, daß im Auswärtigen Amte einer Versammlung von Pressevertretern erklärt worden sei, man erstrebe den Besitz von Südmarokko, erklärte Herr v. Kiderlen-Wächter, daß eine solche Versammlung im Auswärtigen Amte nicht stattgefunden habe. Allerdings habe eine anderswo abgehaltene Versammlung von Redakteuren die „Annexion von Südmarokko" beschlossen, wogegen das Auswärtige Amt gewarnt habe. Damit hatte der Staatssekretär die Lacher auf seiner Seite.

In nicht gerade erhebender Weise schloß dann die Debatte mit einer Auseinandersetzung zwischen dem Sozialdemokraten Fischer und dem Abg. Erzberger über die Frage des sozialdemokratischen Massenstreiks. Dann wurden die Verträge mit den dazu eingebrachten Anträgen an die Budgetkommission verwiesen.

Wieder einmal die Erbschaftssteuer.

Wenn man mitten in diesen Tagen der Marokkodebatten von der Erbschaftssteuer zu sprechen gezwungen ist, so ist das das „Verdienst" der Sozialdemokraten, die am Donnerstag die Gelegenheit erspähten, gleich am ersten Tage der Debatten über eine große, nationale, Volk und bürgerliche Parteien gegenüber dem Ausland vereinigende Frage den Zankapfel einer der unheilvollsten Streitfragen dazwischen zu werfen, die auf innerpolitischem Gebiete die bürgerlichen Parteien zwei Jahre lang entfremdet und verbittert hat. Auch auf diejenigen, die für die Erbschaftssteuer gestimmt hatten, konnte dieser Zug nur empörend wirken; dieses Thema gehörte hier nicht her. Und wie oft wird noch zur Sache gesagt werden müssen (damit auch die, die nicht hören wollen, nicht mehr die Entschuldigung haben, sie wüßten es nicht anders), daß von dieser Frage, zu der man gewiß verschieden stehen kann, seit zwei Jahren ein Wesen gemacht wird, das man nicht anders denn als verhängnisvollen Unfug bezeichnen kann. Sehr zutreffend ist es daher, wenn heute die „Freikonservat. Korr." nochmals folgende Tatsachen ins Gedächtnis zurückruft:

Zunächst gibt es eine Reichs-Erbschaftssteuer schon lange, und sie brachte im Rechnungsjahre 1909 im Reiche 47 242 667 Mark beib Erwerbsanfällen von Todeswegen, und 3 268 973 Mark bei Schenkungen unter Lebenden. Bei der Reichsfinanzreform 1909 handelte es sich nur um ihre Ausdehnung auf Kinder und Ehegatten. Und gerade gegen diese Ausdehnung sind nationalliberale und fortschrittliche Abgeordnete zuerst genau so entschieden aufgetreten, wie die konservative Partei. Wie oft muß noch daran erinnert werden, daß wohl Herr Paasche wie Herr Weber von den Nationalliberalen und die freisinnigen Abgeordneten Wiemer und Müller-Meiningen sich mit Worten ausgelassen haben, die dann, als die Konservativen später denselben Standpunkt beibehielten und ihre Meinung nach wie vor mit ähnlichen Worten äußerten, Lärm und Hohn von der gesamten Linken hervorriefen. Und daß um dieser einen Steuer willen die gesamte Linke die ganze Reichsfinanzreform ablehnte, wird vollends nie-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191111141-18/fragment/page=0001

mals zu rechtfertigen sein. Der Ausfall, den die — auch von der Reichspartei bedauerte — Ablehnung der Erbschaftssteuer brachte, betrug nur einen geringen Bruchteil dessen, was das Reich an neuen Einnahmen bedurfte, nämlich von den 500 Millionen Mark nur 55 Millionen (im Bruttoertrage, während der Reinertrag der zweiten Vorlage, abzüglich der Erhebungskosten usw. nur etwa auf 40 Millionen geschätzt wurde). Aber auch die neuen Verbrauchssteuern hätten nicht in irgend einem erheblichen Grade vermieden werden können, denn ihr Ertrag wird auf rund 310 Millionen Mark geschätzt. Und schließlich: jenen Ausfall haben andere Steuern, die ebenfalls nicht den Massenverbrauch treffen, mehr als gedeckt, denn der Talon- und Effektenstempel zusammen mit dem Grundstücksumsatzstempel bringen etwa 90 Millionen Mark.

Der türkisch-italienische Krieg.

Italiens bevorstehende Flottenaktion.

Einige diplomatische Kreise haben jetzt von ihren Regierungen Informationen darüber empfangen, daß Italien im Laufe der nächsten Woche zu einer erweiterten Aktion gegen die Türken schreiten wird. Ueber das „Wo" herrscht noch Ungewißheit. Eine Blockade der türkischen Inseln im Aegäischen Meer würde kaum den Erfolg haben, auf den es Italien ankommt. Die Friedensaktion käme hierdurch kaum einen Schritt vorwärts. Hauptsächlich in Betracht kommen die Inseln Mythilene, Rhodus und Chios. Sie sind seit 14 Tagen militärisch ausreichend in Stand gesetzt worden. Unter dem Schutze der Nacht brachten kleine Segelschiffe von der kleinasiatischen Küste fortlaufend Truppen, Proviant und Munition dorthin. Auch mit Artillerie hat man die Inseln versehen. Eine etwa beabsichtigte Landung könnten die Italiener nicht ohne die härtesten Kämpfe ausführen, doch neigt man der Ansicht zu, daß eine italienische Aktion sich eher auf Punkte der syrischen Küste oder den Golf von Saloniki konzentrieren wird. Am besten sind die Türken in diesem vorbereitet. In türkischen Kreisen wird aber darauf hingedeutet, daß die Italiener eine Blockade dieses Golfes nur versuchen dürften, wenn sie sich versichert haben, daß die österreichische Regierung keine Einwendungen dagegen erhebt. Jedenfalls muß eine erweiterte italienische Aktion ernste Rückwirkungen haben. Die türkische Flotte soll ihre Untätigkeit in den Dardanellen aufgeben und die Massenausweisung der Italiener wird sich nicht mehr vermeiden lassen. Ob es hierbei glatt abgehen wird, ist eine andere Frage. Der Fanatismus und die Gereiztheit der islamitischen Kreise steigt in bedenklichem Grade, und die Aufrechterhaltung der bisherigen Disziplin muß geradezu als Wunder bezeichnet werden. Der Herzstoß, den die römische Politik auszuführen im Begriff steht, kann die gefährlichen und ungeahnten Instinkte der gesamten islamitischen Welt auslösen. Einen eklatanten Beweis dafür liefert die Opferfreudigkeit des egyptischen Komitees, die dieser Tage unter Leitung des Prinzen Orfum Toussum 1500 Kamele mit Proviant und Munition nach Benghasi expedierte.

Die in Turin erscheinende „Stampa" meldet, daß die italienische Flotte sich den Dardanellen nähert. Demselben Blatt zufolge ist die weibliche Bevölkerung der Inseln des Aegäischen Meeres auf der Flucht nach Tripolis. Sämtliche nach dorthin gehenden Dampfer sollen mit flüchtenden Frauen überfüllt sein. Das klerikale Blatt „Momento", welches gleichfalls in Turin erscheint, bestätigt die bereits von anderen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß zwischen Italien einerseits und Deutschland und Oesterreich andererseits wegen der Flottenaktion im Aegäischen Meer, diplomatische Schwierigkeiten entstanden sind.

Eine Wiener Korrespondenz erhält von „besonderer diplomatischer Seite" folgende Information aus Konstantinopel: „Die Durchführung der geplanten Aktion der italienischen Flotte im Aegäischen Meer wird keine besondere Intervention einer Großmacht in Rom im Gefolge haben. Ein solcher Einzelschritt einer Großmacht ist nicht geplant und würde der Situation auch gar nicht entsprechen. Ein früherer Gedankenaustausch der Kabinette hat bekanntlich das Ergebnis gebracht, daß alle Großmächte in einem geeigneten Moment einen gemeinschaftlichen Schritt in der Angelegenheit des Tripoliskonfliktes zu unternehmen gewillt sind. Offizielle Erklärungen der jüngsten Zeit haben in diesem Sinne gelautet. Inzwischen hat diese Haltung der Mächte keine Aenderung erfahren. Wenn ein Schritt der Mächte erfolgen sollte, so wird dies nur ein gemeinschaftlicher sein.

Vom Kriegsschauplatz in Tripolis.

General Caneva meldet vom Kriegsschauplatze in Tripolis, daß es den Türken gänzlich an Lebensmitteln fehle, obwohl sie diese bisher über Tunis zugeführt erhielten. Er ist ferner der Meinung, daß sie auch auf diesem Wege mit Waffen und Munition versorgt werden. Der „Tribuna" zufolge soll ein türkischer General über die tunesische Grenze nach Tripolis gekommen sein, um das Kommando der türkischen Streitkräfte für Ferid-Bei zu übernehmen. Das Blatt besteht nach wie vor auf der Behauptung, daß General Ferid-Bei in einem der letzten Kämpfe gefallen sei. Der „Secolo" bringt eine Meldung desselben Inhalt. Ein Telegramm des „Corriere d'Italia" besagt, daß am Sonntag italienische Offiziere in Tripolis Rekognoszierungsflüge unternahmen, wobei es ihnen gelungen ist, festzustellen, daß sich in der Oase von Ain Zara 5000 Mann türkischer Truppen mit zehn Geschützen befinden.

Wie aus Tripolis gemeldet wird, kaperte ein italienisches Torpedoboot dort am Sonnabend eine Fischerbarke, die, wie vermutet wird, den Türken Munition zuführen wollte. Beim Erscheinen des italienischen Torpedobootes warf die Mannschaft der Barke die Munitionssäcke über Bord. Dann versuchte das kleine Schiff zu entfliehen, wurde aber von den Italienern unter heftiges Feuer genommen und schließlich eingeholt. Die Besatzung wurde zu Kriegsgefangenen gemacht.

Die Revolution in China.

Intervention der Mächte in China.

Der Londoner „Morning Post" wird aus Washington telegraphiert: Taft ist gestern, Sonntag, nach einer langen Reise wieder hier eingetroffen, um sich den Staatsgeschäften zuzuwenden. Vor allem wird er sich mit der durch die chinesischen Unruhen geschaffenen Lage befassen müssen, da diese Frage hier allenthalben Besorgnis erregt. Das Staatsdepartement hat sich entgegen allen anderslautenden Meldungen, entschlossen, falls eine Intervention in China sich notwendig erweisen sollte, nur mit den Mächten gemeinsam vorzugehen, doch hält man es für das beste, zurzeit noch nichts zu unternehmen. Wie das Schiffsdepartement mitteilt, sind gegenwärtig 17 fremde Kriegsschiffe in China anwesend, die im Bedarfsfalle einige Tausend Mann landen können. 5000 Mann amerikanische Truppen sind auf den Philippinen konzentriert, die im Bedarfsfalle sofort herüber transportiert werden können. Sollte sich eine Intervention der Mächte als notwendig erweisen, so wird Japan die größte Zahl der notwendigen Truppen liefern.

Von Yuanschikai.

Wir haben schon darauf hingewiesen, daß Yuanschikai sich dazu entschlossen hat, der Tsingdynastie das Verlassen chinesischen Bodens anzuempfehlen. Der schlaue Mann hat längst erkannt, daß die Tage der Mandschudynastie gezählt sind und hat klugerweise die ihm zu ihrem Schutz übertragenen Aemter angenommen, sich aber wohl gehütet, seine Macht gegen die Aufständischen auszunützen. Nachdem nun die Ermordung Wus den Becher zum Ueberlaufen gebracht hat, läßt er den Regenten wissen, daß er das Ende für gekommen hält und es vorteilhaft findet, wenn die Tsingdynastie schleunigst verschwindet. Damit aber nicht genug, die von ihm mit dem Führer der Aufstandstruppen, General Lyuanhung, gepflogenen Verhandlungen beginnen Früchte zu tragen; denn Li hat ihm die Präsidentschaft von China angetragen, die anzunehmen er vorläufig noch zögert. Nichtsdestoweniger wird man damit rechnen können, daß Yuan die ihm angebotene Würde annimmt. Ob er dann später sich durch Staatsstreich zum Kaiser machen wird, steht dahin; es ist, wie schon einmal betont, eine Möglichkeit, die nicht von der Hand zu weisen ist.

Das diplomatische Korps in Peking hat die Weisung erlassen, daß die Konsuln mit den tatsächlich im Besitze der Macht befindlichen Personen in den Fragen, bei denen es sich um die Sicherheit von Eigentum und Leben der Fremden und den Schutz der fremden Niederlassungen handelt, in Verbindung treten sollen.

Hierdurch können die Konsuln jetzt mit den Aufständischen verhandeln, diese sind also sozusagen als „kriegführende Macht" anerkannt.

Wie die „Times" aus Peking meldet, erwartet man in dortigen Hofkreisen die Ankunft Yuanschikais in Peking. Er wird im „Tempel der großen Männer" Wohnung nehmen, der früher von Li-Hung-Schang bewohnt war, als dieser Bevollmächtigter Chinas bei den Verhandlungen nach dem Boxeraufstande war. In Regierungskreisen verspricht man sich von der Anwesenheit Yuanschikais in Peking großen Vorteil für die Sache der kaiserlichen Regierung.

Das Standrecht in Nanking.

Aus Nanking in Peking eingetroffene Nachrichten besagen, daß das Standrecht in der Stadt in der schärfsten Weise gehandhabt wird. Der Kommandant der kaiserlichen Truppen, General Schang, läßt alle Verdächtigen, unter denen sich auch eine ganze Anzahl seiner eigenen Soldaten befinden, erschießen. In der Stadt macht sich bereits ein Mangel an Nahrungsmitteln bemerkbar. Die Revolutionäre haben ca. 15 Meilen außerhalb Nankings ein Feldlager errichtet. Die Regierungstruppen haben Artillerie und große Mengen von Munition herbeigeschafft, um sich mit den Aufständischen in einen Kampf einlassen zu können.

Die Lage in Kanton.

Nach Londoner Blättermeldungen bestätigt es sich, daß der Vizekönig in Kanton an Bord eines englischen Torpedobootes die Flucht ergriffen hat. Die Seesoldaten der kaiserlichen Marine, die sich in Kanton befinden, sind jetzt ebenfalls offen zu den Revolutionären übergetreten und kämpfen in deren Reihen.

Chinesische Nationalversammlung.

Der „New-York Herald" veröffentlicht folgende Depesche aus Shanghai: Die republikanischen Führer haben beschlossen, an die 14 revolutionären Provinzen ein Telegramm zu senden, in welchem diese aufgefordert werden, Abgeordnete zu ernennen, die an einer in Shanghai stattfindenden Nationalversammlung teilnehmen sollen. Diese Nationalversammlung soll diejenige von Peking ersetzen. Am 12. November traten in Futschau die Führer der revolutionären Armee zu einer Besprechung zusammen, um über die Maßnahmen zu beraten, die es ermöglichen, Nanking ohne erneutes Blutvergießen zu nehmen, und auf dem schnellsten Wege den Frieden wieder herzustellen.

Keine Teilung der Mandschurei.

Das russische Ministerium des Aeußern dementiert die Nachricht der „Ruß koje Slowo", wonach zwischen Rußland und Japan über eine Aufteilung der Mandschurei geheime Verhandlungen stattfinden sollen und erklärt diese Meldung als vollständig aus der Luft gegriffen.

Ein entsetzliches Verbrechen

ist begangen worden, welches die Gemüter in China auf das höchste erregt hat und angetan ist, die tiefe Kluft welche zwischen Chinesen und Mandschus besteht, noch erheblich zu erweitern. Der General Ou-Lou-Tsen, der Gründer der militärischen Liga, welcher vom Regenten nach Schansi gesandt wurde, um mit den Rebellen zu verhandeln, ist ermordet worden. Er war gerade in Ohio-Kia-Schwan, an der Grenze von Schansi, angekommen und befand sich nur in Begleitung von geringen Truppenmassen. Während der Nacht drangen Soldaten, die in Diensten der Mandschus stehen, in sein Zelt, wo er schlief, ein und erschossen ihn. Dann schnitten sie ihm den Kopf ab, den sie mit sich nahmen. Diese Maßnahme beweist, daß die Mörder gedungen waren. Nunmehr wird es kein Mitglied der militärischen Liga mehr unternehmen, zwischen der Regierung und den Rebellen zu verhandeln, ehe die Hofpartei nicht den Nachweis geführt hat, daß nicht sie die Ermordung des Generals veranlaßt hatten.

Deutsches Reich.

* **Abg. Dr. v. Heydebrand.** Zu der am gestrigen Sonntag abgehaltenen Hauptversammlung des konservativen Wahlkreisvereins in Frankfurt a. M. war auch der Abgeordnete v. Heydebrand erschienen. Er kam mit keinem Worte auf die letztägigen Reichstagsverhandlungen zu sprechen. Er riet den bürgerlichen Parteien, alle Händel zu vergessen und sich zusammenzufinden in patriotischer Gesinnung.

* **Kaiser und Kanzler.** Dem „Liegnitzer Tageblatt" wird aus Berlin gemeldet, der Reichskanzler habe, veranlaßt durch die Vorgänge der letzten Tage, in seiner letzten Audienz beim Kaiser die Vertrauensfrage gestellt. Der Kaiser habe den Kanzler seines fortdauernden besonderen Vertrauens zu der vom Reichskanzler geführten inneren und äußeren Reichspolitik zugesichert. Die Verantwortung für die Richtigkeit der Meldung muß bis auf weiteres dem genannten Blatte überlassen bleiben.

* **Das Kaiserpaar** und Prinzessin Viktoria Luise sind am Montag früh 7 Uhr 40 Min. von Kiel in Wildpark-Station eingetroffen und haben sich in das Neue Palais begeben.

* **Die Bodenreformer und das Marokko-Abkommen.** Der Vorstand des Bundes Deutscher Bodenreformer faßte in seiner letzten Sitzung nach einem Vortrage von Geheimem Admiralitätsrat Dr. Schrameier, ehemaligem kaiserlichem Kommissar des Kiautschou-Gebietes, einstimmig folgende Entschließung:

Nach Art. 5 des deutsch-französischen Abkommens betr. die beiderseitigen Besitzungen in Aequatorialafrika, tritt die deutsche Regierung in alle Vorteile, Rechte und Verbindlichkeiten der französischen Regierung ein, die sich hinsichtlich der unter deutsche Hoheit fallenden Konzessionsgesellschaften ergeben.

Der Bund Deutscher Bodenreformer bedauert, daß mit der Uebernahme der französischen Ausbeutungsgesellschaften dem Reiche finanzielle Lasten aufgebürdet werden, denen kein entsprechender Gewinn für das deutsche Volk zur Seite steht. Der Bund richtet daher an die Reichsregierung die ergebene Bitte, mit allen gesetzlichen Mitteln für eine Beseitigung und Milderung der Schäden einzutreten, die sich aus dem Bestehen dieser Gesellschaften für die Erschöpfung der Kulturbestände des Gebietes und den rücksichtslosen Verbrauch der Arbeiterbevölkerung ergeben. Der Bund bittet ferner, in den von der verderblichen Konzessionswirtschaft noch unberührten Teilen des Gebietes diejenigen Grundsätze der Landvergebung und der damit in innigster Beziehung stehenden Eingeborenenfrage anzuwenden, die im deutschen Kiautschaugebiete zuerst befolgt und seitdem auch von England für das Protektorat von Nord-Nigeria mit Erfolg durchgeführt worden sind.

* **Vortragsliste der Deutschen Kanzlei.** Soeben gibt die Deutsche Kanzlei ein Rednerverzeichnis heraus, welches vom nationalen Standpunkte aus empfohlen werden kann. Es enthält an erster Stelle in einer mehr systematisch gehaltenen Anordnung die Vortragsgegenstände, die im ernsteren politischen und nationalen Leben unseres Volkes eine Rolle spielen, und dann in einer alphabetischen Reihenfolge ausführlichere Angaben über die einzelnen Redner selbst. Eine Liste in dieser Sichtung und Uebersichtlichkeit bestand bisher noch nicht und hat gerade für unsere nationalen Vereine noch gefehlt. Wer im Vereinsleben Redner zu gewinnen hat, wird in dem Rednerverzeichnis der Deutschen Kanzlei leicht alles finden, was für seine Zwecke brauchbar ist. Das 48 Seiten starke Verzeichnis kann jedergeit durch die Deutsche Kanzlei, Berlin SW. 11, zum Preise von 30 Pfennigen bezogen werden. Die Redner selbst vermittelt gleichfalls die Deutsche Kanzlei.

* **Sozialdemokratischer Teuerungsschwindel.** Für die Wahlagitation bedient die Sozialdemokratie sich mit Vorliebe der Teuerungshetze, indem sie der Regierung wegen der von ihr befolgten Wirtschafts- und Zollpolitik die Hauptschuld an den hohen Preisen der Lebensmittel beimißt. Um die Stimmung der Massen nach Möglichkeit zu erbittern, werden auch allerlei Mätzchen, die jedem vernünftigen Menschen lächerlich erscheinen müssen, nicht verschmäht. So veröffentlicht der „Vorwärts" die Speisekarte des von der Stadt Aachen dem Kaiser gegebenen Festmahls und fügt höhnisch hinzu: „Sollten die Herren v. Bethmann-Hollweg und v. Schorlemer bei dem Festmahle zugegen gewesen sein, so sind sie sicherlich in ihrer Auffassung gefestigt worden, daß von einem Notstande nicht geredet werden kann." Mit derselben Berechtigung hätte das Blatt auf die vollbesetzten Tafeln der zahlreichen in der Wolle sitzenden Genossen wie Arons, Heine usw. verweisen können, bei denen doch ebenfalls von einem Notstande nicht geredet werden kann. Daß der „Vorwärts" im übrigen selbst gar nicht an seine Teuerungshetze glaubt, läßt ein Bericht aus Nowawes erkennen, in dem mit sichtbarer Genugtuung die Tatsache vermerkt wird, daß infolge der Teuerungsmaßnahmen der Gemeinde die Lebensmittelpreise merklich gesunken seien. Während bisher auf dem Wochenmarkte Kartoffeln mit 4,50 Mark der Zentner verkauft wurden, hätten die Händler am Donnerstag ihre Preise auf 3,50 Mark ermäßigt. Hier wird also der Zwischenhandel als der eigentliche Verteuerer festgenagelt! Man sollte doch meinen, daß der Teuerungsschwindel der sozialdemokratischen Presse endlich seine Zugkraft verlieren wird.

* **Kundgebung des internationalen Sozialismus gegen den türkisch-italienischen Krieg.** Auf Veranlassung des internationalen sozialistischen Komitees fanden Sonntag mittag 12 sozialdemokratische Protestversammlungen gegen den italienisch-türkischen Krieg statt. Als Vertreter des Auslandes waren der belgische Abgeordnete Vandervelde, der französische Abgeordnete Thomas, der englische Abgeordnete Hyndman sowie die beiden österreichischen Abgeordneten Dr. Renner und Winarski erschienen und drückten in ihren Reden die Einigkeit des internationalen Sozialismus aus. In den Versammlungen sprachen einige der bekanntesten sozialdemokratischen Vorkämpfer wie Molkenbuhr, Richard Fischer, Dr. Frank, Pfannkuch und Ströbel. Am Schlusse der Versammlungen wurde eine Erklärung gegen die kriegerische und Schutzzoll-Politik der Großmächte angenommen. Mit besonderer Entrüstung wurde gegen die Grausamkeit der italienischen Kriegsführung Stellung genommen und die Erschießung der kriegsgefangenen Araber als freier Mord gekennzeichnet. Den türkischen wie italienischen Opfern dieses Krieges wurde warme Anteilnahme ausgedrückt. Sowohl den Genossen in Saloniki, wie dem italienischen Proletariat wurde für ihren Protest der Dank des internationalen Proletariats ausgesprochen.

Ausland.

Das französische Ministerium des Aeußern.

Der Pariser „Temps" unterwirft in einem Leitartikel die Zustände im Ministerium des Aeußern einer scharfen Kritik und ergeht sich gegen seine führenden Persönlichkeiten in heftigen Vorwürfen.

Das Blatt verlangt, daß das Ministerium einer eingehenden Reorganisation unterworfen wird, da dort solche Mißstände bestehen, die einfach zum Himmel schreien. Es sei unverzeihlich, daß der Leiter des Ministeriums des Aeußern nicht mit den Vorgängen in seinem ihm unterstellten Ministerium voll und ganz Bescheid weiß.

Wie konnte es vorkommen, so schreibt das Blatt, daß ein Telegramm, das die französisch-spanischen Marokkoverhandlungen betraf, nicht erst dem Direktor des Auswärtigen Amtes zur Begutachtung vorgelegt wurde, sondern gleich an eine untergeordnete Stelle seinen Weg nahm? Durch die Unwissenheit des Herrn de Selves über den Gang der spanisch-französischen Marokko-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191111141-18/fragment/page=0002

verhandlungen werden diese nur noch schwieriger gestaltet, als sie es schon vorher waren. Es soll des weiteren vorgekommen sein, daß Herr Cambon während des Verlaufes der deutsch-französischen Marokkoverhandlungen Paris mit mündlichen Instruktionen verlassen hat, die ganz verschieden von denen waren, die er später schriftlich fixiert vorfand. Auf eine Anfrage Cambons in Paris wegen dieser verschiedenen Instruktionen wurde ihm zur Antwort, daß die Abänderung mit Recht geschehen sei, und er nach den schriftlichen Instruktionen die Verhandlungen mit Herrn von Kiderlen-Wächter vornehmen sollte. Diese Aenderungen sollen wiederholt stattgefunden haben. Cambon führte wiederholt über die Mißstände im Ministerium des Aeußeren lebhafte Klage, ohne daß bis jetzt auch nur das geringste geschehen wäre, diesem abzuhelfen.

Der „Temps“ kommt dann auf das Pressebureau des Auswärtigen Amtes zu sprechen und macht diesem zum Vorwurf, daß es der Presse Nachrichten zugehen ließe, die nicht der Wahrheit entsprächen und nur zu Börsenmanipulationen dienen sollen. Alle diese Angaben, so schließt das Blatt, sind nur ein kleiner Teil der Verfehlungen unseres Auswärtigen Amtes. Wir können also noch einmal den Wunsch wiederholen, alle Ressorts gründlich zu reorganisieren.

Der Artikel des „Temps“ erregt in allen Teilen der französischen Bevölkerung das größte Aufsehen. Besonders erstaunt ist man über die kühne Sprache des Blattes, die sich in einem Artikel gegen eine Staatseinrichtung schon lange nicht gefunden hat.

Mit großer Spannung sieht man der Kammersitzung entgegen, in der die Debatte über das „B-Pulver“ fortgesetzt werden soll. Soviel steht schon jetzt fest, daß es zu einer äußerst lebhaften Sitzung kommen wird. In diplomatischen Kreisen verlautet sogar, daß, wenn nicht schon am Montag, in den allernächsten Tagen das Kabinett Caillaux zurücktreten wird.

Spanien und Frankreich in Marokko.

Wie in gut unterrichteten diplomatischen Kreisen Frankreichs mit Bestimmtheit verlautet, ist die französische Regierung fest entschlossen, die Mannschaft des vor Tanger liegenden französischen Kreuzers „Du Chayla“ ausschiffen zu lassen, falls die Spanier ihrerseits eine Landung der Truppen des nach Marokko entsandten spanischen Kreuzers „Cataluna“ vornehmen sollten. Wie neuerdings gemeldet wird, sind die Spanier entschlossen, schon in den nächsten Tagen in Tanger Truppen zu landen.

Die offizielle „Correspondencia d'España“ veröffentlicht in der Form eines Interviews mit einem hohen spanischen Diplomaten einen Artikel, der die spanischen Gesichtspunkte in der Marokkofrage kurz präzisiert. Der Diplomat stützt sich bei seinen Ausführungen auf den Geheimvertrag vom Jahre 1904. Er führt aus, daß am 28. April 1911 die spanische Regierung der französischen in einer längeren Note auseinandersetzte, daß durch die französische Intervention in Marokko die Ohnmacht des Sultans auf das deutlichste klargestellt worden sei und daß infolgedessen der in Artikel 3 des Geheimvertrages vorgesehene Fall eingetreten sei. Die Algecirasakte käme bei alledem nicht in Frage, einzig und allein hätte hier nur der spanisch-französische Geheimvertrag zu sprechen. Aber außer der Tatsache, daß Spanien durch den Geheimvertrag vom Jahre 1904 vollständige Aktionsfreiheit in den bezeichneten Teilen von Marokko erhalten habe, hätte die spanische Regierung auch aus der Algecirasakte selbst noch das Recht, in diesem Teile auf Ruhe und Ordnung zu sehen. Frankreich hätte von einem ähnlichen Rechte in Casablanca Gebrauch gemacht. Spanien habe nichts weiter getan, als seinem Beispiel nachgeahmt.“

Neue Unruhen in Tunis.

Obwohl in Tunis der Ueberwachungsdienst verschärft worden ist, haben die Unruhen doch noch nicht ihr Ende gefunden. Auch am Sonnabend kam es wieder an den verschiedensten Punkten der Stadt zu ernsten Zusammenstößen. Die Führer des Aufruhrs hatte an drei Plätzen in Tunis große Plakate in arabischer Schrift anbringen lassen, die die Eingeborenen auffordern, alle ihre Sympathie der Türkei zuzuwenden und diese, sei es mit Geld, sei es, daß sie selbst für die Sache der Türken in den Krieg ziehen, zu unterstützen. Die Italiener sollten nach wie vor boykottiert werden. Diese Plakate riefen unter der Bevölkerung große Erregung hervor. Vor dem italienischen Konsulate kam es zu großen Kundgebungen und erst ein starkes Polizeiaufgebot vermochte es, die Ruhestörer auseinanderzutreiben. Bei dem Zusammenstoß haben viele der Demonstranten ernste Verletzungen davongetragen.

*

Der Geburtstag des Königs von Italien. Wie die „Agenzia Stefani“ mitteilt, haben der deutsche Reichskanzler und der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen dem König ihre Glückwünsche zum Geburtsfest telegraphisch übersandt. Der König gab in seiner Antwort seinem lebhaften Dank Ausdruck.

König Peter von Serbien ist am Sonntag abend in Begleitung des Ministerpräsidenten zum Besuche des Präsidenten Fallières nach Paris abgereist.

Persien. Wie die „Times“ aus Teheran meldet, sind der Regent und das ganze Kabinett infolge des russischen Ultimatums zurückgetreten.

Der Sultan von Sansibar ist in London eingetroffen, um die Angelegenheit seiner Abdankung zu regeln.

Die Luftschiffahrt.

Kundschaftsflug französischer Offiziere an der deutschen Grenze.

Der französische Kriegsminister hat zwei Fliegeroffizieren, Le Montjoie und Legoys die Erlaubnis gegeben, einen Kundschafterflug längs der östlichen Grenze Frankreichs auszuführen. Die Flieger wollten am Sonnabend morgen Etampes verlassen und nach Sedan fliegen, von wo sie dann die luxemburgische Grenze entlang Verdun ansteuern wollten. Dort wird die erste offizielle Zwischenlandung stattfinden. Ehe nach Toul weitergeflogen wird, werden die Schlachtfelder von 1870 besucht, dann Nancy, Leonville und Epinal; schließlich wird der Kundschafterflug in Belfort sein Ende erreichen. Die beiden Leutnants führen Blériot-Apparate.

Die Geraer Flugtage.

Aus Gera wird gemeldet: Die Eröffnung der Geraer Flugtage fand am Sonnabend statt. Als Erster stieg Kahnt-Leipzig mit seinem Eindecker auf. Er vollführte verschiedene Schwenkungen und umkreiste den großen Flugplatz mehrere Male. Er landete dann glatt. Eine tausendköpfige Menschenmenge brachte ihm Hochrufe entgegen. Der zweite Flieger, Kamers aus Weida, konnte mit seinem Eindecker nicht aufsteigen, weil am Freitag bei Flugversuchen der Apparat beschädigt worden war und auch weil er das Pilotenpatent noch nicht erhalten hatte.

Erfurt—Ahrenshöper Wiesen.

Wie aus Altenhagen gemeldet wird, landete am Sonntag nachmittag auf den Ahrenshöper Wiesen ein Luftballon vom Erfurter Luftschifferverein. Die Insassen, vier Herren, waren um 8 Uhr morgens in Erfurt aufgestiegen. Die Landung ging glücklich vonstatten; nur wenige Minuten später, und der Ballon hätte die Ostsee unter sich gehabt.

Schwer verunglückt.

Man meldet uns aus Toulouse, 13. November: Der Flieger Brin de Jouc stieg gestern nachmittag mit seinem Flugzeug auf, um Reklamezettel für eine dortige Firma in die Menge zu werfen. Ein Paket dieser Zettel geriet in ein Rohr des Motors. Das Flugzeug stürzte sofort nieder und fiel auf das Dach eines Schulhauses. Der Flieger erlitt schwere Verletzungen.

Vermischtes.

Eine Millionenerbschaft der Stadt Dresden. Die Hinterlassenschaft des verstorbenen Direktors der Dresdner Bank, des Geheimen Kommerzienrats Arnstädt, in Höhe von fünf Millionen, fällt, wie man den „B. N. N.“ aus Dresden mitteilt, zum größten Teil der Stadt Dresden zu.

Reiche Stiftung. Aus Kassel wird geschrieben: Aus Anlaß ihres 70. Geburtstages stiftete Frau Geheimrat Henschel, die Mitbesitzerin der Lokomotiv- und Maschinenfabrik von Henschel und Sohn, für die Arbeiter, Werkmeister und Beamten 100 000 Mk., weitere 100 000 Mk. zum Bau von Einfamilienhäusern für Arbeiter und 70 000 Mk. zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz. Die Kaiserin hat der Jubilarin drahtlich einen herzlichen Glückwunsch gesandt.

Eine Gruppe von Jubilaren. Bei der allbekannten Firma Gustav Cords in Berlin, Leipziger Straße 33/35, feierten am jüngsten Sonntag ihr 25jähriges Jubiläum die Herren: Franz Bartels, Max Baumann, Eduard Duffault, Max Mäcker, Carl Köhler, Gustav Krinitz, Rudolf Kuchel, Clemens Sieglohr.

Große Waldbrände in Serbien. In der letzten Zeit wurde Serbien von vielen Waldbränden heimgesucht, die großen Schaden angerichtet haben und wahrscheinlich auf Brandstiftung zurückzuführen sind. Am Sonnabend brannte der viele Hektar zählende Wald „Voranja“ im Departement Drina an der serbisch-bosnischen Grenze nieder.

Ein furchtbarer Orkan, verbunden mit einem heftigen Schneetreiben ist am Sonntag über Virginia dahingegangen. Das Unwetter hat großen Schaden angerichtet. Eine Kirche wurde zum Einsturz gebracht, wobei mehrere Personen, die sich gerade darin befanden, schwere Verletzungen davontrugen. Zwei Personen sind getötet worden. Auch mehrere Wohnhäuser sind durch den Sturm schwer beschädigt worden. Durch herabfallende Dachziegel und Fensterscheiben sind mehrere Einwohner der Stadt mehr oder minder schwer verletzt worden. Die Stadt befindet sich in großer Not. Auch in Wisconsin hat ein furchtbarer Sturm gewütet, durch den ebenfalls viele Personen zu Schaden gekommen sind.

Wegen Giftmord zum Tode verurteilt. Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht in Tilsit die 37jährige Besitzerfrau Ursula Tiessat aus Deniedsen bei Skaisgirren, die angeklagt war, ihren 20 Jahre älteren Ehemann mit Arsenik vergiftet zu haben, zum Tode.

Versuchte Brandstiftung. Am Sonntag abend versuchte ein Brandstifter an zwei Stellen des Zirkus-Busch-Gebäudes in Hamburg, wo am nächsten Freitag der Zirkus Sarrasani ein längeres Gastspiel geben will, Brand zu legen. Der Ausbruch des Feuers in den Reservestallungen, einem Holzanbau, wurde glücklicherweise rechtzeitig bemerkt. Es brannten mehrere Stallungen nieder, auch die Probiermanege wurde durch Feuer beschädigt. Man fand an zwei Stellen noch brennende Lichter vor.

Ein deutscher Ingenieur überfallen und beraubt. Die Firma Orenstein u. Koppel schreibt: Aus Huelva erhalten wir soeben die telegraphische Mitteilung, daß unser Oberingenieur Hanssen, der für uns die Ausführung eines größeren Eisenbahnbaues in Südspanien leitet, auf seiner Rückreise von Huelva zwischen Nerva und Peña von vier bewaffneten spanischen Räubern überfallen, gebunden und beraubt wurde. Es fielen den Räubern 45 000 Pesetas in die Hände, außerdem wurde das Pferd geraubt. Die Räuber entkamen und werden verfolgt. Hanssen selbst scheint unverletzt zu sein.

Die Leichenschändung auf dem Göttinger Friedhof. Die als Leichenschändung gemeldete Erbrechung eines Erbbegräbnisses auf dem alten Friedhofe in Göttingen vor dem Weender Tore, wo in dem als öffentlicher Park freigelegten Teile an der Straße das prächtige Bürgerdenkmal steht, stellt sich nach genauerer Untersuchung als die ganz planmäßig erfolgte Beraubung eines Leichnams heraus. Das erbrochene Erbbegräbnis ist das eines im Jahre 1861 verstorbenen früheren hannoverschen Obersten Bernhard v. Kollmann und dessen Gattin Wilhelmine geb. Hahn. Der Eindringling hat ein Entlüftungsgitter des Gewölbes, das einen Durchmesser von etwa 35 Zentimeter hat, aus der Zementfassung herausgemeißelt und ist durch das enge Loch in das etwa 1,60 Meter unter die Oeffnung hinabreichende Grabgewölbe hinuntergesprungen, hat den Sarg des Obersten gewaltsam erbrochen und dann die Leiche beraubt. Von der Leiche fehlen der Schädel bis zum Oberkiefer, in dem jedenfalls Goldplomben gesessen haben und die Hände, deren Finger mit Ringen geschmückt gewesen sein dürften. Der Eindringling hat das Grabgewölbe wieder durch die Ventilationsöffnung verlassen. Das Verbrechen kann nur in der Nacht verübt worden sein, denn der Friedhof ist für den öffentlichen Verkehr freigegeben und wird als Weg zur Gasanstalt und zum Güterbahnhof von den Anwohnern des ganzen nördlichen und nordöstlichen Stadtteiles benutzt, namentlich von vielen Beamten und Arbeitern. Die erste Annahme, daß der Schädel zu wissenschaftlichen Zwecken geraubt worden sei, läßt sich nach den genaueren Feststellungen nicht mehr aufrechterhalten. Es handelt sich zweifelsohne um ein gemeines Verbrechen, von dessen Urheber man bisher nicht die geringste Ahnung hat.

Schreckliche Tat. Sonntag nachmittag erschoß in Chemnitz der 25 Jahre alte Lehrer an der dortigen höheren Knabenschule Kurt Hochmuth seine Braut, eine Tochter des Gutsbesitzers Becker im benachbarten Borna, in deren Wohnung. Das Paar wollte zu Weihnachten heiraten, doch scheinen Differenzen vorgekommen zu sein, die den Grund zur Tat bilden. Hochmuth wurde verhaftet. Er behauptet, seine Braut habe sich selbst erschossen. Eine spätere Meldung lautet: Die Untersuchung hat ergeben, daß die Behauptung, die Braut habe sich selbst erschossen, der Wahrheit entsprechen kann. Der Vorfall ist also noch nicht aufgeklärt.

Von der Radbodkatastrophe. Auf dem Zechenfriedhofe in Radbod wurde am 12. November, am dritten Jahrestage des entsetzlichen Unglückes, das Denkmal für die Opfer der Katastrophe enthüllt. Die Sammlungen, die zugunsten der Hinterbliebenen der 350 Verunglückten veranstaltet worden waren, haben einen Betrag von rund 2 Millionen Mark ergeben. Von diesem Gelde werden gegenwärtig 235 Witwen, 626 Halb- und 17 Vollwaisen unterstützt.

Schneefälle in den Alpen. Aus dem ganzen Inngebiet werden heftige Schneefälle gemeldet. Man befürchtet eine Schädigung der Wintersaaten.

Schwerer Unfall. Auf der Seestraße in Berlin scheute am Sonntag das Pferd des Grundbesitzers Biemann aus Wilhelmsruh vor einem Auto. Die vier Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Frau Biemann und ihre Tochter erlitten schwere Verletzungen, während Vater und Sohn mit Verstauchungen davonkamen.

Ueberfall auf einen Erzbischof. Man meldet aus Petersburg: Während des Gottesdienstes in seiner Hauskapelle wurde der Erzbischof Antonius von Wolhynien von einem Seminaristen mit einem Messer angegriffen, jedoch nur an der Hand gestreift, da der Attentäter von den Anwesenden festgehalten wurde. Einen Grund zu der Tat gab der Attentäter nicht an.

Ein schwerer Straßenbahnunfall ereignete sich Sonntag abend in Accrington. Ein vollbesetzter Straßenbahnwagen fuhr dort einen Abhang hinunter, als plötzlich seine Bremsen versagten, so daß das schwere Gefährt mit voller Wucht auf einen unten am Ende des Hügels stehenden Wagen auffuhr. Der Anprall war so heftig, daß beide Wagen aus dem Gleise gehoben wurden. Sämtliche Personen, die sich in dem Straßenbahnwagen befanden, haben schwere Verletzungen erlitten. Zehn von ihnen wurden so schwer verwundet, daß sie im hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft werden mußten.

Kirche, Schule und Mission.

— **Die evangelische Bewegung in Mähren.** Ein bedeutungsvoller und höchst erfreulicher Fortschritt im Ausbau der evangelischen Kirche in Mähren ist neuerdings erzielt worden. Nach jahrelangen Verhandlungen, deren Durchführung durch mancherlei formale und andere Schwierigkeiten gehemmt worden war, ist es gelungen, die Evangelischen von Zwittau, Mährisch-Chrostau und Mährisch-Trübau zur „Deutsch-evangelischen Pfarrgemeinde in Schönhengstgau“ zu vereinigen. Der Zusammenschluß bietet nicht nur die Gewähr für eine wirksamere Pflege und Förderung des evangelischen Gedankens, sondern indirekt auch dem Deutschtum in Mähren gegenüber den Angriffen der Tschechen einen moralischen und geistigen Rückenhalt.

Kurorte, Reisen und Wintersport.

— **Braunlager Wintersport-Termine:** Vom 26. Dezember bis 30. Dezember findet eine Sportwoche statt. Das große Winterfest ist auf den 27., 28. und 29. Januar 1912 festgesetzt worden, dem sich am 4. Februar 1912 ein Preisrodeln anschließen wird. Das Winterfest der Ortsgruppe Braunlage des OHSK., Wettläufe des Schiklubs Braunlage und Austrag des Rodelwanderpreises der Kurverwaltung Braunlage wird am 17., 18. und 19. Februar 1912 abgehalten werden. Auf den 3. März ist ein Preisrodeln, Rodelschlittenpartien, Rodelkorso, Schitourenausübung und Schikjöring angesetzt worden.

Bad Oeynhausen. Der Umbau des hiesigen Nordbahnhofs wird nun auch in Angriff genommen und gleichzeitig die Bahnstrecke Löhne—Oeynhausen—Minden viergleisig ausgebaut. Die Baukosten sind auf rund 12 Millionen Mark veranschlagt und bereits bewilligt. Der neue Personenbahnhof wird sich demnächst über die ganze Fläche des jetzigen Hauptbahnhofs ausdehnen, während der gesamte Güterdienst einen vollständig neuen Bahnhof im Ostende der Stadt, nahe bei dem Viehmarktplatze erhält. — Die Bauzeit ist auf etwa fünf Jahre veranschlagt.

Baden-Baden. Die Stadtverwaltung ist zusammen mit der Badeanstaltenkommission auf der Internationalen Hygieneausstellung in Dresden mit einem großen Preis ausgezeichnet worden.

Gerichtssaal.

—l. **„Volksblatt“ und Polizei.** (Sitzung der Halleschen Strafkammer am 11. November.) Im Juli fand in Bitterfeld ein sozialdemokratisches „Arbeitersänger“-Fest statt. An der Veranstaltung beteiligten sich 31 Vereine mit etwa 2500 Sangesmitgliedern. Das Hallesche „Volksblatt“ veröffentlichte über die Festlichkeit einen längeren Bericht, in dem auch einige Seitenhiebe auf die Bitterfelder und Hallesche Polizeiverwaltung ausgeteilt wurden. Der Bitterfelder Polizei wurde zum Vorwurf gemacht, sie habe sich „nervös“ gezeigt und die Arbeiter „entrechtet“, indem sie ihnen die Benutzung einer Festwiese, die sonst allen bürgerlichen Vereinen bereitwilligst zur Verfügung gestellt werde, untersagt habe. Dadurch seien die Volksmassen auf einen sehr kleinen Raum zusammengedrängt worden. Anerkannt wurde, daß die mit Ueberwachung des Festes beauftragten Polizeibeamten sich taktvoll benommen hätten, so daß es zu keinerlei Störung gekommen sei. Dagegen wurden zwei „Genossen“ getadelt, weil sie in nervöser Ueberreiztheit es nicht hätten unterlassen können, sich in ganz ungerechtfertigter Weise an den Beamten zu reiben. Die Anführungsstriche um das Wort „Genossen“ sollten andeuten, daß man diese tadelnswerten Störenfriede nicht für wirkliche Genossen, sondern für Eingeschlichene halte, die durch ungebührliches Benehmen das Fest absichtlich stören und die Veranstaltung diskreditieren wollten. Der Tadel schloß mit der ironischen Bemerkung: „Ob diese beiden von der Bitterfelder oder der Halleschen Polizeiverwaltung geschickt waren, haben diese „Genossen“ vergessen anzugeben.“ Gegen die genannten Polizeiverwaltungen wurde also der beleidigende Verdacht ausgesprochen, sie könnten Spitzel zum Zwecke böswilliger Störung des Festes ausgesandt haben. Beide Verwaltungen stellten daher, da ihnen eine solche Absicht völlig fern gelegen hatte, gegen den „Volksblatt“-Redakteur Gottlieb Kasparek, der für den Bericht verantwortlich zeichnete, Strafantrag wegen Beleidigung. Vor der Strafkammer erklärte Kasparek, er wolle ja gar nicht behaupten, daß die getadelten Störenfriede wirklich Abgesandte der Halleschen oder Bitterfelder Polizei gewesen seien. Er habe den unter Anklage gestellten Satz im Drange der Redaktionsgeschäfte übersehen oder doch nicht sorgfältig genug geprüft. Immerhin habe er bezw. der sonst sehr zuverlässige Bitterfelder Verfasser des Berichtes sich in dem guten Glauben befinden können, man dürfe in den Störenfrieden Polizeispitzel oder doch mindestens keine wirklichen Genossen vermuten. Andrerseits sei es aber auch in der Partei bekannt, daß die Polizei mitunter Kundschafter und Vigilanten in die sozialdemokratischen Versammlungen schicke. Vertreter der beiden beleidigten Polizeiverwaltungen waren zur Verhandlung als Zeugen geladen, ihre Vernehmung wurde aber nicht für notwendig gehalten. Die Strafkammen fand Kasparek der Beleidigung schuldig, da der in jenem Satz ausgesprochene Verdacht sehr kränkend für die Ehre einer Behörde und sehr sehr herabsetzend für ihr öffentliches Ansehen sei. Der Staatsanwalt beantragte 1000 Mark Geldstrafe; erkannt wurde auf 600 Mark.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Hevensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Oertliches: **Heinrich Mietschner**; Schlußredaktion: **A. Verwerke**, sämtlich in Halle a. S. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Kinder trinken Milch
immer gern, wenn man
Kathreiners Malzkaffee
zusetzt.

Der Inhalt macht's!

0309)

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen.**

!! Allabendlich volle Häuser !!

Es gibt nur ein Berlin!

Grosse Ausstattungs-Revue

in einem Vorspiel u. 5 Bildern von **F. N. Hardt.** [0323
Musik von Arthur Steinke. — In Szene gesetzt von Bernh. Rose.
Ballett arrangiert von der Ballettmeisterin Catrini-Gittersberg.

Vorspiel: **In Bananien.** I. Bild: **Im Berliner Lustgarten.**
II. Bild: **König Oedipus im Zirkus.** III. Bild: **Im Sportpalast.** IV. Bild: **Im Clou.** V. Bild: **Im Lunapark.**

Donnerstag, den 16. November 1911, 1/2 8 Uhr im Paulinsgemeindehaus, Hohenzollernstr. 11. zum Besten desselben

Unterhaltungsabend.

I. Teil: Musik von Joh. Seb. Bach für Klavier und Streichmusik: Präludium u. Fuge in D-dur; 5 Stücke aus der G-dur-Suite; Klavierkonzert in D-moll (Klavier: Frl. **M. Hachtmann**; Leitung: Herr **Martin Frey**). [5547
II. Teil: Vortrag von Tennyson „**Enoch Arden**" durch Herrn Pastor Delius, Merseburg.
Eintritt 50 u. 30 Pfg. Karten in den Musikalienhandlungen u. am Abend.

Saal des Neumarkt-Schützenhauses.

Dienstag, den 14. November, abends 8 Uhr

Konzert von Joan Manén (Violine)

unter Mitwirkung von **Elsa Brand** (Gesang).

Am Klavier: **Kapellmeister Eugen Sauerborn,** Berlin.
Saint-Saëns, Violinkonzert H-moll, **Beethoven,** Zwei Romanzen in G- und F-dur. Violinstücke von **Manén, Schubert** und **Sarasate.** Lieder von **Mattei, Manén, Weingartner, Thomas.** [0032
Konzertflügel „Blüthner" aus dem Magazin **B. Döll.**
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der
Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan.**

Volksbildungs-Verein Halle a/Saale.

Franz Liszt-Gedächtnisfeier.
Dienstag, 14. November, 4 Uhr für Mitglieder und Gäste. Dienstag, 14. November, 8 1/4 Uhr **nur** für Mitglieder. Gäste: im Vorverkauf (Zigarrenhandlung der Herren **Steinbrecher & Jasper,** Markt und Scharrenstraße, und **Vietzke,** Geiststraße, und beim Kassierer, Kaiserstraße 24) 50 Pf., an der Kasse 60 Pf. — Programme zum 23. u. 24. November (Die deutsche Spieloper) werden in den nächsten Tagen in denselben Verkaufsstellen verkauft. [267

Ankündigung!

Den Formular-Verlag des **Deutschen Vereins für Jugendsparkassen** habe in Kommission übernommen. — Vordruck für örtliche Satzungen, Einband der Schulsparkassenbücher u. a. Formulare führe nach Wunsch zu soliden Preisen aus. — Preisverzeichnis des Vereins wie auch meiner Firma gratis.

Alexander Bade, Buchdruckerei u. Verlag,
Berlin O. 27, Holzmarktstr. 54a. Fernspr.: Amt Königstadt 7125.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen
Mitte Januar 1912 beginnt 3 wöchtl. maschinentech. Kurs f. Landwirte
Die Kurse werden von der D. L. G. und vom Kgl. Pr. Minist. gefördert 1966

Pelikan-Caramel-Malzbier

wird ärztlich empfohlen:

Blutarmen,
Bleichsüchtigen,
Verdauungsleidenden,
Nervenleidenden,
Rekonvaleszenten,
stillenden Müttern.

Heinrich Müllers Ww.,
Fernspr. 1318. **Schwemme-Brauerei.** Gegr. 1718.

Waldkater.

Dienstag, den 14. November,

Schlachtefest.

Es ladet ergebenst ein **Franz Schurigs Wwe.**

Salzbrunner Oberbrunnen

heilt

Katarrhe der Atmungs- und Verdauungsorgane, Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, Emphysem, Asthma sowie

Folgen der Influenza.

Versand: Gustav Striebolt, Bad Salzbrunn i. Schles. 9745

Teppiche · Gardinen · Portièren

Dekorationsstoffe. Möbelbezüge.

Tisch- und Diwandecken, wollene Decken, Steppdecken, Reisedecken, Möbelstoffe, Vorlagen, Läuferstoffe, Felle.
Reichhaltigste Auswahl nur bester Fabrikate zu billigst gestellten Preisen. [0311

Orientalische Teppiche.

Bruno Freytag,

Leipzigerstr. 100, parterre, I. und II. Etage.
Gegründet 1865.

Hamburger

Schweineschmalz

— garantiert rein —

von ganz vorzüglichem Wohlgeschmack, nicht zu verwechseln mit Kokos- oder Kunstspeisefett,

Pfund **58** Pfg.

F. Beerholdt,

[0321

— Fernruf 1040. — Bechershof 8, dicht am Markt. — Fernruf 1040. —

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Gastspiel von
Xaver Terofal
mit seinem **Schlierseer Bauerntheater.**
Heute, d. 13. Nov., abds. 8 Uhr:
Der Herrgottschnitzer von Ammergau.
Volksstück mit Gesang u. Tanz v. Dr. L. Ganghofer u. H. Neuert.
Dienstag, d. 14. Nov., z. 1. Male:
„Der Amerikafeppl".

Pianos

auch auf bequeme
Teilzahlungen

Ritter

Pianoforte-Fabrik

Motor-Lokomobilen
sowie stationäre Motoren
für die Landwirtschaft empfehlen
Grade-Motorwerke · Magdeburg
Prima Referenzen! Überall bestens bewährt!
Verlangen Sie Liste Nr. 124. 8060

Handschuhe,
erstklassige Fabrikate,
größte Auswahl.
Gust. Liebermann, Bernburgerstraße 30.

Neues Theater.
Direktion: E. M. Mautitner.
Dienstag: **Notleid. Agrarier.**

Appetit anregend, Magen stärkend, Verdauung fördernd
sind meine [9967

Einzelverkauf: **Leipzigerstraße 43**
und wo Plakate aushängen.

Anmeldungen auf am **18. Nov.** zur **Zeichnung** kommende

4% mündelsich. Anleihe der Stadt Frankfurt a. M.

— jede Tilgung bis 1922 ausgeschlossen —

zu **100,75** % nehme ich **spesenfrei** entgegen.

G. H. Fischer, Bankgeschäft, Halle a. S., Königstraße 2.

Stadttheater in Halle a. S.

Dienstag, den 14. Nov. 1911
65. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.
Novität! Zum 3. Male: Novität!

Der Fünfuhrtee.

Musik-Lustspiel in 3 Akten von Wilhelm Wolters. Musik von Theodor Blumer.
Spielleitung: Oberreg. Th. Naven.
Musikalische Leitung: E. Mörike.

Personen:

Dr. phil. Norbert Klaußen, Privatgelehrter . . . . W. Kayser.
Helene, seine Frau . Bruger-Dreo
Max Haltenhof, Bankier . . . . V. von Horst.
Marie, seine Frau . Irmg. Kühn.
Eugen Kramer, Fabrikbesitzer . . . . Theo Nasen.
Elly, seine Frau . . Ruth Afsley.
Heinz Klaußen, Gymnasiast, Norberts Bruder . . . . Fr. Gruselli.
Liselotte Lehnert, Helenens Kusine . Hausmann.
Dr. jur. Burgsmüller, Rechtsanwalt . . O. Rudolph.
Frau Kommerzienrat Julie Höpfner, Helenens Freundin R. Sebald.
Ein Oberkellner . . A. Nicolai.
Ein Pikkolo . . . E. Hennig.
Ein Droschkenkutscher K. Kruthoffer
Eckhardt, Schreiber bei Burgsmüller . Otto Krahl.
Anna, Dienstmädchen bei Klaußen . . Käti Saling.

Nach dem 2. Akt längere Pause.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende vor 10 Uhr. [0246

Mittwoch, den 15. Nov. 1911
nachmittags 3 Uhr:
Klassiker-Vorst. zu ganz kl. Preisen.
Wallensteln.
I. Teil: Wallensteins Lager.
Die Piccolomini.
Abends 8 Uhr:
66. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Zum 8. Male:
Das Musikantenmädel.

Bitte lesen!

Beim Einkauf von [0307

Henkels Bleich-Soda

achte man genau auf untenstehende Packung und weise Nachahmungen, da meistens minderwertig, energisch zurück.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Dienstag: Zapfenstreich. — Mittwoch: Stradella. Vorher: Das heyß Eisen.
Altes Theater: Dienstag: Die Hochzeit des Figaro.
Schauspielhaus: Dienstag: Taifun. — Mittwoch: Der Raub der Sabinerinnen.

Magdeburg.
Stadt-Theater: Dienstag: Götterdämmerung. — Mittwoch: Einsame Menschen.

Erfurt.
Stadt-Theater: Dienstag: Die Meistersinger von Nürnberg. — Mittwoch: Zar und Zimmermann.

Weimar.
Hof-Theater: Dienstag: Zar und Zimmermann. — Mittwoch: Carmen.

Coburg.
Hof-Theater: Dienstag: Des Meeres und der Liebe Wellen.

Patentanwalt Eyck,
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Opernglläser bei
Carl Schaefer, Grosse Steinstrasse 29.

Wollene, mit der Hand gestrickte **Socken** empf. (9978
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191111141-18/fragment/page=0004

Gedenktage.

14. November.

354. Der Kirchenvater Aurelius Augustinus geboren.
1716. Der Philosoph Gottfried Wilhelm Freiherr von Leibnitz gestorben.
1774. Der Tonkünstler Caspare Spontini geboren.
1775. Der Rechtsgelehrte Paul Johann Anselm von Feuerbach geboren.
1814. Der Bildhauer Albert Wolff geboren.
1825. Der Dichter Jean Paul Friedrich Richter (Jean Paul) gestorben.
1826. Eröffnung der Universität München.
1831. Der Philosoph Georg Friedrich Wilhelm Hegel gestorben.
1897. Besetzung der Kiautschau-Bucht durch deutsche Marinetruppen.
1899. Samoa-Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und England.
1905. Der englische Ingenieur Robert Whitehead, Erfinder des nach ihm benannten Torpedos, gestorben.

*

Tagesspruch: Unser ganzes Leben ist ein Kampf, nicht bloß gegen fremde, sondern auch gegen eigene, oft lieb gewordene Irrtümer. Döllinger.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 13. November 1911.

Maßnahmen zur Linderung der Teuerung.

Die Frachtsätze des am 25. September in Kraft getretenen Ausnahmetarifs für frische Seefische und frische Seemuscheln von den deutschen Seehäfen nach allen Stationen der preußisch-hessischen Staatsbahnen und der Reichsbahnen sind mit Gültigkeit bis zum 31. Dezember 1912 für Sendungen in Wagenladungen an Gemeindebehörden und gemeinnützige Organisationen, die diese in Ausübung gemeinnütziger Tätigkeit, sowie für Sendungen in Wagenladungen an gewerbliche Unternehmer, die diese an eigene Angestellte zu oder unter den Selbstkosten zum Selbstverbrauch abgeben, um 20 Proz. ermäßigt. Die Ermäßigung ist neuerdings unter den vorgeschriebenen Bedingungen auch auf Stückgut-Sendungen ausgedehnt worden

Die landwirtschaftliche Zentralversammlung.

Hierdurch machen wir unsere Leser nochmals aufmerksam auf die am 16. November vormittags 11 Uhr im Verwaltungsgebäude der Landwirtschaftskammer in Halle a. S. stattfindende Zentralversammlung aller der Landwirtschaftskammer angeschlossenen landwirtschaftlichen Vereine. Besonders der in Aussicht genommene Erfahrungsaustausch über die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse dieses Jahres und die zu ihrer Milderung möglichen Maßnahmen dürften geeignet sein, das Interesse der weitesten Kreise zu wecken. Jeder Teilnehmer darf im voraus überzeugt sein, daß er mannigfache Anregung und Belehrung erhalten wird, die er für seine besonderen Verhältnisse mit Nutzen anwenden kann. Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß der Zutritt zu der Versammlung nicht nur den Delegierten der landwirtschaftlichen Vereine, sondern allen Freunden und Gönnern der Landwirtschaft frei steht.

— **Ordensverleihung.** Wie nun der „Staatsanzeiger" amtlich bekanntgibt, ist dem Kurator der Universität Halle-Wittenberg, Herrn Geheimen Oberregierungsrat Gottfried Meyer, hier, der Rote Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden.

— **Oeffentliche Versammlungen am Bußtag und Totensonntag.** Irrigen Meinungen vorzubeugen, sei heute daran erinnert, daß das neue Reichsvereinsgesetz hinsichtlich der Abhaltung von öffentlichen Versammlungen am Bußtag und Totensonntag keinerlei Aenderung gegen früher gebracht hat. Ausdrücklich sind darin die bisherigen landesrechtlichen Vorschriften zum Schutze der Feier der Sonn- und Festtage unberührt gelassen. Die Abhaltung öffentlicher Versammlungen am Bußtag, den 22. November, ist also nur in solchen Ortschaften statthaft, deren Bezirks-Polizeiverordnung ein Versammlungsverbot für genannte Tage nicht enthält. Die Rechtsgültigkeit von Polizeiverordnungen, welche im Interesse der äußeren Heilighaltung der Sonn- und Festtage die Veranstaltung öffentlicher, nichtgottesdienstlichen Zwecken gewidmeten Versammlungen am Bußtag und am Totensonntag verbieten, ist vom Oberverwaltungsgericht bereits zu wiederholten Malen bestätigt worden. (Nachdruck verboten.)

— **Zur großen Armee abberufen.** Ein wackerer Bürger unserer Stadt, Herr Post-Kanzleivorsteher Heinrich Staudte, Mitkämpfer in den Feldzügen von 1866 und 1870/71, ist am Sonntag unter reger Beteiligung alter Kameraden und Freunde auf dem Südfriedhofe zur letzten Ruhe bestattet worden. Die Gedächtnisrede in der Kapelle hielt Herr Pastor Witte von St. Georgen. Der Provinzialverein ehemal. Jäger und Schützen ehrte sein langjähriges Vorstandsmitglied in pietätvoller Weise. Das 4. Jägerbataillon, in dem der Verstorbene lange Zeit gedient, hatte Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften entsandt, um dem verdienten ehemaligen Feldwebel der 2. Kompagnie das letzte Geleit zu geben.

— **Polizeiliche Ueberwachung öffentlicher Versammlungen.** Nach § 13 des Reichsvereinsgesetzes muß den Beauftragten, welche die Polizeibehörde in eine öffentliche Versammlung entsendet, ein angemessener Platz eingeräumt werden. Hierzu hat der Minister des Innern verfügt, daß dieses Platzrecht von den Beamten nicht in kleinlicher und lästiger Weise ausgenutzt werden darf. Die Beauftragten der Polizei sollen insbesondere, wenn ihnen ein anderer angemessener Platz eingeräumt wird, nicht beanspruchen, etwa gerade am Vorstandstische Platz zu nehmen. Nach einem Urteile des Kammergerichts braucht sich der Beamte den Platz nicht selbst zu suchen. Er muß ihm vom Leiter oder Veranstalter der Versammlung verschafft werden. — Der Platz muß indessen dem Beamten die Möglichkeit bieten, seines Amtes zu walten. Ferner darf der Platz mit der Würde der Behörde nicht unvereinbar erscheinen. Ueber die Angemessenheit des Platzes entscheidet im Streitfalle der Richter. (Nachdruck verboten.)

— **Kleider-Ausstellung.** Morgen Dienstag findet im Mozartsaal, Weidenplan 20, die Ausstellung der Meisterprüfungskleider von 11—4 Uhr statt.

— **Schneiderinnen-Meisterprüfung.** Am Freitag bestanden die ersten drei Schneiderinnen aus Halle ihre Meisterprüfung mit Auszeichnung. Die Damen Frl. Roeser, Frl. Hörold und Frl. Augustin hatten ihre Ausbildung in den von der hiesigen Handwerkskammer eingerichteten und vorzüglich geleiteten Meisterkursen in Gesetzeskunde und Buchführung, sowie in dem vom Gesetz geforderten Materialienkursus, den der Gewerbschaftliche Verein erwerbender Frauen und Mädchen mit Hilfe der Regierung eingerichtet hatte, empfangen. Dazu schreibt man uns: „Sie waren die Bahnbrecherinnen und wir wollen hoffen, daß ihrem Beispiel auch die andern 24 Damen, welche sich noch an den Kursen beteiligten, folgen werden, zu ihrem eigenen Vorteile. Denn die Zeit wird sehr bald kommen, daß die geprüften Damen die Bezeichnung „Diplom-Meisterinnen" verlangen und erhalten werden zum Unterschied von den Damen, denen die Erfahrung den Meistertitel mühelos verschafft hat."

— **Der Nachmittagskrankenpflegekursus** für Damen beginnt Freitag, den 17. November, nachmittags 4 Uhr Weidenplan 20. Anmeldungen noch erwünscht.

— **Die Jubiläums-Geflügelausstellung** in „Brunnerts Bellevue" erfreute sich eines recht regen Besuches. Der Verkauf von Geflügel zu Zuchtzwecken war recht befriedigend. Heute nachmittag findet eine Lotterie von ausgestellten Tieren, die zu diesem Zwecke angekauft sind, statt. Es erhielten Preise: Staatspreis, Kaiservmedaille: Hornung-Göllingen i. Th.; die silberne Staatsmedaille: Eichholz-Neckendorf, A. Eisenschmidt-Halle, Klitschmüller-Gräfenhainichen; die bronzene Staatsmedaille: Landesheil- und Pflegeanstalt Nietleben, Hulbe-Schlettau, Abramowski-Schmiedeberg; die silberne Landwirtschaftskammer-Medaille: Diethold-Sömmerda; die bronzene Landwirtschaftskammer-Medaille: Kirchner-Altendorf, Winterlobstedt; das Landwirtschaftskammer-Diplom: Schröder-Torgau, Stellmann-Vögelsen; Ehrenpreis der Stadt Halle, aufgestellt in Geldbeträge: Landesheil- und Pflegeanstalt Nietleben, Tempel-Oberoderwitz, Krause-Leipzig, Klitschmüller-Gräfenhainichen, Eschholz-Neckendorf, E. Landdölnitz, E. Krebs-Halle und E. Schachtzabel-Halle; Ohms-Stiftung: Krause-Leipzig. M. Otto-Halle.

— **Die Krieger-Sanitätskolonne vom Roten Kreuz** hatte am gestrigen Sonntag einen für sie bedeutungsvollen Tag. Der Protektor der Kolonne, Se. Exzellenz Herr Generalleutnant z. D. von Bagenski-Seeben zu Vorburg Giebichenstein, hatte die Kolonne zur Vorstellung befohlen. Nachdem die Kolonne unter Kommando des Kolonnenführers Fink in der Vorburg Giebichenstein Paradeaufstellung genommen hatte, machte Herr Assistenzarzt d. R. Dr. med. Rettig Sr. Exzellenz Meldung. Se. Exzellenz begrüßte mit einer Ansprache unter Hinweis auf die Bedeutung und Ziele des Roten Kreuzes die Kolonne und brachte zum Schluß auf die Schirmherrin des Roten Kreuzes, Ihre Majestät die Kaiserin, ein begeistert aufgenommenes Hoch aus. Nunmehr wurden die einzelnen Mitglieder Sr. Exzellenz vorgestellt, worauf diese in liebenswürdiger Weise durch die prächtig erneute Vorburg Giebichenstein geführt wurden. Bei Verabschiedung der Kolonne ließ Se. Exzellenz jedem Kolonnenmitgliede ein dankbar angenommenes Andenken überreichen.

— **Liszt-Feier in Hendrichs Konservatorium.** Zu dem vollen, rauschenden Akkord, den die Liszt-Feiern zum Gedenken des 100. Geburtstages des unvergeßlichen Meisters in Deutschlands Gauen und weit darüber hin anstimmen, gesellte sich die gestrige Feier im Konservatorium. Ihr edles Gepräge und zugleich ihren Höhepunkt erhielt sie durch die Mitwirkung des Tonkünstlers und Musikgelehrten Dr. Otto Neitzel aus Köln. Selbst ein Schüler Liszts, entwickelte der Gast mit warmempfundenen, humordurchleuchteten Worten ein Bild des zu feiernden Künstlers und Menschen, die Eigenart der Lisztschen Muse und die Bedeutung seiner Persönlichkeit gleich liebevoll bedenkend. Die persönlichen Erinnerungen Neitzels an seinen Lehrer Liszt zeigten, welch tiefen Eindruck dieser auf seine Schüler gemacht hat, so daß sie noch nach 40 Jahren mit so heller Begeisterung von ihrem Förderer und geistigen Freunde sprechen können, wie gestern Dr. Otto Neitzel. Und was er in großen Zügen über Liszts Kunst in Worten andeutete, erhielt greifbare Gestalt und Anschauung durch die Wiedergabe einiger Werke am Flügel. Herr Dr. Neitzel spielte die Ballade H-moll; den Totentanz (Variationen über Dies irae) und die Rhapsodie Nr. 13 Ueber sein kongeniales Spiel erübrigt es sich, etwas zu sagen; das ging zu Herzen und errang sich hohe Bewunderung. — Frl. Margarete Körtge sang mit vollem Wohllaut zwei Lieder: „Ueber allen Gipfeln ist Ruh" und „O komm im Traum". — Die vereinigten Chorklassen trugen das „Ave Maria" und einige Szenen aus dem Oratorium „Die heilige Elisabeth" vor. Frl. Wittmann sang die Elisabeth mit warmer Empfindung. Für den erkrankten Herrn Schilbach sprang Herr Dir. Heydrich ein, der so das Ganze zum guten Gelingen führte. — Die würdige Feier hinterließ einen nachhaltigen Eindruck. E. P.

— **Richard Wagner-Verband deutscher Frauen (Ortsgruppe Halle a. S.).** Das Konzert des Stadttheaterorchesters unter Mitwirkung von Frau Marg. Bruger-Dreys, welches am Donnerstag, den 16. d. Mts., abends 8 Uhr im Festsaale des Zoos stattfindet, leitet Herr Kapellmeister Ferdinand Neitzer. Der Künstler, welcher Jahre lang im Inlande sowohl wie im Auslande (hauptsächlich in Finnland) als Leiter bedeutender Orchester gewirkt hat, genießt in musikalischen Kreisen hohes Ansehen. In Anbetracht des guten Zweckes hat der Magistrat die Lustbarkeitssteuer für das Konzert erlassen. Der Billettvorverkauf (80 Pfg.) erfolgt an der Eintrittskasse des Zoologischen Gartens (Tiergartenstraße) und in den Hofmusikalienhandlungen von Hothan und Koch.

— **Walhalla-Theater.** Welch eminente Zugkraft die Ausstattungsrevue „Es gibt nur ein Berlin" ausübt, konnte man gestern bei der 15. Aufführung feststellen, indem das Theater schon lange vor Beginn der Vorstellung wieder völlig ausverkauft war und die Besucher scharenweise wieder gehen mußten, weil kein Platz mehr zu haben war.

— **Bad Wittekind.** Morgen, Dienstag, nachmittag 3½ Uhr Künstler-Konzert.

— **Zoo.** Morgen, Dienstag, nachmittag Quartett-Konzert vom Kallenberg-Ensemble.

— **Ein Unterhaltungsabend** mit stimmungsvollem Programm soll Donnerstag abend 1/2 8 Uhr im Paulusgemeindehaus veranstaltet werden. Die berühmte Dichtung des englischen Kronpoeten Tennyson „Enoch Arden" wird durch Herrn Pastor Delius, Merseburg, in deutscher Uebersetzung vorgetragen; vorher werden Badische Kompositionen geboten, darunter das D-moll-Konzert für Klavier (Flügel von Herrn Döll) und Streichquintett, unter besonderer Mitwirkung der Musikerinnen Fräulein W. Hachtmann und Herrn Martin Frey. Preis der Plätze 50 und 30 Pfg. (Näh. siehe Anzeige.)

— **Familienabend.** Wir weisen nochmals darauf hin, daß der Familienabend des Domjugendvereins nicht am 17., sondern schon am Mittwoch, den 15. d. M., abends 8 Uhr im „Kronprinzen", Kleine Klausstr. 16 stattfindet. Außer dem Vortrag von Prof. D. Lang: „Reiseerlebnisse aus London" wird auch Konsistorialrat Josephson eine Ansprache halten; die Mitglieder des Jugendvereins aber werden durch ihre Aufführung „Die Hugenotten" das dunkelste Bild aus der Geschichte der reformierten Kirche, die Bartholomäusnacht, ins Gedächtnis zurückrufen. Jedermann ist willkommen.

— **Die Palast-Automat-G. m. b. H.** eröffnete am Sonnabend ihr der Neuzeit entsprechend elegant eingerichtetes, alle Bequemlichkeiten bietendes Automaten-Restaurant, das gleich an den ersten Tagen außerordenlich stark besucht wurde.

— **Die Saalescchiffahrt** stockt immer noch; die Fahrzeuge können erst ein Drittel der Ladung bei normalem Wasserstand aufnehmen.

— **Härteverwertungsauktion.** Zu der am 10. d. Mts. abgehaltenen ersten Auktion der Mittelderutschen Roß- und Fallhäuteverwertung zu Halle a. S. waren gegen 20 Käufer erschienen. Es wurden jedoch nur vereinzelt Gebote abgegeben, auf welche ein Zuschlag nicht erteilt werden konnte, so daß die Auktion ergebnislos verlief. Nachmittags aber fand das Gefälle zu guten Preisen schlanken Absatz. Die Auktionsleitung soll sich entschlossen haben, von dem heutigen Verfahren nicht nur nicht abzugehen, sondern den Betrieb erheblich zu vergrößern. Wie wir weiter noch erfahren, ist infolge der großen Beteiligungsnachfrage eine Erhöhung des Stammkapitals in Aussicht genommen.

— **Roheit.** In der Nacht zum 13. November wurde Ludwig-Wuchererstraße 71 von einem bisher nicht ermittelten Manne eine Haustürscheibe im Werte von etwa 25 Mk. vorsätzlich zertrümmert. Der Täter war kurz zuvor aus einem in demselben Grundstück belegenen Wirtshause wegen ungebührlichen Betragens entfernt worden.

— **Tot aufgefunden.** Am Sonntag abend wurde auf dem Bürgersteig in der Dorotheenstraße die Leiche einer etwa 50 Jahre alten unbekannten Frau aufgefunden. Nach Angabe eines Arztes ist der Tod durch Herzschlag erfolgt.

— **Von einem Auto** wurde am 12. November ein 7 Jahre alter Schulknabe anscheinend durch eigenes Verschulden in der Großen Ulrichstraße angefahren und umgestoßen. Aeußere Verletzungen hat der Knabe nicht erlitten, wohl aber klagte er über Schmerzen in der linken Brustseite. Die elterliche Wohnung hat er selbst aufsuchen können.

— **Ueberfahren?** Am 12. November wurde auf der Chaussee an der Zwölfbogenbrücke in der Nähe der Pumpstation ein unbekannter Mann mit schweren Verletzungen im Gesicht aufgefunden. Angeblich ist er von einem bisher unermittelten Kraftfahrzeug überfahren worden. Im städtischen Krankenautomobil wurde der Verletzte nach der chirurgischen Klinik überführt, wo noch eine Gehirnerschütterung festgestellt worden ist.

— **Jugendlicher Ausreißer.** Ein seit acht Tagen vermißter Schulknabe wurde in der Nacht zum 12. November in einem Keller der Scharrenstraße nächtigend aufgefunden und seinen Eltern zugeführt.

— **Sachbeschädigung.** In der Burgstraße wurde von dem Arbeiter Walter Ganzke, welcher von einem Vergnügen aus dem „Volkspark" kam, die Glaskugel einer Straßenlaterne vorsätzlich zertrümmert.

— **Ueberfall.** Der Arbeiter P. aus der Halleschen Straße in Nietleben wurde am Sonnabend abend unweit des Maschinenschuppens an der Heitstedter Bahn von Lattchern überfallen und im Gesicht verletzt. Sie hatten es jedenfalls auf seinen Wochenlohn abgesehen. Durch andere Leute wurden die Lattcher verscheucht.

— **Wem gehören die Kinderschürzen und die Kinderhandschuhe?** Bei Leuten, die der Hehlerei dringend verdächtig sind, sind blaubedruckte Kinderschürzen und wollene Kinderhandschuhe aufgefunden worden, die zweifellos aus einem Diebstahl herrühren. Schürzen und Handschuhe sind für kleine Kinder bis zu etwa fünf Jahren bestimmt. Erstere tragen zum Teil noch Aufschriften mit verschlungenem gedruckten Monogramm R. S. — augenscheinlich das Fabrikzeichen — und Nr. 1339, Länge 50, Qual.: Preis 1,50 Mk. Auch die Handschuhe tragen Auszeichnungsmerkmale. Der Eigentümer der wahrscheinlich schon vor längerer Zeit gestohlenen Sachen wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Dreyhauptstraße 6 II, Zimmer 85, zu melden, wo auch die Sachen zu Ansicht ausliegen.

Mittwoch, den 15. November [0324

beginnt der grosse

Weihnachts-Verkauf!

In sämtlichen Abteilungen sind grosse Posten zusammengestellt, die durch

ganz enorme Preiswürdigkeit

sich schon jetzt zum **Einkauf für das Weihnachtsfest** eignen.

Geschäftshaus

J. LEWIN

Marktplatz 2 und 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191111141-18/fragment/page=0005

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer, Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 11. November 1911 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlen-Briketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 3877 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.

— **Industrielles.** Die Grube Neuglück nimmt einen größeren Anbau ihres Werkes vor. Die Arbeiten werden sich bis zum Februar nächsten Jahres erstrecken und einige 100 000 Mk. kosten. Gleichzeitig wird eine eigene elektrische Zentrale erbaut. Auch die Beamtenhäuser und das dazu gehörige Gut Granau erhalten von hier Licht. Die alten Schachtanlagen werden weggerissen, um die darunter befindliche Kohle abzubauen. Das Kesselhaus der Paraffinfabrik wird umgebaut und der Schornstein um 13 Meter auf 53 Meter erhöht. Die Gleisanlagen sind zum Teil verlegt worden. — Um die Produktion noch mehr zu steigern, erbaut „Zementwerk Saale“ noch einen Drehofen. Der Zementstein kommt hier in fast unerschöpflicher Menge vor.

Aus den Vereinen.

Verband der Geflügelzüchter-Vereine der Provinz Sachsen und der angrenzenden Länder, Sitz Halle a. S. Die ordentliche Generalversammlung fand gestern Sonntag hier im „Roten Roß“ bei starker Beteiligung der Vertreter der angeschlossenen Vereine statt. Den Vorsitz führte Herr Lehrer H. Lentzsch-Halle. Die vom Verein Gröbers gestellten Anträge: man möge zur Förderung der Geflügelzucht Unterverbände errichten und Vorträge halten lassen, wurde wegen der Schwierigkeit der Ausführung abgelehnt. In den Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder zumeist wiedergewählt. Die Leitung bleibt die bisherige. In Anbetracht ihrer Verdienste um die Geflügelzucht im allgemeinen und den Verband im besonderen wurden die Herren Rentier Karl Vogler-Halle (34 Jahre Mitglied des ornithologischen Zentralvereins und seit Gründung Verbandsmitglied in besonderer Stellung) und Kommerzienrat Rauhardt-Leipzig zu Ehrenmitgliedern des Verbandes ernannt. Wie der Jahres- und Kassenbericht, so lautete auch der Bericht über die vom Verband unterhaltenen Zuchtstationen günstig; neue wurden bewilligt. 1912 werden 15 Vereine Ausstellungen abhalten. Die Verbands-Geflügelausstellung übernimmt Quedlinburg.

Vereins-Anzeiger.

Verein deutscher Ingenieure (Thüringer Bezirksverein). Morgen Dienstag abend 8 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg“ Vortrag des Herrn Oberingenieurs O. Schmiedel: „Die Eisenkonstruktion in ihrer Bedeutung für die Ingenieurbauten“, Beschlußfassung über die neuen Satzungen.

Gartenbauverein zu Halle a. S. Am Dienstag, den 14. November, abends 8 Uhr im „Hotel Kronprinz“ Monatsversammlung. Tagesordnung: Besprechung über die gärtnerische Gestaltung des Landschaftsbildes von Halle; Ausstellung von Chrysanthemum.

Christl. Verein junger Mädchen. Tagesheim täglich von 12½—3 und 6—10 Uhr für junge Mädchen geöffnet. Am 15. November abends 8¼ Uhr Weidenplan 4 14. Jahresfest. Die Festansprache wird Gräfin E. Baudissin aus Freienwalde a. O. halten.

Gewerkschaftlicher Verein erwerbender Frauen und Mädchen. Versammlung der Schneiderinnengruppe morgen Dienstag Weidenplan 20. Thema: Innung und Zwangsinnung. Vorbesprechung zur Vorstandswahl.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 11. November 1911.

Aufgeboten: Der Schmied Hermann Weise, Freiimfelderstr. 20 und Emma Neupert, Sagisdorferstr. 8. Der Arbeiter Friedrich Stöcklein, Steinweg 18 und Emma Hartmann, Steinweg 12. Der Vizewachtmeister Paul Gischke, Merseburgerstr. 93 und Anna Schneider, Wolfstraße 23.

Eheschließungen: Der Schlosser Bruno Strauß, Bernhardystr. 32 und Martha Teuscher, Pfännerhöhe 28. Der Packer Gustav Scherf, Turmstr. 2 und Berta Loehrs, Schlosserstr. 16. Der Maschinenputzer Wilhelm Ende, Parkstr. 18 und Martha Henze, Grünstr. 31. Der Fabrikarbeiter Gustav Stieler, Raffineriestr. 16 und Else Thörmer, Liebenauerstr. 170. Der Kellner Robert Eggert, Leipzig und Klara Rube, Bernhardystr. 35. Der Geschirrführer Wilhelm Elster, Pfännerhöhe 54 und Emilie König, Pfännerhöhe 52. Der Musiker Michael Stoika und Ida Müller, Schmeerstr. 11.

Geboren: Dem Arbeiter Friedrich Demann, Liebenauerstr. 15, T. Charlotte. Dem Friseur Ernst Lucas, Weidenplan 4, S. Willy. Dem Arbeiter Theodor Löbe, Ritterstr. 2, T. Margarete. Dem Telegraphenarbeiter Paul Frenzel, Lindenstr. 11, T. Hildegard. Dem Schmied Hermann Beck, Kl. Ulrichstr. 14, S. Artur. Dem Maler Friedrich Gängel, Töpferplan 8, S. Walter. Dem Former Michael Zab, Landsbergerstr. 65, T. Erna.

Gestorben: Des Gärtners Christoph Heinrich Ehefrau Friederike geb. Thieme, 65 J., Dryanderstr. 13. Des Eisenbahn-Hilfsschaffners Max Klinger S. totgeb., Beesenerstr. 5. Die Witwe Therese Herrmann geb. Richter, 86 J., Meckelstr. 14b. Der Schuhmacher Julius Lotz, 52 J., Mauerstr. 7. Die Witwe Amalie Zink geb. Lauenroth, 68 J., Thüringerstr. 25. Der Lackierer Wilhelm von Haußen, 63 J., Oleariusstraße 8. Der Gastwirt Wilhelm Bernhardt, 35 J., Steg 3. Des Friseurs Franz Schönig aus Radewell T. totgeb., Klinik.

Auswärtige Aufgebote: Der Arbeiter F. A. Krause und J. M. A. Paschke, Diemitz. Der Oberkellner F. A. Pawlowski, Halle und W. Th. Dietz, Schmalzerode. Der Elektromonteur Alfred Peters, Halle und H. M. Hinsche, Brehna.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 11. November 1911.

Eheschließungen: Der Geschirrführer Walter Weiß, Gollensdorf und Hedwig Vogel, Zietenstr. 35. Der Mechaniker Paul Möhring und Emilie Böttcher, Seydlitzstr. 6. Der Schriftsetzer Gustav John und Helene Sattler, Viktor-Scheffelstr. 2. Der Arbeiter Otto Krock, Trothaerstraße 37 und Luise Friedrich, Klausbergstr. 2. Der Lokomotivheizer Oskar Leschke, Markranstedt und Martha Thomas, Reilstr. 41. Der Eisendreher Paul Meyberg und Martha Brand, Klausbergstr. 5b. Der Bahnarbeiter Josef Kubon und Maria Fiedler geb. Raabe, Saalwerderstraße 9. Der Bäcker Hermann Bischlepp und Martha Baumann, Wernsdorf.

Geboren: Dem Arbeiter Otto Schneider, Reilstr. 6, S. Kurt. Dem Arbeiter Friedrich Schwenke, Talstr. 25, S. Paul. Dem Arbeiter Franz Schondorf, Wörthstr. 6, T. Gertrud. Dem Maler Karl Kurth, Eichendorffstr. 12, T. Gertrud.

Gestorben: Der Landwirt August Bergmann aus Bilzingsleben, 67 J., Nervenklinik. Des Eisenbahn-Unterassistenten Julius Erdmann aus Schkeuditz S. Ernst, 9 J., Nervenklinik.

Briefkasten.

Landwirt P. in K. Als Laub zum Decken für den Winter empfiehlt sich in erster Linie das Eichenlaub, da es sich, ohne zu faulen, bis in den Sommer hinein hält. Weniger geeignet ist das Laub von Kastanien, des Ahorns und der Platane.

Pfarrer Rh. in Z. Von allen Apfelsorten dürfte die Kasseler Reinette die haltbarste sein; dieser Apfel hat selbst im August nichts von seinem wunderbaren Aroma eingebüßt.

Börsen- und Handelsteil.

Die Antwerpener Falissements und der Berliner Oelmarkt.

Aus Antwerpen wird bekanntlich das Fallissement der Firma St. Cardon gemeldet. Die Firma hatte hauptsächlich in Leinöl und Leinsaat große Engagements in Paris und anderweitig. Auch in Rüböl ist die Firma engagiert; am Berliner Markt, der nur mäßig beteiligt zu sein scheint, bestehen für Cardon Hausse-Engagements, deren Glattstellung den Dezemberpreis für Rüböl um 3 M warf. In starkem Umfange sollen fast alle Laplatafirmen an dem Fallissement beteiligt sein. — Eine weitere Zahlungseinstellung in Antwerpen bezieht sich auf die Firma Henry Kirschen u. Co., die in Getreide arbeitet, und zum Teil durch die vorhergegangene Insolvenz der Firma P. Kirschen in Braila, deren Inhaber ein Bruder des Antwerpener Kridars ist, wohl mit veranlaßt sein dürfte.

*

W. **Lebensversicherungsbranche.** Herr Professor von Stengel hat ein Gutachten über die „Monopolisierung der Lebensversicherung in Italien und die Entschädigung der ausländischen Versicherungsgesellschaften“ verfaßt, auf das alle Interessenten hierdurch aufmerksam gemacht seien.

N. p. C. **In der letzten Tagung der Brüsseler ständigen Zuckerkommission** sind infolge eingetretener Veränderungen in den Gesetzgebungen der betreffenden Länder die früher festgesetzten Ausgleichszölle für spanischen Zucker auf 19,50 Franken herabgesetzt und für dänischen Zucker aufgehoben worden.

—y. **Interessengemeinschaft der Waggonfabriken Linke und Hoffmann.** Die beabsichtigte Interessengemeinschaft der Breslauer Aktien-Gesellschaft für Eisenbahnwagenbau und Maschinenbauanstalt Breslau und der Waggonfabrik Gebrüder Hoffmann u. Co. ist in den am Sonnabend abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlungen der beiden Gesellschaften genehmigt worden. In der Generalversammlung der Breslauer Maschinenbauanstalt stimmte eine Minderheit gegen den Abschluß der Interessengemeinschaft. Es wird jedenfalls zu Anfechtungsprozessen kommen.

—y. **Berliner Elektrizitätswerk.** In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 12 Proz. festgesetzt. Die befriedigende Entwicklung des vorigen Jahres hat nach Mitteilung der Verwaltung in dem laufenden Geschäftsjahre angehalten.

—y. **Dividendenvorschläge für 1910 11.** Ver. Metallwarenfabriken Haller u. Co. wieder 11 Proz. — Elbschloßbrauerei Hamburg 11 Proz. (i. V. 9 Proz.). — Brauerei Reisewitz 9 Proz. (i. V. 6 Proz.) und wieder 25 M per Genußschein. — Koburger Brauerei wieder 20 Proz

— **Schleppverkehr auf der Saale.** Mitgeteilt von den Vereinigte Elbeschiffahrts-Gesellschaften, Aktiengesellschaft. Vertreter: Richard Bastian in Halle a. S. Angekommen am 11. November 1911: Schlepper Nr. 6573, Steuermann Reisinger, mit Reis von Hamburg.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Nachlaß des Kaufmanns Richard Jockusch in Magdeburg.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.,** 13. Novbr. Sofort: Hamburg 9,75 M. Magdeburg — M. — Februar-März 1912: Hamburg 10,10 M, Magdeburg 10,25 M. — Februar-März 1913: Hamburg 10,05 M, Magdeburg 10,20 M. Tendenz: fest.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 13. November. (Eigener Drahtbericht.)
Kornzucker 88% ohne Sack —,—.
Nachprodukte 75% ohne Sack —,— } Tendenz: stetig.
Brotraffinade I. ohne Faß 28,25—28,40.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 27,75—28,00
Gem. Melis mit Sack 27,25—27,50. } Tendenz: still.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

November 16,90G, 16,92½B.	Mai 17,30G, 17,32½B.
Dezember 16,97½G, 17,02½B.	Aug. 17,37½G, 17,42½B.
Jan.-März 17,17½G, 17,25B.	Oktbr.-Dez. 12,45G, 12,50B.

Tendenz: fest.

Hamburg, 13. November. (Eigener Drahtbericht.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Nov. 16,82½G.	Mai 17,22½G.	Tendenz: stetig.
Dez. 16,95G.	August 17,50G.	
Jan.-März 17,07½G.	Okt.-Dez. 12,37½G.	

Kaffeebericht.

Hamburg, 13. November. (Eigener Drahtbericht.) (Vormittagsbericht.) Kaffee, good average Santos.

Dezember	68½	Mai	67¾	Tendenz: stetig.
März	67¾	September	67½	

Viehmärkte.

— **Berlin,** 11. Novbr. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 3396 Rinder (darunter 1016 Bullen, 1542 Ochsen, 838 Kühe und Färsen), 958 Kälber, 10 816 Schafe, 14 495 Schweine. Die Preise verstehen sich für 1 Ztr. Lebend- oder Schlachtgewicht. Ochsen: A. 47 bis 50 Lebendgewicht, 81—86 Schlachtgewicht; B. ——— (———), C. 42—45 (76—82), D. 34—39 (64—74) M. Bullen: A. 46—50 (77—83), B. 41—45 (73—78), C. 34—39 (64—74), D. —,— (—,—) M. Färsen u. Kühe: A. ——— (———), B. 39—42 (68—74), C. 34—38 (62—69), D. 28—32 (53—60), E. 27 (bis 60), F. 28—32 (56—64) M. Kälber: A. 75—95 (107—136), B. 63 bis 66 (105—110), C. 58—62 (97—103), D. 48—55 (84—96) M, E. 30—45 (55—82). Schafe: A. 34—40 (68—80), B. 30—34 (60—68), C. 20—28 (44—60), D. — (—) M. Schweine: A. 48 (60), B. 46—47 (57—59), C. 43—46 (54—58), D. 40—44 (50—55), E. 37—41 46—51), F. 40—43 (50—54) M. — Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab, es wird ausverkauft. Wenige Posten Stallmastiere brachten Preise über höchster Notiz. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, Mutterschafe waren viel am Markt und schwer verkäuflich. Etwa 500 Stallmastlämmer brachten auch Preise über höchster Notiz. Der Schweinemarkt verlief sehr langsam, wurde aber geräumt.

Tagesmarktberichte.

— **New-York,** 10. November, abends 6 Uhr. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 9. Novbr). Baumwolle-Preis loko middling 9,45 (9,45), Lieferung Febr. 9,09 (9,18), Lieferung April 9,20 (9,09), in New-Orleans 9¼ (9¼), Petroleum Standard white in New-York 7,35 (7,35), Standard white in Philadelphia 7,35 (7,35), Refined (in Cases) 8,85 (8,85), Credit Balances at Oil City 1,30 (1,30), Schmalz, Western steam 9,60 (9,55), Rohe & Brothers 9,85 (9,85), Mais per Okt. — (—), Dez. — (——), Mai —— (——). Weizen, roter Winterweizen loco 98 (98), Weizen per August — ——), per Okt. — (——), per Dez. 99 (99½), per Mai 104⅝ (105). Getreidefracht nach Liverpool 3 (3), Kaffee Rio Nr. 7 loco 15⅝ (15⅝). Rio Nr. 7 per Dez. 14,39 (14,46), per Februar 13,90 (13,85). Mehl, Spring-Wheat clears 4,05 (4,15). Zucker 4,62 (4,62). Zinn 41,80—42,00 (41,80—42,20), Kupfer Standard loko 12,25—12,45 (12,15—12,35).

— **Chicago,** 10. November, 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 9. Novbr.). Weizen per Dez. 94¼ (94¼), per Mai 100⅝ (100½). Mais per Dez. 63¼ (63¼). Schmalz per Dez. 9.27½ (9,20), per Januar 9,42½ (9,32½). Speck short clear 8,12½ (8,10). Pork per Januar 16,40 (16,15).

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 13. November. (Eigener Drahtbericht.)

Die sonnabendliche Abschwächung New-Yorks und die Meldung von Bewegungen der italienischen Flotte im Aegäischen Meer haben die zuversichtliche Festigkeit der Börse nicht zu erschüttern vermocht. Trotz belangreichen Angebots aus der Provinz stellten sich bei Beginn der neuen Woche die Kurse vorwiegend etwas höher. Namentlich auf dem Montanaktienmarkte, wo der recht günstige Bericht der „Rheinisch-Westfälischen Ztg.“ über den Eisenmarkt sowie weitere belgische Eisenpreiserhöhungen die spekulative Kauflust anregten, erfuhr der Verkehr teilweise lebhafte Besserungen. Auf oberschlesische Werte wirkte auch die Empfehlung ermäßigter Exporttarife für oberschlesisches Eisen seitens des Ausschusses des Landeseisenbahnrats vorteilhaft ein. Hohenlohe erzielten sogar eine Besserung von 2 Proz. Banken waren meist um kleine Bruchteile eines Prozents gebessert; nur russische Werte waren unregelmäßig, was man mit dem russisch-persischen Streitfall in Zusammenhang brachte. Elektrizitätsaktien neigten unter Realisierungen mangels neuer Anregungen zur Schwäche. Von Schiffahrtsaktien waren Norddeutscher Lloyd etwas gedrückt infolge der Dementierung der an den Vortagen im Umlauf gewesenen Gerüchte über die mutmaßliche Dividende und die geplante Kapitalserhöhung. Von Bahnen stellten sich Amerikaner im Anschluß an New-York etwas schwächer. Auch Prinz-Heinrich-Bahn litten unter Realisierungen. Das Interesse konzentrierte sich im weiteren Verlaufe hauptsächlich auf den Montanaktienmarkt, wo bei teilweisen Gewinnsicherungen und sich daraus ergebenden Schwankungen die Festigkeit sich behaupten konnte, was der Gesamthaltung einen guten Rückhalt bot. Tägl. Geld 3 Proz. und darunter. Privatdiskont 4½ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 13. November. (Eigener Drahtbericht.)

Dezember-Realisierungen, mattes Amerika, flaues Argentinien sowie die günstige Witterung haben den heutigen Markt für Brotgetreide in eine schwächere Stimmung versetzt. Hafer schloß sich der Bewegung in Brotgetreide an. Rüböl war gut behauptet. Wetter: Regendrohend.

Mittagsbörse.

Weizen:	Roggen:	Hafer:
Tendenz: willig.	Tendenz: willig.	Tendenz: willig.
Dezember 202,00 M,	Dezember 180,75 M,	Dezember 180,00 M,
Mai 219,75 M,	Mai 190,00 M,	Mai 184,00 M.
Juli —,— M.	Juli —,— M.	

Mais:	Rüböl:
Tendenz: ruhig.	Tendenz: gesch.
Dezember 166,50 M,	November —,— M,
Mai 158,75 M.	Dezember 65,80 M,
	Mai —,— M.

Schlußbörse.

Weizen:	Roggen:	Hafer:
Tendenz: flau.	Tendenz: flau.	Tendenz: flau.
Dezember 200,25 M,	Dezember 178,50 M,	Dezember 178,25 M.
Mai 208,50 M,	Mai 187,50 M,	Mai 182,25 M.
Juli —,— M.	Juli —,— M.	

Mais:	Rüböl:
Tendenz: gesch.	Tendenz: ruhig.
Dezember —,— M,	November —,— M,
Mai —,— M.	Dezember 66,30 M,
	Mai 63,60 M.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 13. November, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle[1])	761,1	9	SW 1	bedeckt	9	4	1
Torgau[2])	761,0	8	SW 0	„	8	7	5
Nordhausen[3])	760,8	8	SO 1	„	9	3	5
Magdeburg[4])	760 6	8	SSO 2	„	8	4	6
Gardelegen[5])	759,9	7	S 1	„	7	3	9
Brocken	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Gestern und nachts Regen. [2]) Vorm. und nachts mäßiger Regen, nachm. anhaltender Regen. [3]) Gestern und nachts Regen. [4]) Gestern und nachts Regen. [5]) Gestern und nachts Regen.

Das Tief über Westeuropa hat sich nordostwärts ausgebreitet. Unter seinem Einfluß sind im Dienstbezirk gestern und nachts verbreitete Regenfälle aufgetreten, die stellenweise auch ergiebiger waren, Gardelegen meldet 9 mm; die Temperatur ist wieder gestiegen. Da sich das Tief weiter nordostwärts verlagern dürfte, so haben wir im Bereiche des wahrscheinlich von Nordosten Europas südwärts vordringenden Hochdruckgebietes teils heiteres, teils nebliges, vorwiegend trockenes, kälteres Wetter zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Dienstag, 14. November: Teils heiter, teils neblig, vorwiegend trocken, kälter.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 14. November: Zeitweise heiter, meist wolkig bis trübe, mild, etwas Regen.

Voraussichtliches Wetter am 15. November: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, nur stellenweise etwas Regen, früh etwas kälter, Tag mild.

Wasserstände am 13. November

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 1,64, Trotha Untp. + 1,02, Grochlitz + 0,56, Bernburg Untp. + 0,10, Kalbe Obp. + 1,30, Kalbe Untp. — 0,32. — Elbe: Leitmeritz — 0,86, Aussig — 0,66, Dresden — 2,13, Torgau — 0,34, Wittenberg + 0,55, Roßlau — 0,09, Barby + 0,03, Magdeburg + 0,13, Tangermünde + 0,39, Wittenberge + 0,11, Hohnstorf — 0,19 — Mulde: Düben + 0,04.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Kinder, die nicht gedeihen

und in der Entwickelung zurückbleiben, bedürfen unbedingt eines Nähr- und Kräftigungsmittels, um das Blut in einen solchen Zustand zu versetzen, der unbedingt notwendig ist zur körperlichen und geistigen Entwickelung. Dies wird ohne Zweifel am besten durch Leciferrin erzielt und wird dieses auch von Aerzten mit Vorliebe verordnet. Leciferrin führt dem Blute die demselben nötigen Bestandteile zu und reguliert zugleich die Verdauung und Assimilation der Speisen, wodurch die Kinder zusehends an Gewicht und Kräften zunehmen und sich auch geistig besser entwickeln.

Leciferrin ist sehr angenehm von Geschmack und wird von allen Kindern gerne genommen. Man achte beim Einkauf auf den Namen Leciferrin (Leciferrin ist eine Ovo-Lecithin-Eisen-Verbindung) und zum Preise von 3 Mk. (längere Zeit ausreichend) in den Apotheken zu haben, ganz sicher von: Löwen-, Engel-, Adler-, Hirsch-Apotheke und Apotheke zum Deutschen Kaiser in Halle. (24)2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191111141-18/fragment/page=0006

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Gründung des Jungdeutschland-Bundes.

Berlin, 13. Nov. Heute vollzog sich die Gründung des Jungdeutschland-Bundes unter Vorsitz und Leitung des Generalfeldmarschalls Freiherrn v. d. Goltz. Von sämtlichen beteiligten Turn-, Spiel- und Sportvereinen war die Zustimmung zu dieser Gründung erteilt. Insbesondere erklärten sich die Vertreter der Deutschen Turnerschaft und des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele zur Mitwirkung freudig bereit. Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz wurde zum Vorsitzenden gewählt.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 13. Nov. (Vormittagsziehung.) Es fielen: **10 000 Mk.** auf Nr. 84 568; **5000 Mk.** auf Nr. 107 439; **3000 Mk.** auf Nrn. 6811 18 332 19 194 19 532 22 828 28 175 33 874 58 576 63 851 68 287 70 693 72 924 73 833 79 009 90 123 95 928 98 866 99 728 103 996 104 302 104 847 107 262 109 618 113 157 116 878 119 948 129 863 133 490 135 110 144 805 151 277 152 099 158 261 161 822 165 449 170 972 171 604 178 420 178 589 182 142 183 587. (Ohne Gewähr.)

Rekrutenvereidigung.

Potsdam, 13. Nov. Die Rekrutenvereidigung für die Garnison Potsdam fand heute vormittag 11 Uhr statt. Nach ihr begab sich der Kaiser nach dem Regimentshause des 1. Garderegiments zu Fuß, wo er u. a. mehrere sächsische Generale empfing.

Von der See.

Kiel, 13. Nov. In der äußeren Kieler Bucht trieb heute vormittag das Wrack eines kleineren Schiffes von der Mannschaft verlassen umher. Bald darauf wurde ein Boot mit vier Schiffbrüchigen von dem Feuerschiff gesichtet und diese an Bord genommen. Nähere Nachrichten fehlen.

Ungetreuer Postbeamter.

Cöthen (Anh.), 13. Nov. In Wulfen ist der Postgehilfe Moritz Niemann unter Mitnahme von mehreren tausend Mark verschwunden.

Kaliwerke Aschersleben.

Berlin, 13. Nov. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Kaliwerke Aschersleben wurde das Abkommen mit den amerikanischen Interessenten und der Gewerkschaft Sollstedt sowie der Eintritt der Kaliwerke Aschersleben in das Kalisyndikat nach Empfehlung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Dr. Salomonsohn, nach längerer Debatte genehmigt. Ferner wurde dem Vorstand und dem Aufsichtsrat die Ermächtigung erteilt, evtl. die Option auf restliche 50 Sollstedtkuxe auszuüben.

Fusionierung.

Leipzig, 13. Nov. Der Aufsichtsrat der Kredit- und Sparbank hat die Fusionierung mit der Kommerz- und Diskontobank beschlossen. Die Aktionäre der Kredit- und Sparbank erhalten gegen Nom. 10 000 Mk. ihrer Aktien mit Dividendenschein pro 1911 Nom. 9000 Mk. Aktien der Kommerz- und Diskontobank mit Dividendenberechtigung pro 1911 und folgende Jahre sowie 100 Mk. in bar für den Dividendenschein der Kredit- und Sparbank pro 1911. Die außerordentliche Generalversammlung findet am 9. Dezember statt.

Zum Konflikt zwischen der bayerischen Regierung und den Parteien.

München, 13. Nov. Die „Münch. Neuest. Nachr." geben heute folgendes Extrablatt heraus: „Vor der Entscheidung. Der Regent hat dem gesamten Staatsministerium wissen lassen, daß die Rücksicht auf sein Alter in keiner Weise irgend welchen hemmenden Einfluß auf die Entschlußfähigkeit der Regierung gehabt habe, noch haben dürfe. Er wünsche, daß darüber in der Oeffentlichkeit kein Mißverständnis aufkomme und sehe demgegenüber den Entschließungen des Ministeriums entgegen."

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 13. Nov. Die türkische Presse bespricht die Möglichkeit einer Ausdehnung der Feindseligkeiten Italiens auf den Archipel und die türkischen Küsten und meint, eine Besetzung Archipelinseln wäre kein Pressionsmittel, da die Türkei dort nichts zu verlieren habe und von einer Fortsetzung des Krieges nur Vorteil haben könne.

Tripolis, 13. Nov. Gestern in den ersten Morgenstunden wurde die südliche Front der italienischen Stellungen zwischen der Kavalleriekaserne und dem Bumelianabrunnen angegriffen. Der Angriff wurde von einem Bataillon regulärer Türken, die von Artillerie unterstützt wurden, ausgeführt. Er kam jedoch 600 Meter von den italienischen Stellungen entfernt, namentlich infolge des italienischen Artilleriefeuers, zum Stehen. Die Türken ließen fünf Tote, darunter einen Offizier, auf dem Platze zurück und nahmen zahlreiche Verwundete mit sich. Die Italiener hatten nur zwei Leichtverwundete. Gegen 2 Uhr nachmittags wurde ein neuer, ähnlicher Angriff gemacht und ebenfalls von den italienischen Truppen zurückgewiesen, die keine Verluste hatten.

Konstantinopel, 13. Nov. Der Ministerrat hat den Blättern zufolge gestern beschlossen, den Mächten zu notifizieren, daß die Pforte im Falle eines Angriffs auf die türkischen Küsten oder Inseln sofort alle Italiener ausweisen werde.

Saloniki, 13. Nov. In Ipek ansässige Ulemas erklärten die aus Ueskueb verbreiteten Nachrichten von der Ermordung von vier Mitgliedern des Komitees für Einheit und Fortschritt als grundlos.

Die Revolution in China.

Shanghai, 13. Nov. Tschifu ist ohne Blutvergießen zu den Revolutionären übergegangen.

Marokko.

Paris, 13. Nov. Der „Figaro" regt an, den französisch-spanischen Zwist dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten.

Paris, 13. Nov. Nach einer Blättermeldung aus Elksar hätten die französischen Militärbehörden erklärt, daß die Beni Hassen, die Zajan und die Zemkuß einen neuen Angriff vorbereiten. Die Stämme haben sich gegenseitige Unterstützung in diesem Kampfe versprochen, der gegen die auf der Etappenstraße verteilten französischen Truppen sofort nach Beendigung der Aussaat vorgenommen werden soll.

Paris, 13. Nov. Das „Paris Journal" meldet, daß die in Villefranche ankernden Panzerschiffe „Edgard V." und „Léon Gambetta" den Auftrag erhalten haben, nach den marokkanischen Gewässern zu gehen.

Doppelraubmord.

Preßburg, 13. Nov. Die Trafikantin Nemechy und ihre Tochter wurden gestern früh in ihrem Geschäftslokal ermordet aufgefunden. Die Mörder dürften etwa 800 Kronen geraubt haben. Bisher hat man von ihnen keine Spur.

Das Unwetter in Amerika.

London, 13. Nov. Bei dem heftigen Unwetter, das in Wisconsin und Illinois wütete, sind zahlreiche Personen getötet worden. Der Schaden an Eigentum wird auf 4 Millionen geschätzt. Die Stadt Roßwil ist durch den Zyklon vom Erdboden fortgeweht worden. In der Stadt Virgnia wurden drei Personen, die in eine Kirche geflüchtet waren, durch den Einsturz der Kirche getötet. In Roce Country wurden neun Personen getötet und zahlreiche verletzt.

Stadtverordnetenwahl der ersten Abteilung (Altstadt).

Halle a. S., 13. Nov. Bei der heute, Montag, von 11—2 Uhr im Weinzimmer des „Ratskellers" stattgefundenen Stadtverordnetenwahl der ersten Abteilung (Altstadt) wurden gewählt: 1. auf 6 Jahre: Amtmann Ahrenholz, Fabrikbesitzer Max Dehne, Justizrat Glimm, Rentner Haase, Bergrat Schrader, Regierungsbaumeister Friedrich Kallmeyer mit je 97 Stimmen; 2. auf 4 Jahre: Oekonomierat Feldmann mit 96 Stimmen; 3. auf 2 Jahre: Kaufmann Alfred Frost mit 97 Stimmen.

Es ist unvernünftig, sich den Teint mit schlechten, scharfen Seifen zu verderben. Gebrauchen Sie doch die unvergleichliche Myrrholinseife; sie ist billig und dabei das wirksamste Mittel zur Verschönerung und Erhaltung des Teints und zarter Haut. [0305

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.** Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. **Aktienkapital: 160 Millionen Mark. : Reserven: 32 Millionen Mark. :** **Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.**

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 13. November, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	4½ %
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,47½
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	81,27½
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	84,85
Rio de Janeiro auf London	16 17/64

Geldsorten.

Oesterreichische Noten	84,95
Russische do.	216,60
Souvereigns	20,45
20 Francs-Stücke	—,—
Amerikanische Noten	419,25
Belgische do.	80,85
Dänische do.	—,—
Englische do.	20,46
Französische do.	81,25
Holländische do.	169,55
Italienische do.	80,70
Schweizer do.	81,15

Deutsche Anleihen.

4	Proz. Deutsche Schatzanweisungen	99,80
4	do. Reichsanleihe	101,70
3½	do. do.	91,90
3	do. do.	82,80
4	Preußische Schatzanweisungen	99,75
4	do. Konsols	102,20
3½	do. do.	91,90
3	do. do.	82,75
3½	Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4	Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,00
3½	do.	90,25
3½	Hamburg. Staats-Rente	90,50
3½	do. amort. 1887-91	—,—
3	do. Staats-Anl. v. 1886	81,20
4	Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3	do. 1896—1905	79,70
3	Sächsische Staats-Rente	82,40
3½	Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	90,00
3½	do. 28	90,00
3½	Berliner 1882—98	92,80
4	Erfurt 1893, 1901	—,—
3½	do. 1893, 3	—,—
3½	Halberstadt 1897	91,75
4	Halle 1900 1 u. 2 conv.	—,—
3½	do. 1886, 1892	—,—
4	Magdeburger 1891, unconv. 1910	100,30
3½	do. 1875—1902	93,00
4	Merseburg 1901 unk. 10	—,—
3½	Naumburg 1897/1900 cv.	91,25

Pfandbriefe.

3½	Kur- u. Neumärker alte	99,50
3½	do. Comm.-Obl.	90,10
4	Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	100,00
3½	do. do.	89 50
3	do. do.	81,10
4	Sächsische alte	100,40
3½	do.	89,80
3	do.	81,90
4	do. neue	99,80

Ausländische Staatspapiere.

4½	Argentinier innere gr.	—,—
4½	do. do. kl.	—,—
4½	do. äußere gr.	—,—
4½	do. do. 100	98,50
5	Chinesen 1896 gr.	100,00
5	do. kl.	100,00
4½	do. 1898 gr.	95,50
4½	do. kl.	95,50
1,75	Griechen Monopol	50,60
1,60	do. Gold	—,—
1,30	do. conv.	41,75
4½	Japaner v. 1905	96,90
3¾	Italiener Rente neue	—,—
5	Mexikaner gr.	—,—
5	do. 100	100,10
4	Oesterreich. Gold	—,—
4	do. Kronen	92,30
4⅕	do. Silber	94,75
4⅕	Oesterreich. Papier	—,—
3	Portugiesen unif. 3	68,50
5	Rumänen amort. 1903	101,30
4	do. 1890	94,60
4	do. 1898	91,70
4	Russen 1880	92,30
3½	do. 1894	87,00
4	do. 1902	91,75
4½	do. 1905	100,40
3½	Schweden 1886	—,—
4	Serben amort. St.-Anl.	88,75
4	Türken Admin. Anl.	83,80
4	do. unif. 03	90,25
	Türkenlose 400 Fr.	165,00
4	Ungar. Gold gr.	93,20
4	do. mittel	93,80
4	do. kl.	94,90
4	Ungar. Kronen	—,—
3½	do. Staatsrente 97	78,70
3	do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6	Buenos-Aires	102,80
4	Wiener Inv. Anl.	94,10

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	97,00
Halle-Hettstedt	66,60
Lübeck-Büchen	182,75
Schantungbahn	121,90
Allgem. Deutsche Kleinbahn	139,50
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	159,00
Elektrische Hochbahn	184,25
Gr. Berliner Straßenbahn	194,00
Hamburger Straßenbahn	190,25
Magdeburger Strassenbahn	178,00
Franzosen ult.	156¾
Lombarden ult.	—,—
Warschau-Wiener	189,00
Baltimore and Ohio	103,75
Canada-Pacific	242,50
Italienische Meridionalbahn	118,70
do. Mittelmeerbahn	80,00
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	146,40
West-Sizilianische	72,00
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz. Nordhausen-Wernigerode Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4	Proz. Böhm. Nordb. Gold Obl.	97,00
4	Oesterr. Gold Pr.	97,90
3	Dux-Prager Gold Obl.	77,60
2,60	Südöstr. Lombarden Pr.	56,20
4½	Iwang. Dombrowo Pr.	—,—
4	Moskau Rjäsan Pr.	90,10
3	Transkaukasische 5 Pr.	—,—
4	Wladikawkas 1897 Pr.	89,80
5	Anatolier 1. Pr.	98,00
5	do. 2. Pr.	97,75
2,40	Italienische Eisenb. Pr.	69,70
4	do. Mittelmeer Pr.	—,—
3	Port. Eisenb. Obl. 1886	80,10
4	North.-Pac. Pr. Lien	—,—
4	S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	80,80

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	137,75
Norddeutsche Lloyd-Akt.	103,75
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	67,00
Hansa	194,00

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	154,75
Berl. Handels-Ges.	169,00
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	122,50
Bresl. Diskontob. abg.	109,75
Commerz- u. Disk.-Bk.	117,90
Darmstädter Bk. Markst.	126,40
Dessauer Landes-Bk.	115,20
Deutsche Bank	261,90
do. Uebersee-Bank	169,00
Diskonto-Kommandit-Ant.	191,10
Dresdner Bank	157,90
Essener Kredit	164,80
Gothaer Grundkreditbk.	174,75
Leipziger Kreditanstalt	170,00
Magdeburger Bankverein	116,00
Mitteldeutsche Kreditbank	121,50
Mitteldeutsche Privatbank	125,25
Nationalbank für Deutschland	126,90
Oesterr. Kreditanstalt ult.	203⅞
Petersburger Diskontobank	209,25
Preuß. Bodenkredit-Bank	163,00
do. Zentral-Bodenkredit	194,50
Reichsbank	140,80
Russ. Bk. f. ausw. Handel	154,90
Sächsische Bank	158,00
A. Schaaffhaus. Bankverein	135,50
Schlesischer Bankverein	154,25
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	143,00
Deutsche Bierbrauerei	116,50
Patzenhofer	247,00
Schöneberger Schloßbr.	225,50
Schultheiß	256,75
Herkules Kassel	165,50
Klosterbrauerei Röderhof	101,00
Leipziger Brauerei Riebeck	190,50
Verein. Artern	104,00

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	297,00
Aktien-Ges. f. Anilinf.	405,50
Adler Portl. Cement	130,00
Allgem. Berliner Omnibus	169,00
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	271,90
Ammendorfer Papierfabrik	385,00
Anglo-Kontinental Guano	119,80
Anhalt. Kohlenw.	163,00
do. Vorzugsaktien	115,00
Baer & Stein	424,75
Bank für Sprit- u. Prod.-Handel	480,00
Bergmann Elektr.	229,75
Berl.-Anh. Masch.	184,50
Berliner Elektriz.-Werke	196,25
do. Maschinen-Bau	282,00
Bernburger Maschinen	77,00
Berzelius Bergwerk	128,00
Beton- u. Monierb.	175,50
Bielefelder Maschinen	492,00
Bismarckhütte	151,00
Bochumer Gußstahl	224,00
Böhler & Co.	223,00
Braunschw. Kohle	219,25
do Kohle St.-Pr.	225,80
do. Jute	202,25
Buderus	110,10
Butzke & Co. Metall	113,00
Caroline Braunkohle	443,00
Chem. Fabr. Buckau	203,80
Cölner Bergwerk	475,25
Concordia Bergwerk	286,50
do. Spinnerei	138,50
Consolidation Schalke	348,00
Cottbuser Masch.	78,50
Cröllwitzer Papierfabrik	206,50
Dessauer Gas	174,50
Deutsch.-Atlant. Telegr.	132,40
do. -Luxemb. V.-A.	191,75
do. Elektr.-Ges.	182,50
do. Gasglühlicht	626,25
do. Kabelwerke	186,10
do. Waffen u. Mun.	422,50
Donnersmarck-Hütte conv.	311,75
Dynamit-Trust	185,75
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht, Bergw	485,00
Elektra Dresden	122,00
Eschweiler Bergw.	172,00
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	225,50
Geisw. Eisenw.	193,00
Gelsenkirchen	189,60
Gesellsch. f. elektr. Untern.	182,80
Glauziger Zucker	158,00
Greppiner Werke	245,00
Hallesche Maschinen	424,00
Hann. Bauges. St.-Pr.	51,10
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	291,75
Harburg-Wien-Gummi	142,80
Harpener Bergb.	180,50
Hartmann sächs. Masch.	153,25
Harzer A. u. B.	47,00
Haspe Eis. u. St.	175,00
Heinrichshall	125,00
Hemmoor Portl.-Zement	125,75
Hibernia Bergw.	—,—
Hildebrand Mühlen	155,50
Hirsch Metall	133,00
Höchster Farbwerke	556,00
Hoesch Stahlw.	330,00
Hohenlohe-Werke	201,75
Ilse Bergbau	445,50
Kahla Porzellan	338,00
Kaliw. Aschersleben	180,75
Kattowitzer	248,30
Kirchner Masch.	378 25
König Wilhelm abg.	253,00
do. St.-Pr	337,00
Körbisdorfer Zucker	141,50
Kronprinz Ohligs	353,75
Kyffhäuserhütte	236,00
Lahmeyer & Co.	123,75
Lapp Tiefbohr.	64,00
Laurahütte	168,75
Leopoldgrube	128,75
Leopoldshall	98,50
do. St.-Pr.	114,00
L. Loewe & Co.	288,50
Lübecker Maschinen	103,30
Magdeburger Allgem. Gas	109,10
Märk.-Westf.-Bergw.	124,00
Maschinenfabrik Buckau	140,00
Milowicer Eisen	110,60
Neue Bod.-Ges.	148,00
Niederl. Kohlen	198,10
Nienburger Maschinen	58,75
Nordd. Wollkämmerei	146,00
Oberschl. Eisenbahnbedarf	98,50
do. Eisenindustrie	88,50
do. Kokswerke	186,25
do. Portland-Zement	174,50
Orenstein & Koppel	215,25
Otaviminen	88,00
Phönix Bergw. Lit. A.	245,10
Rhein. Metallw.	—,—
do. do. V.-A	93,50
Rhein-Nassau Bergwerk	337,25
Rhein. Stahlwerk	161,00
Riebeck Montanw.	195,75
Rombacher Hütten	176,25
Rositzer Braunkohle	128.00
do. Zuckerf.	157,25
Sächs.-Thür. Braunkohle	—,—
do. do. St.-Pr.	—,—
Sächs. Webstuhl-Fab.	248,50
Saline Salzungen	124,00
Sangerh. Masch.	193,10
Saxonia Portl.-Zement	132,00
Schering Chem. Fabrik	240,00
Schles. Zinkh.	416,00
Schles. Portl.-Zement	149,75
Schneider Hugo	180,00
Schuckert, Elektr.	162,80
Schulz-Knaudt	145,00
Siemens Glasind.	251,50
Siemens & Halske	243,00
Staßf. Chem. Fabrik	160,25
Stettin-Bredower Portl. Zement	104,00
Stettin. Chamotte	251,25
Stett. Vulkan	219,25
Stöhr, Kammgarn	180,25
Stollberger Zinkhütten	120,00
Stralsunder Spielkarten	139,00
Terra	125,75
Thaler Eisenh.	294,00
do. do. V.-A.	294,75
Thüringer Salinen	87,50
Tittel & Krüger	141,50
Union, Fabr. chem. Prod.	299,90
Unter den Linden, Bauges.	182,60
Varziner Papier	190,50
Vorwohler Portl.-Zement	238,00
Wegelin & Hübner	222,00
Westeregeln Alkali	196,50
Westf. Draht-Ind.	159,25
do. Stahlw.	60,90
Wittener Gußstahl	190,00
Wrede Mälzerei	73,25
Zeitzer Masch.	291,75

Schluss-Kurse.

Oesterr. Kredit	203¾	4½% Japaner 1905	—,—
Berliner Handelsgesellschaft	168⅞	4% Russ. Anleihe 1902	91⅝
Commerz- und Diskontobank	117⅞	4% Spanische Anleihe (äußere)	—,—
Darmstädter Bank	126⅜	Türken, neue unif.	—,—
Deutsch Bank	262¼	Türkische Lose	165
Diskonto-Kommandit	191¼	Ungarische Kronen	—,—
Dresdner Bank	158	Bochumer Gußstahl	224⅛
Nationalbank	126¾	Deutsch-Luxemb. V.	191
Schaaffhausenscher Bankverein	135¾	Dortmunder Union C.	—,—
Russ. Bank f. ausw. Handel	155	Hohenlohe-Werke	201¾
Wiener Bankverein	—,—	Laurahütte	168½
Lübeck-Büchner	—,—	Oberschles. Eisenindustrie	83⅝
Oesterr. Staatsbahn	156¾	Phönix Akt.	245¼
do. Südbahn	19¾	Rhein. Stahl	160⅜
Anatol. Eisenbahn (60 %)	114⅜	Rombacher Hütte	175¾
Baltimore and Ohio	103⅜	Gelsenkirchen	189¼
Canada Pacific	243⅛	Harpener	180¼
Orientbahnen Betriebs-Ges.	151¼	Große Berliner Straßenbahn	193⅜
Ital. Meridionalbahn	118¾	Hamburger Paketfahrt	137⅞
Ital. Mittelmeerbahn	—,—	Hansa Dampfschiffahrt	193⅞
Pennsylvania	—,—	Nordd. Lloyd	104
Luxemburg. Prince Henry	146	Trust Dynamit	186
Warschau-Wiener Eisenb.	189⅝	Edison	—,—
3% Deutsche Reichsanleihe	82⅞	Deutsch-Uebersee-Elekt.	182½
4½% Chinesen 1898	—,—	Siemens & Halske	242½
		Otavi	86½

Tendenz: fest.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 11. November, 1 Uhr
Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	82,45G
3½	do. Staatsanleihe	—	—	97,90G
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	92,30G
3½	do. v. 1904	—	—	90,20G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	—,—
4	Hall. Straßenbahn-Obl.	—	—	99,50G
4	Mansf. Gewerk.-Obl. S. J.	—	—	96,75G
4	do. do. 1893	—	—	96,10G
4	do. do. 1897	—	—	96 10G
4	do. do. 1902	—	—	96,10G
4½	do. do. 1908	—	—	101,20G
4½	Naumburg. Braunk.-Obl.	—	—	—,—
4	do.	—	—	97,00G
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	97,00G
4½	do.	—	—	102,00B
4	Hypothekenbank Leipzig Pfdbr. XI unkündb. bis 1914	—	—	99 50G
3½	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	95,00G
4	do.	—	—	100,80G

Aktien.

Außig-Teplitzer Eb.-Akt.	9	9	179,00G
Buschtiehrader Eb.-Akt. Lit.A.	7 13/21	10 10/21	232,50G
do. do. Lit. B.	10½	11½	241,75G
Allg. Deutsche Kred.-Anst.-Akt.	9	9	169,80bG
Kredit- und Sparbank Leipzig	6	5½	105,00G
Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	162,50G
Sächsische Bank-Akt.	8	8	158,05G
do. Bod.-Kred-Anst.	7	7	142,00G
Große Leipziger Straßenbahn	10	10	210,50bG
Hallesche Straßenbahn	6	5¾	91,50G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	5½	5½	184,90G
Cröllwitzer Papierfabrik	12	12	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer St.	0	—	9,50B
do. do. Vorz.	0	—	31,00G
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	8	128,75G
Glauziger Zuckerfabrik	14	15	159,00B
Hallesche Zucker-Raffinerie	10	—	149,90G
do. do. do. junge	—	—	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik	12	10½	141,00G
Leipziger Baumwollspinnerei	16	10	196,00G
do. Bierbrauerei Riebeck	8½	9½	190,50B
do. Kammgarnspinnerei	13⅓	13⅓	—,—
do. Malzfabr. Schkeuditz	5	2	—,—
Mansfelder Kuxe	0	10 M	662G
Portland-Zementfabrik Halle	0	0	67,00G
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	16	14	182,00G
Thüringer Gas	16	16	279,00G
Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	10	10	140,25G
Wernshaus. Kammgarnspinn.	10	12	145,50G
Zeitzer Paraffin	10	10	153,50B
Sächs. Emaillierw. vorm. Gnüchtel	10	10	173,00bG
Pinkau & Co.	18	17	221,00G
Junge Pinkau	—	—	214,00G
Krietsch Mühlen	7	7	106,75G
Hartmann Maschinen	10	—	153,75G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	349,00G
Zimmermann & Co., Halle St.-Akt.	7½	—	108,00G
do Vorzugs-Aktien	7½	—	109,00G
Kunstanstalt B. Gross	8	9	133,50bG

Tendenz: fest.

Preisnotierungen für Kuxe vom 13. November 1911. Tendenz: gesch.
Mitgeteilt von der **Mitteldeutschen Privatbank, Halle a. S.**

	Nachfr.	Angeb.			
Adler-Vorz.-Aktien	104%	106%	Heiligenroda	8950	9100
Adler-Stamm-Aktien	——	——	Helmboldshausen	——	——
Adolfsglück-Aktien	——	——	Heldburg-Aktien	85½	86½
Alexandershall	12500	12900	Heldrungen I	1600	1700
Beienrode	7150	7250	Heldrungen II	1700	1775
Bismarckshall-Vorz.-Aktien	119%	121%	Hermann II	3000	3050
Bruckdorf-Nietleben	3100	3250	Humboldt-Kohlen	1450	1500
Burbach	14900	15200	Immenrode	——	5000
Carlsfund	6950	7100	Johannashall	5900	6100
Carlshall	1150	1200	Krügershall	——	126%
Desdemona	——	——	Moltkeshall	——	——
Deutschland	4900	5000	Nordhäuser Kaliw.	110%	112%
Einigkeit	6850	7000	Regiser Braunkohlen	2750	2850
Friedrichshall-Aktien	116%	118%	Rothenburg	3825	3875
Glückauf-Sondershausen	20400	20800	Sachsen-Weimar	7250	7350
Grossherzog von Sachsen	10500	10750	Steinförde	72%	74%
Günthershall	5100	5200	Salzmünde	5200	5300
Hallesche Kaliw.-Aktien	74%	76%	Siegfried I	6750	6900
Hannov. Kali-Aktien	——	84%	Teutonia	109%	111%
Hansa Silberberg	7000	7100	Thüringen	5250	5400
Hattorf-Vorz.-Aktien	——	135%	Wilhelmshall	12800	13200

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191111141-18/fragment/page=0007

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter den Viehbeständen
a) des Oekonomen **Müller in Reideburg,**
b) des Gutsbesitzers **O. Zorn in Lehndorf** und
c) des **Hauptgehöftes des Ritterguts Dieskau**
ist vom Kreistierarzte des Saalkreises die **Maul- und Klauenseuche festgestellt.**

Zu a) Meine Bekanntmachung vom 1. d. Mts. wird dahin abgeändert, daß **die Gehöfte des Oekonomen Müller,** der Gemüsegärtner **Barth und Reichmann zu Reideburg** vom Beobachtungsgebiet abgetrennt und **dem Sperrgebiete angegliedert** werden.

Zu b) **Aus dem verseuchten Gehöfte und dem Gehöfte des** Landwirts **Mänecke zu Lehndorf** wird ein Sperrgebiet und aus dem übrigen Teile von Lehndorf und den Ortschaften Löbnitz a. G. und Teicha gemäß der landespolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 20. März d. Js. ein Beobachtungsgebiet gebildet.

Zu c) Meine Bekanntmachung vom 19. v. Mts. wird dahin abgeändert, daß **das verseuchte Hauptgehöft** vom Beobachtungsgebiet abgetrennt und **dem Sperrgebiete angegliedert** wird.

Halle a. S., den 13. November 1911.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 17 666. **von Krosigk.** [0330

Bekanntmachung.

Nachdem unter den Viehbeständen des Rittergutes Radewell und des Futterknechtes Geitner in **Radewell die Maul- und Klauenseuche erloschen** ist, wird das seinerzeit aus den beiden Gehöften gebildete **Sperrgebiet** und das aus dem übrigen Teile von Radewell und den Ortschaften Ammendorf, Beesen a. E., Burg i. A. und Osendorf gebildete **Beobachtungsgebiet hiermit aufgehoben.**

Halle a. S., den 13. November 1911.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 17 471. **von Krosigk.** [0331

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Landwirts **Otto Müller** in **Krondorf** ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Reideburg, den 11. November 1911.

0320] **Der Amtsvorsteher.**
Leuthaeuser.

Kram- und Pferdemarkt

Lohlen div. Schlages (Martinimarkt) am **16. Novbr.** in **Calbe (Milde),** Station der Kleinbahn **Bismark—Beetzendorf—Wittingen** und **Gardelegen—Calbe (Milde).** Großer Auftrieb infolge günstiger Lage im besten Zuchtgebiet der Altmark.

Der Zug 2[45] nachm. verkehrt am Markttage bis Beetzendorf.
0100] **Der Verkehrsverein.**

Vorzügliche Kapitalsanlage.

30 000 qm Areal à 6 Mk., **nördlich. Stadtgrenze Leipzigs,** Erbteilungshalber **direkt vom Besitzer sof. zu verkaufen.** Anschluß der Straßenbahn vorhanden. Agenten verbeten. Anfragen zu richten u. **F. R. 301 Allgem. Anzeig.-Bureau, Leipzig, Markt 6.**

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 1441 betr. die Firma **Hermann Rein, Halle a. S.** ist heute eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Halle a. S., den 6. Nov. 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 106 ist bei der **Benzol-Gas-Lieferungs-Gesellschaft** m. beschr. Haftung in **Halle a. S.** heute eingetragen worden: **Dr. Max Töwe** ist nicht mehr Geschäftsführer; Fabrikbes. **Svend Olsen** in **Halle a. S.** ist zum Geschäftsführer bestellt.

Halle a. S., den 7. Nov. 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B ist heute bei Nr. 194 **Plasmase-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung in **Halle a. S.** eingetragen: **Graf Mathias von der Schulenburg** ist nicht mehr Geschäftsführer; statt seiner ist der Verlagsbuchhändler **Rudolf Hoffstetter** in **Halle a. S.** zum Geschäftsführer bestellt.

Halle a. S., d. 7. Nov. 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Verdingung

von 41 400 kg französischem Terpentinöl und 36 200 kg gewöhnlichem Terpentinöl in je zwei Losen für die Direktionsbezirke Berlin, Stettin, Königsberg i. Pr., Halle, Magdeburg, Bromberg und Danzig zu den im Angebotbogen angegebenen Lieferfristen. **Angebote** sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 30. November 1911 vormittags 9½ Uhr an das Zentral**bureau in Berlin W. 35,** Schöneberger Ufer 1—4, Proben bis **spätestens** zum 24. November 1911 an das Werkstättenamt Grunewald einzureichen. Angebotbogen und Bedingungen können in unserem **Zentralbureau,** Zimmer 257, eingesehen, auch von dort gegen **portofreie Einsendung** von 50 Pfg. und 5 Pfg. Bestellgeld **bar** (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 5. Dezember 1911.

Berlin, den 8. November 1911.
Königl. Eisenbahndirektion.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 234 ist bei der Firma **Leonhardt & Schlesinger** in **Halle a. S.** heute eingetragen worden: Dem **Curt Leonhardt** und **Willy Schlesinger,** beide in **Halle a. S.,** ist Prokura erteilt.

Halle a. S., den 7. Nov. 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Versteigerungsanzeige.

Mittwoch, d. 15. Nov. d. Js., von vorm. 10 Uhr ab werde ich hierselbst, Poststr. 13—17, im Auftrage des Herrn **Adolf Dessen**

10 Mille Zigarren „Lydia"

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung freiwillig versteigern.

Klentopf, Gerichtsvollzieher
in Halle a. S. [0327

Rittergut mit Dampfziegelei zwischen großen Industriestädten mit Garnison, Gymnasium, höherer Töchterschule, Seminar ist krankheitshalber **zu verk.** Off. sub **A. 556 Invalidendank, Breslau 5.**

Ein Gut

mit 132 Morgen Feld und Wiesen ist mit lebendem und totem Inventar **zu verkaufen.** Das Gut liegt 15 Minuten von der Bahn entfernt. Offerten unter **Z. r. 5960** von Selbstreflektanten an die Expedition dieser Zeitung erbeten. [5543

Gutsverkauf.

Veränderungshalber **verkaufe** sofort preiswert mein **Gut** (zirka 85 Mrg. bester Rüben- u. Weizenboden, nahe am Gute gelegen) mit guten Gebäuden und Inventar. Bahnstation Molau (Zeitz—Camburg) ¼ Stunde entfernt. [5544
W. Füller, Auc b. Molau.

Ein Paar gebr. mitteljährige

Wagenpferde,

sicher im Geschirr und scheufrei, **zu kaufen gesucht.** Gef. Off. mit Angabe des Alters u. Größe unter **M. 20 postlag. Buttstädt.**

Reisegepäck u. dergl. befördern wir von und zur Bahn prompt und billigst zu bahnamtl. gen. Tarifen. — **Bestellung ist nötig 3 Stunden vor Abgang des betr. Zuges.**

Bureau im Personenbahnhof geöffnet von 6 U. bis 11 N., Sonntags von 6 U. bis 2 N.
Telephon 53. [9950

Paketfahrt (Zillmann & Lorenz)
rote Wagen.

Guts-Verkauf.
Wegen Todesfall verkaufe **Landgut,** ca. 130 Morgen groß, in bestem baulichen Zustande, gute Bodenlage.
Julius Ritter, Eilenburg. [5516

Eicheln, Kastanien

liefern in Waggonladungen und Stückgutposten sehr preiswert

Schultze & Pfeil, Rathenow,
Etablissement für Forstwirtschaft.

Wegen Abreise zu verkaufen:

1 Paar Wagenpferde

(Meckl.), br., 6jähr., 1,70, sicher ein- u. zweispänn. gef., ruh. Temp., ausd., fehlerfr.; desgl. **Coupé** (spur. Gummi), **Geschirre,** fast neu, tadellos erh., Nähe Potsdam.
Kgl. Kutscher **Otto, Potsdam,** Hist. Mühle.

Schön. ung. Wallach, mittl. Größe, 6j., gar. gesund, fromm u. fehlerfrei, a. Privath. **zu verk. Neue Promenade 16 III l.**

Stroh, Futter, — Streustroh, Häcksel, Kartoffeln

geben waggonweise ab
Ewald Tappert & Co.,
Teltow-Berlin.

Suche 200—300 Ztr. gutes

Erbsenstroh

— Draht- od. Bindfadenpressung — **zu kaufen.** Offerten mit Preisangabe unter **Z. qu. 5959** an die Exped. d. Ztg. 5532

Kleine gelbe Erbsen,
gut kochend, [0238
hat preiswert abzugeben
J. Werner, Oels i. Schles.

Gebrauchte lederne

Treibriemen,

gut erhalten, **zu verkaufen.**
0118] **Fährstraße 1/2.**

Schreibmaschinen,
gebraucht, sehr gut erhalten.
Oliver Mk. 250,
Hammond Mk. 110, 130, 160
Smith Premier Mk. 200,
Yost Nr. 10 Mk. 200.
Aug. Weddy, Leipzigerstraße 22.

Kachel-Oefen,

Berliner u. Meissener etc.
C. Böhme, Scharrenstr. 8. Tel. 2308.
— Gegründet 1764. —

Waschgefäße,

dauerh. u. billig, größte Auswahl.
Böttcherei Schillershof 1, dicht am Markt. Rabattmark. Gegr. 1873.

Makulatur,

weiße und bedruckte,
hat abzugeben
Buchdruckerei Otto Thiele,
Verlag d. Halleschen Zeitung
—Leipzigerstr. 61/62.—

Romane berühmter Männer und Frauen

Neu erschienen:
Band II:

Lord Nelsons letzte Liebe

Roman von Heinr. Vollrat Schumacher
Mit 44 historischen Illustrationen, Dokumenten usw.
Fortsetzung von Band I:
Liebe und Leben der Lady Hamilton

Pro Band 4 M, geb. 5 M, in Pergamentband M 7.50
Verlag von RICH. BONG, Berlin W 57

Zu haben in allen Buchhandlungen und auf allen Bahnhöfen

Der Missions-Verein und der Evangel. Jungfrauen-Verein d. St. Ulrichsgemeinde,

deren Arbeitserträge der **Halleschen Armen- und Krankenpflege,** seit elf Jahren auch speziell der Anstellung und dem Unterhalt einer **Diakonisse für unsere Gemeinde,** sowie der **Heidenmission in unseren Kolonien** und der **Gustav-Adolf-Stiftung** zufließen, beehrt sich hierdurch, zu seinem

29. Bazar

auf **Montag und Dienstag, den 13. und 14. November,** in dem uns durch Herrn Achtelstetter gütigst bewilligten Saale des **Hotels „Stadt Hamburg"** ganz ergebenst einzuladen. Der Bazar wird am **Montag und Dienstag von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet sein.**

Für **Erfrischungen** aller Art wird bestens gesorgt sein.

Halle a. S., den 4. November 1911.
Der Vorstand.

Frl. **Emilie Caesar.** Frl. **Anna Friedrich.** Frl. **Helene Hofmann.** Frau Fabrikbesitzer **Hedwig Kathe.** Frau **Helene Kurtzke.** Frau Pastor **M. Richter.** Frl. **Marie Siekel.** Frau **Klara Schmeisser.** Frau Geheime Kommerzienrat **E. Steckner.** Pastor **G. Richter.**

Der Untergang der Anna Hollmann
Erzählung von Gustav Frenssen
Geb. 2 M. Geb. 3 M.
G. Grotesche Verlagsbuchhandlg. Berlin 1911

Vertreter

mit guter eigener Klientel von solidem Bankgeschäft für feine

Bank-Abteilung

gesucht. Uebernahme der Vertretung auch für

Immobilien-Verkehr

erwünscht. Angenehme, selbständige Position. Ausführl. Off. sub **D. V. 4583** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Frische Blumen, - Tafeldekorationen, Trauerkränze, - - Grabschmuck. - -
Victor Hase,
Blumengeschäft,
Geiststrasse 66.
Fernruf 612. [9662

Zurückgekehrt.
Dr. Aldehoff.

In- u. ausländ. Parfümerie-Spezialitäten.
Bill. Preise i. d. Parfümerie
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.

Trauer-Kleider und -Hüte,
Blusen, Kleiderröcke, Schleier etc.
Bei eintretenden Trauerfällen sind wir auf Wunsch bereit, Auswahlsendungen ins Haus zu schicken.
A. Huth & Co.,
Gr. Steinstr. Halle, Marktpl.
[0312

Aufträge für Weihnachten **auf Kinderzahnschmuck** und **Jägerschmuck** sowie auf Schmucksachen mit **echten Emaillebildern** und **Semi-Emaillebildern** nach jeder Photographie erbittet schon jetzt

Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12. Ecke Zapfenstraße. Fernspr. 3495.
0336]

Familiennachrichten.

Aus auswärtigen Blättern:

Verlobt: Frl. Marie Hennig mit Hrn. Baumeister Paul Kühne (Leipzig). Frl. Else Heinicke mit Hrn. Rektor Gottlieb Hartmann (Zerbst—Cöthen). Fräul. Gertrud Graubner mit Hrn. Dr. med. Fritz Huber (Leipzig-Pl.). Fl. Jeanne Citroen mit Hrn. Alfred Samek (Wilmersdorf).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hermann Prager (Wustrow). Hrn. Regierungsamtmann Dr. Woelfer (Dresden-N.). — Eine Tochter: Hrn. Bürgermeister Weißenborn (Halberstadt). Hrn. Dr. Robert Aston (Leipzig).

Gestorben: Hr. Dachdeckermeister C. Reichardt (Erfurt). Hr. Kaufmann Rich. Meise (Oschersleben). Herr Adolf Böttger (Kretschau). Frau Alwine Müller geb. Heusing (Leipzig). Frau B. Schrader geb. Wennhacke (Magdeburg).

Verlangte Personen.

Junges anständ. Mädchen aus guter Familie wird bei Fam.-Anschluß zur **Stütze** der Hausfrau für die Wirtschaft und das Ladengeschäft zum baldigen Antritt **gesucht.** (Hausmädchen vorhand.) Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. Off. unt. **T. E.** an die Expedition der **„Kyffhäuser-Zeitung"** in **Sangerhausen** erbeten. [0318

Personen-Angebote.

Eine in Chemie u. Bakteriologie gut vorgebildete [0325 **junge Dame sucht möglichst in Halle Stellung bei Arzt oder Krankenhaus.** Off. unter **B. E. 9464** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Vermietungen.

Wilhelmstr. 33 II, herrsch. Et., 7 evtl. 8 Zim., reichl. Zub., ges. freie Lage, eig. Gart., auf Wunsch elektr. Licht, neu renov., sof. zu vm. Näh. b. Besitz. Frau Prof. **Voretzsch, Geiststraße 1 III.** Bes. d. b. Hausmstr.

Geldverkehr.

Mark 150 000 I. Hypothek auf große Lagerhäuser mit Villa vom Selbstgeber **gesucht.** Zuschr. unt. **B. 557** an **Invalidendank, Breslau 5.** [0115

Kriegerverein Alemannia.

Am 12. d. Mts. ist unser langjähriges Mitglied, der **Königliche Lokomotivführer a. D.**

Karl Schulz

nach langem Leiden verstorben. Der Verstorbene war Mitkämpfer an den glorreichen Feldzügen 1864 und 1866 und ein im Verein gern gesehener Kamerad, dem wir allezeit ein getreues Andenken bewahren werden.

Halle a. S., den 13. November 1911.
Der Vorstand.

Die Kameraden treten zur Trauerparade am 15. d. Mts. nachmittags 2¾ Uhr an der Kapelle des Nordfriedhofes an.

Statt besonderer Meldung.

Sonnabend, den 11. November 1911, verschied nach langem schweren Leiden unsere teure, treusorgende Schwester, Tante und Schwägerin

Frl. Ernestine Kempte.

Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Dresden, Halle.
Beerdigung am Mittwoch, den 15. Novbr., 11½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191111141-18/fragment/page=0008

Die Protestversammlung gegen die Verunreinigung der Flußläufe durch die Kali-Industrie.

(Eigener Bericht.)

♯ Naumburg a. S., 12. November.

Die vom Domkapitel von Naumburg, von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, von den Magistraten der Städte Halle, Magdeburg, Bernburg und Merseburg, vom Fischereiverein für die Provinz Sachsen, vom Verein deutscher Papierfabrikanten, von einer Anzahl Zuckerfabriken und sonstigen Industriellen nach-mittag nach der „Reichskrone" einberufene Protestversammlung war von 517 Interessenten aus den Gebieten der Wipper, Unstrut, Saale und Elbe besucht. Am Vorstandstische hatten neben Sr. Exzellenz dem Grafen von Posadowsky Vertreter des Magistrates Magdeburg, des Magistrates Naumburg, Oberfischmeister Miernau, Zuckerfabriksdirektor Dr. Martin-Schaffstädt u. a. Platz genommen. Stadtrat Dr. Luther-Magdeburg eröffnete die Sitzung und begrüßte die erschienenen Vertreter der Behörden. Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hatte auf die Einladung zur Teilnahme an der Versammlung erwidert, daß er zwecks Abhilfe der in Frage kommenden Schäden mit den Beteiligten bereits in Verbindung getreten sei. Darauf nahm das Wort Chemiker Dr. Pfeiffer-Magdeburg zu dem ersten Referat über „Das Problem der Verschmutzung der Wasserläufe durch die Abwässer der Kaliindustrie" und über „Die Möglichkeit einer anderen Beseitigung der Endlaugen". An Hand einer Karte verbreitete sich der Redner zuerst über die Entwicklung der Kaliindustrie im Flußgebiete der Saale. Einschließlich der projektierten Werke werde man hier im ganzen mit 57 Kalimerken zu rechnen haben, die 22 Kilogramm Salze in der Sekunde in die Wasserläufe ablassen. Sodann wendet er sich der Frage zu, inwieweit das Wasser in seiner Benutzbarkeit durch den Zusatz von Chlormagnesia beeinträchtigt werde. Die bisherigen Maßregeln, also die Festsetzung der Härtegrenze für die Unstrut auf 37½ Grad, für die Saale auf 30 Grad, erachtet der Redner für unzureichend, zumal diese Grenzen in vielen Fällen von den Werken nicht eingehalten würden. Zu dem bekannten Gutachten des Reichsgesundheitsrates übergehend, betonte er, daß die vorgeschlagene Höchstgrenze von 50 Grad viel zu weit gehe. Durch die zunehmende Verunreinigung der Flußläufe werden die niederen Lebewesen abgetötet, und damit wird die Selbstreinigung, namentlich der kleineren Flüsse, wesentlich unterbunden. Jedenfalls schützen die heute geltenden Bestimmungen keine Mittel, um die Verjauchung der Flüsse durch die Endlaugen zu verhindern. Das Projekt eines großen Sammelkanals zur Ablenkung aller Kaliabwässer im Saalegebiete zur Elbe sei leider in den 80er Jahren gescheitert, wohl infolge prinzipieller Schwierigkeiten. Was den Kalimerken an der Aller, die einen großen gemeinsamen Ableitungskanal nach der Elbe bauen, möglich sei, dürfe den 57 Werken des Saalegebietes nicht unmöglich werden. Es gebe neben der Verdampfung noch andere Verwendungsmöglichkeiten für die Kaliindustrie. (Lebhafter Beifall.)

Den zweiten Vortrag hielt Kanalinspektor Breitenbach (Artern). Er erörterte zuerst die Schäden, die der Landwirtschaft aus der Verunreinigung der Gewässer erwachsen, und betont, daß nicht Abneigung gegen die Kaliindustrie zu der Einberufung der Versammlung geführt habe, sondern daß man lediglich sich gegen die großen Schädigungen wehren wolle. In erster Linie leiden die Wiesen durch die Vermehrung der Salzflora, das sei bisher allerdings ständig von den Kalimerken bestritten, jetzt aber sei eine zehn-, stellenweise zwanzigfache Zunahme von Chlor auf den Wiesen bei Wiehe unleugbar festgestellt worden. Der Redner weist sodann zahlenmäßig die starke Zunahme von Chlor auf den Wiesen nach, die vom Unstrutwasser bewässert oder berieselt werden. Auch die Versalzung des Brunnenwassers, das stellenweise 100 bis 120 Milligramm Chlor aufweist, bilde für den hauswirtschaftlichen Gebrauch des Wassers ein erhebliches Hindernis. Auch als Trinkwasser erleide das Brunnenwasser Einbuße und könne zu krankhaften Schädigungen führen. Im zweiten Teile seiner Ausführungen beleuchtet der Referent die Schäden, die die Fischerei durch die Verunreinigung der Gewässer erleidet.

Die Schädigungen der Industrie, insbesondere der Papierfabriken, erörtert Fabrikbesitzer Schacht (Weißenfels). Er weist einleitend darauf hin, daß hier eine Industrie als Gegner auftrete, die selbst dem Vorwurfe der Verunreinigung der Flüsse ausgesetzt sei. Die festgelegten Härtegrenzen würden von den Kalifabriken sehr oft nicht eingehalten, wie dies wiederholt in Weißenfels festgestellt worden sei. Von den Industriezweigen, die besonders benachteiligt werden, erwähnt der Redner die Gerberei, die heimischen Reinigungsanstalten und die Wäschereien und Färbereien. Bei letzteren sei die Schädigung so groß, daß in Halle zwei Färbereien ihren Betrieb eingestellt hätten. Weiter würden geschädigt die Brauereien, die Mülleri und schließlich ganz besonders die Papierfabrikation. Diese Schäden seien so groß, daß sie die Existenz der Papierfabriken ernstlich gefährden.

Dr. Lindau, Direktor der Zuckerfabrik Schafstädt, weist in der Einleitung zum vierten Referat darauf hin, daß auch die Zuckerindustrie nur ungern zu der Protestversammlung geschritten sei, da auch sie Abwässer den Flüssen zuführe. Über die Schädigungen, die die Zuckerfabriken durch die Endlaugen der Kaliindustrie erleiden, seien zu große, als daß sie mit Stillschweigen übergangen werden könnten. Weiter legt der Redner die Schädlichkeit der Chloride für die Kessel dar. Der Referent fordert, daß die Kaliindustrie ihre Abwässer entweder eindampfe oder auf unschädliche Weise in großen Kanälen ableite.

Der Vorsitzende, Dr. Luther, teilt hierauf mit, daß auch Vertreter aus dem Wesergebiet, das unter der Abwässerkalamität gleichfalls stark zu leiden habe, an der Versammlung teilnehmen. Die heutige Rechtsordnung für die Konzessionierung von Kalifabriken sei unzureichend.

In der Diskussion ergreift als erster Graf von Posadowsky das Wort. Die Fragen, die verhandelt worden seien, hätten in Deutschland großes Interesse. Der Hinweis auf die Selbstreinigung der Flüsse sei nicht maßgebend, da sie nur bei Hochwasser eintrete, bei niedrigem Wasserstand jedoch versage. Eine Abhilfe könne durch die Landesgesetzgebung nicht gebracht werden, da müsse die Reichsgesetzgebung eingreifen. Weiter führt der Redner aus, wenn in Merseburg das Trinkwasser notorisch einen Chlorgeschmack habe, so sei das doch ein unleugbarer Beweis dafür, daß das Grundwasser mit dem Saalewasser in Verbindung stehe. Der Redner bezeichnet sodann das Gutachten des Reichsgesundheitsrates, das 50 Härtegrade zuläßt, als sehr gefährlich. Dagegen müsse durch einen sorgfältigen wissenschaftlichen Gegenbeweis angekämpft werden. Ferner solle man dafür Sorge tragen, daß der erfreuliche Beschluß des Merseburger Bezirksausschusses durch die höhere Instanz nicht unwirksam gemacht, sondern vielmehr gestützt werde. Wenn es so weitergehe wie bisher, komme unser Fluß schließlich in den Zustand des Toten Meeres. (Lebhafter, allseitiger Beifall.)

Für die Landwirtschaftskammer sprach Syndikus Scriba (Halle). Er dankt dem Grafen Posadowsky für seine Ausführungen und entschuldigt das Fortbleiben des Vorsitzenden der Kammer, Grafen von der Schulenburg-Bitzenburg. Wenn die Kalimerke sich zu einer anderen Ableitungsweise nicht verstehen wollten, müsse man sie dazu zwingen. Weiter hält es der Redner für notwendig, daß die Konzessionsanträge in den Kleinstaaten auch durch die preußischen Amtsblätter bekannt gemacht werden. Sodann müsse eine viel schärfere Kontrolle hinsichtlich der Einführung der Endlaugen ausgeübt werden. Da der derzeitige Zustand, auch ohne Neubewilligung von Konzessionen, unhaltbar sei, sei die Frage zu prüfen, ob die alten Konzessionen nicht zurückzuschrauben seien. Der Redner hält dies im Hinblick auf die jeder Konzession beigefügte Generalklausel für möglich, wonach die Polizeibehörde bei drohender Gefahr Beschränkungen auferlegen kann.

Obermeister Mundt-Weißenfels vertritt die bedrohten Interessen der Berufsfischer. Stadtarzt Dr. Oschmann (Weißenfels) legt die Gefahren der Versalzung der Flüsse vom hygienischen Standpunkte dar und wendet sich in erster Linie gegen die Behauptung, daß zwischen Grund- und Flußwasser keine Kommunikation bestehe. Kommerzienrat Brückner (Calbe) schildert die großen Mißstände an der unteren Saale und weist an niedergelegten Rohrstücken den zerstörenden Einfluß des Saalewassers auf Kessel und Maschinen nach. Am 7. Juli d. Js. habe man in Calbe 4087 Milligramm Chloride im Liter Saalewasser konstatiert. Prof. Vogel, der Anwalt der Kaliindustrie habe selbst zugeben müssen, daß die Bode an einigen Tagen bis zu 400 Härtegrade aufgewiesen habe. Geheimer Regierungsrat Eberts (Kassel) spricht als Vertreter des westdeutschen Fischereiverbandes und des Kasseler Forstfiskus der Versammlung seine Sympathien aus. Er erklärt das Einverständnis der Interessenten des Wesergebietes mit der geplanten Resolution. Ortsschulze Koch weist als Vertreter des Mühlhäuser Landkreises noch auf die Schäden hin, die die dortigen Brunnen infolge der Endlaugen der Kalimäßer erleiden. Landtagsabgeordneter Baron v. Helldorff-St. Ulrich freut sich über das Zusammengehen der Interessenten und verweist auf die vielen Fälle von Wasserentziehung im Bergbaugebiet. Der kleine Mann sei da gegenüber dem Bergwerk machtlos. An den durch die Kaliindustrie verursachten Mißständen sei weniger die Reichsgewerbeordnung schuld, es würden vielmehr im Berggesetz zu große Zugeständnisse gemacht, und es sei hierin eine Wandlung notwendig. Prof. Dr. Mehnert (von der Berliner Bergakademie) erklärt, es gebe ein Verfahren zur Beseitigung der Chlormagnesium-Endlaugen, das überdies der Kaliindustrie keine Kosten verursache, sondern Nutzen bringe. Gerbereibesitzer Pähle (Frankenhausen) weist auf die Mißstände in der Wasserleitung in Frankenhausen hin. Man könne sich dort garnicht mehr satt trinken. (Heiterkeit.)

Nachdem der Vorsitzende noch bekannt gegeben hat, daß der Handelsgärtnereiverein in Bernburg in einem längeren Schriftsatze die Schädigungen seines Gewerbes durch das versalzte Saalewasser dargelegt hat, legt er der Versammlung nachstehende Resolution vor, die einstimmig angenommen wird:

„Es ist festgestellt, daß durch die Ableitung der Endlaugen der Chlorkaliumfabriken in die Flußläufe ernste Gefahren und schwere Schädigungen für weite Bezirke Deutschlands entstehen. Besonders leiden die Landwirtschaft und die Fischerei, viele Industriezweige und die Städte und Dörfer, deren Bewohner auf das verunreinigte Wasser angewiesen sind. Wir sind der Ueberzeugung, daß es der Kaliindustrie aus eigener Kraft möglich ist, das ganze Uebel durch Unschädlichmachung der Endlaugen zu beseitigen. Will die Kaliindustrie selbst aber die nötigen Schritte nicht ergreifen, so rufen wir die Hilfe der staatlichen Behörden und gesetzgebenden Körperschaften an. Die Schäden sind schon heute unerträglich. Deshalb muß der alte Zustand, wie er vor dem Entstehen der Kaliindustrie war, wiederhergestellt werden. Der Schaden werde aber immer unerträglicher werden, je mehr die Kaliindustrie aufblüht. Auch wir wünschen die weitere Entwicklung der deutschen Kaliindustrie, aber wir müssen unser Recht fordern, daß die Kaliindustrie die Schäden, die ihr Betrieb mit sich bringt, beseitigt, und nicht ihre Lasten auf Unbeteiligte abwälzt, die schwer darunter leiden. Wer den Vorteil haben will, darf nicht die Nachteile anderen zuschieben."

Provinz Sachsen und Umgebung.

Attentat auf einen konservativen Reichstagsabgeordneten.

Zu welchen Konsequenzen die Verhetzung, wie sie von Seiten unserer Gegner in die Massen getragen wird, führt, zeigt ein Vorgang, der sich jüngst anläßlich einer Wahlversammlung in Neundorf in Anhalt zugetragen hat. Der Kandidat der Konservativen, Generalkonsul Dr. Irmer-Dessau, war in einem Automobil zu der Versammlung gekommen, das während des Vortrages kurze Zeit unbeaufsichtigt stand. Diese Zeit hatte ein Bube benutzt, um das Wasser des Kühlers ablaufen zu lassen, so daß auf der Rückfahrt der Motor heiß lief. Nur einem glücklichen Zufall ist es zu danken, daß die Gefahr in letzter Minute bemerkt und eine Explosion vermieden wurde. Hoffentlich werden die Uebeltäter, die durch ein solch feiges Attentat den politischen Gegner aus der Welt zu schaffen suchten, von dem Arm der Gerechtigkeit erfaßt. Welch einen moralischen Tiefstand verrät es aber doch, wenn der Gegner zu solchen Mitteln greift. Der Vorfall zeigt, was wir von den Verfechtern des Zukunftsstaates zu gewärtigen haben! Khp.

Die Wahlbewegung.

Aus Anhalt 2.

Nachdem im Oktober mehrere große konservative Wählerversammlungen in den drei bedeutendsten Städten des zweiten anhaltischen Reichstagswahlkreises, in Bernburg, in Cöthen und Ballenstedt, stattfanden, hat sich nunmehr der Kandidat der vereinigten Konservativen, Herr Generalkonsul a. D. Dr. Georg Irmer, ein geborener Dessauer, auch bereits in den ländlichen Bezirken der Bernburger Umgegend, so in Mühlingen, Hohenerxleben, Neundorf und Baalberge, den Wählern vorgestellt. Das lebhafte Interesse, das der Kandidatur entgegengebracht wird, trat besonders durch den überaus starken Besuch dieser Versammlungen in die Erscheinung. Und in den Debatten, die sich an seine Programmrede anschlossen, bestätigte es sich immer wieder, daß die überwiegende Zahl der reichstreuen Wähler Herr Dr. Irmer für den bestgeeigneten Reichstagskandidaten für Bernburg-Cöthen-Ballenstedt hält. Besonders sympathisch berührte auch überall seine Stellungnahme gegenüber den Nationalliberalen. Als eifriger Anhänger des Kartellgedankens, bat Herr Generalkonsul Irmer in allen Orten, wo er sprach, im Wahlkreise keine Verbitterung unter den nationalen Parteien zu erregen; bei den Stichwahlen müßten wir doch vereint mit den Nationalliberalen gegen den roten Feind, gegen die Sozialdemokratie und ihre Helfershelfer stehen. Dr. Irmer wußte in den Versammlungen die behandelten Einzelfragen in überaus fesselnder Weise immer wieder von neuen Gesichtspunkten aus zu beleuchten, und seine umfassenden Kenntnisse in bezug auf alle Angelegenheiten der inneren und äußeren Politik erwarben mit Recht von den verschiedensten Seiten, auch von Gegnern, nachdrücklichste Anerkennung. Zwischen Nationalliberalen und Konservativen ist übrigens erfreulicherweise ein Abkommen für die Stichwahl getroffen worden, wonach die beiden nationalen Parteien wechselseitig füreinander eintreten werden, wenn einer ihrer Kandidaten mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl kommt. Es besteht danach große Aussicht, daß Bernburg-Cöthen-Ballenstedt, wo bisher kein Konservativer für den Reichstag kandidiert hat, erstmalig durch einen konservativen Abgeordneten vertreten werden wird. wr.

Die Landtagswahlen in Schwarzburg-Rudolstadt.

Der Bericht über die Landtagswahlen ist dahin zu ergänzen, daß in Stadt-Ilm Scholl (Soz.) gewählt worden ist. Die bürgerlichen Parteien gaben in den allgemeinen Wahlen 5580 Stimmen ab, während von sozialdemokratischer Seite 7820 Stimmen gezählt sind.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Kein Gichtiker versäume
eine häusliche Trinkkur mit der
Assmannshäuser Lithionthermalquelle
Broschüre frei durch Brunnenverwaltung.
Gichtbad Assmannshausen am Rhein.
Ihr Lithionwasser hat mir bei meinen rheumatischen Anfällen ganz ausgezeichnet geholfen. Dr. med. B. i. O.
0808) Depot für Halle a. S.: **Heimboldt & Co.** Tel. 94.

Im
Weihnachts-Verkaufe gewähren die Angebote in **Wäsche**
∴ ∴ ∴ Damenleibwäsche, Herrenwäsche, Kinderwäsche, Taschentücher, Handtücher ∴ ∴ ∴
fertige Bettwäsche, Tischwäsche, Küchenwäsche, Hemdentuche, Barchent, Piqué, Damast-Linon
grosse Vorteile durch **billige Extra-Preise.**
Beachtenswerte Schaufenster wegen der billigen Preise.
A. Huth & Co. :: Halle a. S., :: Gr. Steinstr. 86/87, Marktplatz 21.
[0329

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191111141-18/fragment/page=0009

Ablehnung von fünf Anträgen auf Errichtung von Chlorkaliumfabriken.

Im Gegensatz zur früheren Auffassung sind jetzt die Behörden, so insbesondere der Bezirksausschuß zu Merseburg, der Meinung, daß neue Konzessionen auf Errichtung von Chlorkaliumfabriken im allgemeinen nicht mehr verliehen werden dürfen mit Rücksicht auf die drohende Versalzung der Flüsse. Nachdem vor etwa drei Monaten die Gewerkschaft „Sachsenburg" mit ihrem Antrage, eine Fabrik zur Verarbeitung von Karnallit errichten zu dürfen, abgewiesen worden ist, hat jetzt wiederum der Bezirksausschuß zu Merseburg auf 5 solcher Anträge im **ablehnenden** Sinne entschieden. Die Gewerkschaft Orlas zu Nebra hatte um die Genehmigung ersucht, eine Chlorkaliumfabrik bei dem Orte Kleinwangen am linken Ufer der Unstrut errichten und die Endlaugen in die Unstrut ableiten zu dürfen. Gegen den Antrag waren 55 Einsprüche erhoben worden. Wie der sachverständige Beirat der Gewerkschaft Orlas, Hofrat Prof. Dr. Immendorf, selbst zugab, existieren jetzt hinsichtlich der Abführung der Endlaugen Verhältnisse, die nicht haltbar seien. In der mündlichen Verhandlung wurde noch darauf hingewiesen, daß das laufende Jahr geradezu katastrophenartige Verhältnisse gebracht habe. So fließen heute in der Unstrut und in der Wipper 1000 Milligramm Chlor pro Liter. Auf Grund der Gesamtheit der Verhandlungen hat der Bezirksausschuß beschlossen, die beantragte Konzession zu versagen.

Weiter hatten Anträge gestellt: die Gewerkschaft Bernsdorf in Frankfurt a. M., die Kalibergbaugesellschaft Burggraf m. b. H. in Hildesheim, die Gewerkschaft Reichskrone in Gotha und die Gewerkschaft Richard in Frankfurt a. M. Die ersteren beiden verlangten die Genehmigung zur Errichtung einer gemeinschaftlichen Fabrik in der Gemarkung Billroda, die beiden letzteren in der Gemarkung Lossa. Alle wollten ihre Kaliendlaugen durch eine gemeinsame Rohrleitung in die Saale ungefähr 330 Meter oberhalb der Unstruteinmündung bei dem sogen. „Wasserschlößchen" einleiten. Der Bezirksausschuß versagte auch hier die Genehmigung. Der Vertreter der Antragstellerin hatte darauf hingewiesen, daß die Werke, falls ihr Antrag abgelehnt würde, ihre Salze mit einer zu erbauenden Bahn nach Rastenburg, das eine unbegrenzte Konzession vom westmärischen Staate habe, schaffen und dort durch die Lossa ableiten würden, so daß also auch trotz der versagten Konzession dieselben Salzmengen in die Saale kämen.

Zurückgewiesen wurde schließlich auch ein Antrag der Gewerkschaft Rößleben auf Zuführung von jährlich nicht mehr als 90 000 Kubikmeter Endlaugen vom spezifischen Gewicht 1,32 in die Unstrut und nur auf so lange, als der Härtegrad des Wassers der Unstrut an der Einleitungsstelle von 60 Grad nicht überschritten werde. Nach der bisherigen Konzession darf Rößleben die Endlaugen von einer Tagesproduktion von 3000 Doppelzentnern Karnallit einleiten und bis 37½ Grad verhärten. Der neue, erweiterte Antrag, der sich auf eine Tagesverarbeitung von 6000 Doppelzentnern Karnallit bezog, war mit Rücksicht auf den neuen Schacht Wendelstein gestellt worden. Gegen die Erweiterung der Konzession hatten besonders die unterhalb der Einlaßstelle belegenen Kaliwerke dringenden Einspruch erhoben. Der Bezirksausschuß entsprach auch diesem Verlangen, und erklärte, daß bei der Ablehnung des Antrages die Erwägungen ausschlaggebend waren, welche Stellung der Minister zu der Frage der Versalzung der Flußläufe einnehmen wird. So lange die in Aussicht genommene Verständigung mit den anderen interessierten Bundesstaaten nicht erreicht sei, halte sich der Bezirksausschuß nicht für berechtigt, den Härtegrad des Reichsgesundheitsrates in Anwendung zu bringen, allerdings spräche die Wahrscheinlichkeit dafür, daß die beteiligten Bundesstaaten auf dieser Grundlage ein Abkommen treffen würden.

(Nachdruck verboten.)

Unglücks-Chronik.

In Kleinrätichen bei Falkenberg verbrannten die beiden Kinder des Arbeiters Lewandowski. Das dreijährige ist bereits seinen Leiden erlegen, das einjährige liegt hoffnungslos darnieder. Die Mutter hatte ihrem Manne das Mittagessen zugetragen und die Kinder alleingelassen. In ihrer Abwesenheit kam das größere Kind mit den Kleidern dem eisernen Ofen zu nahe, wobei die Kleider in Brand gerieten.

Auf einer Jagd in Wiegendorf bei Apolda wurden zwei Treiber angeschossen. Der schwerverletzte Zimmermann Becher, Vater von fünf Kindern, ist im Sophienhaus in Weimar gestorben.

Am Sonnabend nachmittag wurde in Mönchröden der Steinbruchsarbeiter Tischer durch einstürzende Steinmassen verschüttet. Er konnte nur als Leiche geborgen werden.

*

√ **Trebitz** a. Petersberg, 12. Nov. (Revision.) Am Dienstag vergangener Woche wurden die Schulen von Trebitz und Petersberg durch Herrn Schul- und Regierungsrat Brückner und Herrn Kgl. Kreisschulinspektor Busse eingehend revidiert.

r. **Ammendorf**, 12. Nov. (Wilddieberei. — Nette Hochzeitsgesellschaft.) In den mondhellen Nächten der letzten Zeit wurden in der Aue wiederholt Schüsse gehört, die nur von Wilderern herrühren konnten. Eines Abends folgte die hiesige Polizei der Schußrichtung und traf nach längerem Suchen auch zwei Männer im freien Felde, die aber beim Anruf der nahen Saale zueilten, sich ins Wasser stürzten, glücklich das andere Ufer erreichten und so unerkannt entkamen. Eine Verfolgung war nicht möglich. — Vorgestern mittag kehrte ein junges Ehepaar nach der standesamtlichen Trauung mit den Trauzeugen im Café Kluge ein. Nach kurzer Zeit kam es zwischen ihnen und einigen anderen Gästen zu Meinungsverschiedenheiten und Tätlichkeiten. Dabei wurde der 67jährige Gärtner Rummel aus Halle geschlagen, getreten und mit einem festen Gegenstande über das Auge geschlagen, so daß er eine klaffende Wunde erhielt und den Arzt in Anspruch nehmen mußte. Gegen Abend gerieten einige Teilnehmer derselben Gesellschaft vor demselben Lokale mit einigen andern Gästen in eine regelrechte Schlägerei, wobei zwei Streitende schwere Verletzungen davontrugen. Der eine erhielt mehrere Stiche, der andere wurde durch einen Pflasterstein erheblich verletzt, so daß beide ärztliche Hilfe brauchten. Anzeige ist erstattet.

⚓ **Querfurt**, 12. November. (Familienabend.) Vorgestern, am Geburtstage Dr. Martin Luthers, wurde im Sternsaale hier ein Familienabend abgehalten, der recht zahlreich besucht war. Bei der Begrüßung durch Herrn Superintendent Rosenthal wies derselbe auf unsere Gedenktage im Oktober und November hin und pries Luther als einen Jünger, der nie stirbt. Ebenso Gustav Adolf. Sodann hielt Herr Rektor Kolbe-Querfurt einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über „Luthers Bibelübersetzung", ihre Wirkung auf die Entwicklung unserer deutschen Sprache, unserer Kultur, unserer Literatur und unseres geistlichen Lebens. Dabei gedachte er der Männer, die Luther bei seinem großen Werke beigestanden haben. Ebenso beifällig aufgenommen wurde der Vortrag des Herrn Pastors Liebe aus Obhausen-Petri über „Luthers Persönlichkeit". Der Herr Redner feierte Luther als deutschen Mann, sprach über seinen Heldenmut und seine Furchtlosigkeit, sein wahres inneres Gemüt, sein Familienleben, seinen Einfluß auf das deutsche Volk u. a. Während der Pausen konzertierte die Stadtmusikkapelle, die auch die Gesänge mit ihrer Musik begleitete.

+ **Roßleben** (Unstrut), 12. Nov. (Zwangsversteigerung.) Bei der Zwangsversteigerung der Grundstücke der Firma Eisenwerk Roßleben, A.-G., gab Herr Wagner-Nordhausen das Höchstgebot ab, bestehend in 36 500 Mk. bar und Uebernahme von 15 000 Mk. Hypotheken. Da auf dieses Gebot der Zuschlag nicht erteilt wurde, muß ein neuer Versteigerungstermin angesetzt werden.

(-) **Nordhausen**, 12. November. (Die feierliche Einweihung) der in 1½jähriger Bauzeit mit einem Kostenaufwande von 85 000 Mk. in alter Schönheit wiederhergestellten 720 Jahre alten romanischen Frauenberger Kirche beatae Mariae virginis in monte (welche in der Zeit von 1184 bis 1200 durch den Nordhäuser Reichsvogt Ruprecht als Zisterzienser-Nonnenklosterkirche und zugleich als Pfarrkirche des Reichsdorfes Altnordhausen erbaut worden ist) fand heute mittag durch den Generalsuperintendenten D. Jacobi aus Magdeburg statt. Vor der Einweihungsfeier überreichte nach einer Ansprache Konsistorialpräsident von Dömming aus Magdeburg die von S. M. dem Kaiser verliehenen Ordensauszeichnungen, nämlich den Roten Adlerorden 4. Klasse dem Frauenberger Pfarrer Dr. Benkenstein, den Kronenorden 4. Klasse den bauausführenden Architekten Becker von hier und das Allgemeine Ehrenzeichen dem Maurerpolier Wohlhaupt aus Großberndten, sowie den Roten Adlerorden 4. Klasse dem Pfarrer Köstlin an der hiesigen Neustädter St. Jakobikirche.

√ **Quedlinburg**, 13. November. (Gedenktafel für Johann Christian Wallmann.) Am 13. November 1811 wurde hier ein Mann geboren, dessen eigentliches Lebenswerk die Mission war, mit der sein Name für immer verknüpft sein wird, der Pfarrer und Missionsinspektor Johann Christian Wallmann. Um sein Andenken wach zu erhalten, wurde heute an seinem 100. Geburtstage auf Anregung seiner hier noch lebenden Verehrer das Haus Pölkenstraße, in dem er das Licht der Welt erblickte, mit einer schlichten Gedenktafel geschmückt.

Hauröden (Krs. Worbis), 12. Nov. (Großes Schadenfeuer.) Gestern abend gegen 10 Uhr brach auf bisher ungeklärte Weise in dem Gehöft des Kleinhändlers Richard Ständer Feuer aus, das mit großer Geschwindigkeit um sich griff und zwei Nachbargehöfte in Mitleidenschaft zog. Vollständig niedergebrannt sind die Wirtschaftsgebäude von drei Besitzern, während das Wohnhaus des Rich. Ständer, der bei Ausbruch des Brandes auswärts weilte, stark beschädigt wurde.

≙ **Genthin**, 12. November. (Verschiedenes.) Bei den Stadtverordnetenwahlen wurden neu- bezw. wiedergewählt in der 1. Abteilung Buchdruckereibesitzer Donath und Fabrikbesitzer Hennig, in der 2. Abteilung Uhrmacher Meyer und Kaufmann Graff, in der 3. Abteilung kam es zur Stichwahl der Bürgerlichen mit den Sozialdemokraten. — Die der Spar- und Kreditkasse Parey gehörige, in Parey a. E. belegene Sumpfsche Ziegelei ging in den Besitz des Gutsbesitzers Berzau über. — Der Vaterländische Frauenverein wird nun auch in Güsen einen Wanderkochkursus abhalten.

√ **Burg** b. Magdeburg, 12. Nov. (Kleinbahnprojekt.) Das Projekt der rechtselbischen Bahn ist jetzt seiner Verwirklichung wesentlich näher gerückt. Mit den einzelnen in Betracht kommenden Gemeinden haben in den letzten Tagen Verhandlungen an Ort und Stelle stattgefunden. Es ist eine Bereisung der Strecke Burg, Parchau, Ihleburg, Zerben, Parey, Derben, Ferchland, Klieznick und Jerichow durch eine Kommission in Aussicht genommen.

= **Seehausen** (Altmark), 11. November. (Die heutigen Stadtverordnetenwahlen) ergaben folgendes Resultat: 3. Abteilung Steinmetzmeister Schläfer und Ackerbürger Tage wiedergewählt, 2. Abteilung Hotelbesitzer Erfurth wiedergewählt, 1. Abteilung an Stelle des Arztes Dr. Pinczakowski Viehhändler Christian Ohnesorge gewählt.

+ **Liebenwerda**, 12. Nov. (Todesfall.) In seiner Villa im Wäldchen starb gestern nach längerem Leiden der Fabrikbesitzer Robert Reiß im Alter von fast 67 Jahren. Das von dem Verstorbenen vor etwa 30 Jahren in unserer Stadt neu gegründete Etablissement beschäftigt gegenwärtig 200—300 Personen und hat nach und nach Weltruf erlangt.

+ **Torgau**, 12. November. (Selbstmord durch Erhängen) begangen hat gestern der hier Fischerdörfchen 24 wohnende Restaurateur Otto Krippstädt. Wie es heißt, soll Schwermut ihn zu diesem Schritte geführt haben.

W. **Leipzig**, 13. November. (Spielernest ausgehoben.) In einem Hotel im Ostviertel wurde von der Kriminalpolizei ein Spielernest ausgehoben, das aus etwa 30 Personen, darunter auswärtigen Gutsbesitzern, Kaufleuten und Viehhändlern, bestand. Die Umsätze waren ziemlich groß. Es wurde ein großer Geldbetrag beschlagnahmt.

— **Dresden**, 12. Nov. (Millionenerbschaft. — Schreckenstat eines Vaters.) Die Hinterlassenschaft des verstorbenen Direktors der Dresdener Bank, des Geheimen Kommerzienrats Arnstedt, in Höhe von fünf Millionen, fällt zum größten Teile der Stadt Dresden zu. — Gestern nacht hat der Arbeiter Schubert seine beiden Kinder erschlagen. Das Motiv des furchtbaren Verbrechens ist noch nicht aufgeklärt.

— **Ebersdorf** (Reuß j. L.), 12. Nov. (Schadenfeuer.) Nachts brach hier Feuer aus, dem die Wohnhäuser des Sattlermeisters Kästner, des Fleischermeisters Meßner und die Scheune des Hoteliers Schneider zum Opfer fielen.

W. **Salzungen**, 12. Nov. (Der vielgesuchte Wilderer Klotzbach) ist vorgestern abend bei der Ueberlandzentrale Weilar, wo er zu nächtigen gedachte, von verkleideten Geheimpolizisten verhaftet.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Hochschulnachrichten.** Aus Bonn wird uns geschrieben: Als Nachfolger des nach Göttingen berufenen Professors Dr. R. Stich wurde der Privatdozent für Chirurgie und Orthopädie Dr. med. Alfred Machol zum Oberarzt der chirurgischen Klinik an der Universität Bonn ernannt; zugleich wurde ihm das Prädikat „Professor" verliehen. — Aus München wird uns gemeldet: Als Nachfolger von Prof. A. Hohnberg wurde der Kunsthistoriker Dr. Heinz Braune zum Konservator der staatlichen Gemäldegalerien in München ernannt. Dr. Braune, ein Schlesier, ist 1880 zu Dobroslawitz geboren. — Aus Braunschweig schreibt man uns: Als Privatdozent für Volkswirtschaftslehre ist mit Beginn dieses Wintersemesters in den Lehrkörper der technischen Hochschule zu Braunschweig Dr. phil. Gerhard Keßler eingetreten. Er ist geboren 1883 zu Gr.-Wilmsdorf (Ostpreußen).

— **Professor Dr. Bernhard Fraenkel gestorben.** In seiner Berliner Wohnung, Lennestraße 5, ist am 12. November der berühmte Laryngologe Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Bernhard Frankel im Alter von 75 Jahren gestorben.

Hallesches Kunstleben.

Stadttheater.

„Die Braut von Messina" von Friedrich v. Schiller.

Zu derselben Zeit, als Heinrich von Kleist sich mit den Plänen zu seinem „Robert Guiskard" trug, vollendete Schiller die „Braut von Messina", deren Stoff derselben Sphäre, dem mittelalterlichen Normannenreich in Sizilien, entstammte. Heinrich Meyer-Benfey, der in seinem neuen Buche „Das Drama Heinrich von Kleists", diese Tatsache trefflich beleuchtet, kommt dabei zu einem Urteil über Schillers Schöpfung, das an Schärfe nichts zu wünschen übrig läßt. Die „Braut von Messina" ist ein durchaus unkünstlerisches Werk. Sie ist nicht ein erlebtes, klar geschautes und in seiner ewigen Bedeutung empfundenes Stück Menschenleben, sondern ein ausgedachtes Schachexempel. Sie stellt nicht lebendige Menschen vor uns hin, sondern Puppen, denen Schiller den Prunkmantel seiner Versprache umgeworfen hat, so daß wir nicht so auf die Dränte achten, an denen sie gezogen werden. Es ist Schillers verfehlteste Dichtung — vom „Fiasko" abgesehen, der allerdings auch die Gegenwart im ganzen die obligate Bewunderung spendet, auf die Schiller als der nationale Klassiker Anspruch hat. Nun, für ein so verfehltes Drama sind es Jahrzehnte „obligate" Bewunderung etwas reichlich lange Zeit. In der „Braut von Messina" müssen also nachhaltigere Kräfte walten und lebendigere Schönheitsmomente vorhanden sein, als Meyer-Benfey hat entdecken können. Den Untersuchungen des Gelehrten soll ihr Wert keineswegs abgesprochen werden, allein über ein Bühnenstück entscheiden andere Richter als die kühlen Erwägungen am Schreibtisch. Jede Aufführung der „Braut von Messina" bestätigt es von neuem, daß die unverganglichen ethischen und ästhetischen Werte, die Schiller in seinem Drama niedergelegt hat, noch heute ihre Wirkungen ausüben, tief und ungeschmälert wie vor zwei Menschenaltern. Das Schicksal, unter dessen Macht die Gestalten der Handlung unfrei zusammenbrechen sollen, und das zur Entstehung einer ganzen Literatur Anlaß gegeben hat, ist im Grunde genommen gar nicht so schlimm; fällt es doch für jeden, der Augen hat zu sehen, zusammen mit der sittlichen Anlage und Beschaffenheit der einzelnen Charaktere. Und dann die Sprache und der Gedankengehalt! Sie bewegen sich in den reinsten Höhen edelster Vollendung und werden hoffentlich noch manche deutsche Generation entzünden. Freilich sind sie es auch, die jeder Aufführung des Dramas ernste Gefahren bringen. Der Chor ist zwar vorsichtig und weise von Schiller in eingelne Sprecher aufgelöst worden, allein die Erhabenheit der Ideen, der strenge Rhythmus und die wechselnden Versmaße stellen doch an die Sprechtechnik gewaltige Anforderungen, die selbst an großen Theatern keineswegs glatt erfüllt werden. So waren auch gestern Ungleichmäßigkeiten und gelegentliche Schwächen bemerkbar, obwohl mit Freuden festgestellt sein soll, daß die Herren Friedrich, Sieg, Petry, Rudolf und Braune dem Geist und der Form der Dichtung mit Ehrfurcht nahe traten. Unter den eigentlich Handelnden standen obenan der Don Cesar des Herrn Lüttjohann und die Isabella von Fräulein Schlösser. Herrn Lüttjohanns Talent entfaltet sich immer erfreulicher. Der Don Cesar mit seinem feurig auflodernden Temperament, seinem raschen Denken und ungestümen Tun war ausgezeichnet in den Grundlagen des Charakters erfaßt und sprachlich sorgsam ausgefeilt. Auch Fräulein Schlösser faßte die Isabella ganz im Sinne des Dichters auf. Die große Wirkung des letzten Aktes kommt fast ausschließlich auf ihre und Herrn Lüttjohanns Rechnung. Für die Beatrice, die von vornherein unter dem Druck einer stillen Schuld steht, wandte Fräulein Schlomka gute Mittel auf. Die kleineren Rollen deckten Herr Thies und Herr Eichstädt befriedigend. Den Gesamtwert der anerkennenswerten Vorstellung zog der Don Manuel des Herrn Hofer ziemlich stark herab. Merkwürdigerweise werden dieses Künstlers Leistungen mit jedem Auftreten schwächer und bedeutlicher. Don Manuel ist von Natur aus versonnen und ruhiger als sein Bruder. Das heiße Blut der Ahnen wallt aber auch in seinen Adern! Herr Hofer machte aus ihm einen gleichgültigen Schwächling ohne Farbe und Bewegung, der seine Verse mehr schlecht als recht hersagte. Offenbar hatte er sich nur oberflächlich in seine Aufgabe hineingedacht und seinen Text ungenügend memoriert.

Wenn Herr Hofer etwa meint, daß davon das Publikum nichts merkt, so irrt er sich ganz gewaltig. In meiner Nähe beichte eine Dame sehr vernehmlich ihre Kinder: „Der spricht miserabel". Sie traf mit diesem herben, aber gerechten Urteil den Nagel auf den Kopf.

Professor Dr. W. Kaiser.

„Der fliegende Holländer" von Richard Wagner.

Für den Musikfreund ist Richard Wagners „Fliegender Holländer" eine der interessantesten Opern, deren wiederholtes Studium bezw. Anhören stets mit neuen Genissen und Entdeckungen verknüpft ist. Abgesehen davon, daß dieses Werk an den Pforten einer glänzenden Kunstentwicklung steht, birgt es in seinem musikalischen wie dichterischen Gehalt eine Fülle reizvoller Einzelheiten, die beständig zur Betrachtung locken. Verbrauchte Manieren stehen dicht neben neuen Formen des Ausdrucks, konventionelle Floskeln wechseln ab mit warmblütigem Inhalt des musikalischen Satzbaus; Plattheiten, die uns heute in Erstaunen setzen, folgen auf hinreichende Eingebungen eines großen Genies; stolpernde Rhythmik des Textes löst mehrfach meisterlich deklamierte Perioden ab. Und alle diese Gegensätze sind mit kräftiger Hand in einer Handlung verbunden, die zum ersten Male in das Gebiet der Oper bedeutende psychologische Probleme hineinzieht. Den deutschen Opernsängern ist es je länger je besser gelungen, die Gefühlswelt, in die „Der fliegende Holländer" hineinleitet, zu erfassen und darstellerisch wie gesanglich auszudeuten. Ebenso eifrig hat die Regie gearbeitet, um dem spröden Stoff, der sich durch seine düstere Stimmung nicht den Beifall der großen Menge erschmeichelt, prachtvolle Bühnenbilder abzugewinnen. Man braucht nur an die Szenerie des ersten Aktes zu denken, die auch unser Theater wahrhaft vollendet gestaltet. Die wilde Sturmnacht in der öden Meeresbucht wird anschaulich geschildert und die atemversetzende Einfahrt des fliegenden Holländers gibt ein Bild von mächtigem Eindruck. Für das musikalische Verständnis der Oper hat unsere Bühne schätzenswerte Beiträge geliefert. Die gestrige Aufführung war wiederum befriedigend, obwohl sie nicht auf gleichmäßiger Höhe verlief. Am schönsten geriet der zweite Akt. Musikalisch wertvoll und dramatisch spannend entschied er wie immer den Erfolg des Abends. Die Senta war diesmal Fräulein Nagel übertragen, deren Können ja ein weites Reich umspannt. Fräulein Nagels Senta hatte nicht die dramatische Macht, mit der Primadonnen diese Rolle auszustatten pflegen. Dafür war sie durchaus einheitlich empfunden und durchgeführt. Gleich der Vortrag der Ballade, der sich trefflich bis zum Ausbruch begeisterter Leidenschaft steigerte, verriet, daß die Künstlerin eine Mädchengestalt schuf, die ihre innere Mission kennt und sich bewußt für die Erlösung des Holländers opfern wird. Herr Erik von Horsts Verdienste knüpften sich hauptsächlich an seinen Anteil am Duett des zweiten Aktes. Den großen Auftrittsmonolog des Holländers beherrscht er zwar technisch, aber nicht innerlich genug. Muß auch zugegeben werden, daß eine flammende Wirkung, wie sie der Komponist hier wünscht, überhaupt nicht erreichbar ist, so wird doch Herr von Horst gut tun, nach möglichster Vertiefung des Ausdrucks zu streben und dafür die höhere Lage seines Baritons tüchtig weiter zu schulen. Der Daland des Herrn Schwarz war gut, ihm ebenbürtig der Erik des Herrn Lähnemann. Sehr hübsch sang Herr Pawlowsky das Steuermannslied. Die Chöre waren sorgfältig studiert. Uneingeschränktes Lob erwarben sich Sopran und Alte, die den Chor der Spinnerinnen geschmackvoll im Vortrag und tadellos in der Intonation aufführten. Das Orchester unter Herrn Kapellmeister Mörikes zielbewußter Leitung spielte meist vortrefflich. Die Vorstellung errang den lauten Beifall der ausverkauften Hauses.

Professor Dr. W. Kaiser.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Kinder, kauft Euch

„Javol", wenn Ihr über Haarausfall oder schlechtes Aussehen des Haares zu klagen habt. Javol verwandelt in kurzer Zeit struppiges, kurzes, sprödes, unansehnliches Haar in prächtiges, volles, üppiges und langes Haar. „Javol" enthält nachweisbar Kräuterausszüge, von denen die Wissenschaft festgestellt hat, daß sie auf den Haarwuchs eine wunderbare Wirkung ausüben. Darum die Erfolge des „Javol". „Javol" wird nur in Originalflaschen zu 2 M. oder in Doppelflaschen zu 3,50 M. verkauft. Es wird fetthaltig für trockenes Haar und fettfrei für fettreiches Haar hergestellt. Überall zu haben. Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191111141-18/fragment/page=0010

— **Neues Theater.** („Notleidende Agrarier".) Diese höhnische Bezeichnung der schwer um ihr Dasein ringenden Landwirte durch hämische Scheelsucht hat dem begabten Schriftsteller Wilhelm von Borkendorf Veranlassung zur Schöpfung eines witzigen Theaterstückes gegeben, in dem allerlei tatsächliche Not der Landwirtschaft in den liebenswürdigen Formen des Lustspiels dargestellt wird. Allerdings fehlt dieser Schilderung auch nicht ein ernster Unterton, der sich aus den Dingen ergibt, wie sie sich in unsern deutschen Ostmarken entwickelt haben. Das Stück spielt in der Hauptsache auf einem deutschen Gute in Westpreußen, das ein Oberst a. D. erworben hatte. Dieser kann sein Gut nach mehrjähriger Bewirtschaftung, weil ihm die Kenntnis der Landwirtschaft mangelt, nicht mehr halten, ein vorteilhaftes Angebot der Polnischen Landbank schlägt er als deutscher Mann und alter preußischer Offizier aus, und so wäre er eigentlich fertig, wenn nicht die Ansiedlungskommission erschiene und ihm sein Besitztum zu demselben Preise abkaufte, den ihm die Polen geboten hatten. So lösen sich alle Schwierigkeiten aufs beste und zum Schluß gibt es drei verlobte Paare. Die das Theater bis auf den letzten Platz füllenden Zuschauer unterhielten sich, namentlich bei den Begebnissen auf dem Heuboden, aufs beste und spendeten der flotten Aufführung reichlichen Beifall. Die Mitwirkenden waren offenbar mit Lust und Liebe bei der Sache und sie ließen alle Minen ihres Könnens springen. Herr Ehrlich spielte den Obersten und Gutsbesitzer mit aller Liebenswürdigkeit eines vornehm denkenden Mannes, aber auch da, wo es nötig war, mit der nötigen Schärfe. Eine köstliche Karikatur von Mann stellte Herr Kronert dar, während Herr Goebel, seiner Aufgabe entsprechend, mehr den Liebhaber als den Regimentsadjutanten hervorkehrte. Herr Herbert spielte den pfiffigen Burschen Piefke ganz vortrefflich, und auch Herr Habermann als Gendarm, Herr Höpp als Inspektor, Herr Alexander als Unteroffizier, Herr Koch als Nachtwächter führten ihre Aufgaben angemessen durch, desgleichen die Herren Wilke und Schneider. Hervorragend waren wieder Frau Direktor Bensberg-Mauthner als resolute und doch so hausfrauliche und mütterliche Oberstengattin, Frl. Rehna, ihr Töchterchen, Frl. Wellhoff, die Leutnantsfrau, die wieder Gelegenheit fand, die Vielseitigkeit ihres Könnens ins beste Licht zu stellen; ferner Frl. Bonney, die die männerfangende Frauenrechtlerin Rose Huldreich außerordentlich wirksam verkörperte. Auch Frau Deutschmann als vielumworbenes Dienstmädchen führte ihre Rolle sehr beifällig aus, desgleichen Frl. Zacher als dralle Stallmagd. Die kleinen Rollen befanden sich ebenfalls in guten Händen. hm.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Dienstag wird das musikalische Lustspiel „Der Fünfuhrtee" von Blumer zum dritten Male gegeben. Mittwoch nachmittag 3 Uhr findet eine einmalige, und zwar die letzte Aufführung von „Wallensteins Lager" zusammen mit „Die Piccolomini" als Schülervorstellung bei kleinen Preisen statt. Die Billetts sind ohne Bestellgebühr an der Stadttheaterkasse erhältlich. „Wallensteins Lager" ist bekanntlich anläßlich der hiesigen Jubiläums-Festvorstellung vollständig neu ausgestattet worden und es dürfte die Gelegenheit, diese Vorstellung bei so billigen Preisen zu sehen, allgemein mit Freuden begrüßt werden. Die Schülerpreise haben für jedermann Gültigkeit. Abends 8 Uhr wird die neue Operette „Das Musikantenmädel", am Donnerstag das Lustspiel „Hundstage" wiederholt.— Erfreulicherweise hat der Vorverkauf für das einmalige Gastspiel der berühmten Operndiva Madame Edith de Lys sehr stark eingesetzt und es sei nochmals auf das Auftreten der großen Künstlerin am Freitag in der Titelrolle von Verdis „Aïda" hingewiesen. In Vorbereitung für den Bußtag, 22. November, Wiederholung der Parsifal-Aufführung durch den Verein „Sang und Klang" (Leitung: Eduard Mörike), Stadtsingechor (Leitung: Chordirektor Klanert) und das Stadttheater-Orchester. Vorbestellungen nimmt die Tageskasse des Stadttheaters an.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: W. von Borkendorfs Lustspiel „Die notleidenden Agrarier", welches Sonntag hier zum ersten Male aufgeführt wurde, wird am Dienstag wiederholt. Mittwoch findet der nächste Familienabend bei kleinen Preisen statt und gelangt Hendrik Ibsens „Die Frau vom Meer" mit Frl. von Schultz in der Titelrolle zur Aufführung.

— **Hallesche Singakademie.** Man schreibt uns: Der Mangel eines weihevollen Konzertsaales, der sich nicht nur zu Aufführungen weltlicher, sondern auch geistlicher Musik eignet, macht sich für unsere größeren Chorinstitute immer unangenehmer bemerkbar, zumal es in Halle auch keine Kirche gibt, in der es möglich wäre, ohne besonderen Podium-Aufbau eine größere Aufführung zu veranstalten. Ein Podium kann aber immer nur für eine Kirche passend gebaut werden; ist nun diese Kirche aus irgend welchen Gründen einmal für eine Aufführung nicht frei, so gibt es keinen Ausweg, dann kann in einer Stadt wie Halle der Umstand eintreten, daß die Aufführung eines großen geistlichen Werkes aus Mangel an einem geeigneten Aufführungsraum einfach unterbleiben muß! Die Hallesche Singakademie befindet sich beinahe in so schlimmer Lage. Sie besitzt einen Podium-Anbau, der nur für die Stephanuskirche paßt. Da nun aber diese Kirche für den Monat Dezember für eine Aufführung nicht vergeben wird, ist es ihr einfach unmöglich gemacht, das Oratorium „Christus" von Liszt im Dezember zur Aufführung zu bringen, wie es beabsichtigt war. Es muß deshalb eine Umlegung im Winterprogramm eintreten, und zwar kann „Christus" nun erst im Januar zur Aufführung gelangen, da in diesem Monat die Stephanuskirche zu haben ist. Die „Schöpfung" von Haydn wird dagegen bereits am 21. November als zweites Konzert der Halleschen Singakademie gebracht werden.

— **Manén-Konzert.** Morgen, Dienstag findet im „Neumarkt-Schützenhause" das mit Spannung erwartete Auftreten des großen Violinvirtuosen Joan Manén statt, der von der ganzen Musikwelt als ein Wunder der Geigentechnik bezeichnet wird. Herr Manén spielt in seinem hiesigen Konzert die wertvolle Violine, die ihm aus dem Kronschatz der Königin von Spanien zum lebenslänglichen Gebrauch zur Verfügung gestellt worden ist.

— **Das zweite Philharmonische Konzert** des Winderstein-Orchesters findet als Beethoven-Abend unter Mitwirkung der bekannten Konzertsängerin Tilly Koenen am 20. November statt. Karten bei Heinrich Hothan.

Leipziger Kunstleben.

— **Gewandhaus.** Konzert am Donnerstag 7 Uhr. Hauptprobe am Mittwoch 10 1/2 Uhr. Programm: Liszt, „Die Glocken des Straßburger Münsters", Psalm 23, Prometheus. Solisten: Herren Senius und Kase. Deklamation: Herr Volkner.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde: dem katholischen Divisionsküster Glowatzki bei der vierten Division das Kreuz der Inhaber des Kgl. Hausordens von Hohenzollern, dem Holzhauermeister Friedrich Treite zu Heteborn im Kreise Oschersleben, dem Forstschutzgehilfen Karl Flohr zu Egeln im Kreise Wanzleben, dem Holzhauer Friedrich Buschhorn zu Heteborn im Kreise Oschersleben, dem Vorarbeiter Friedrich Zander zu Wahrenberg im Kreise Osterburg das Allgemeine Ehrenzeichen.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Leipig** am 12. November. I. Lokales Rennen. — II. Barclay (Lt. Stelzner) 1., Thornberry (Hr. E. Nette) 2., Charity Concert (Lt. v. Platen) 3. Tot.: 95 : 10. Platz: 20, 14, 22 : 10. — III. Tolbiac (Lt. Stresemann) 1., Cora (Lt. Nicolai) 2., Lucy Ashton (Lt. Frhr. v. Althaus) 3. Tot.: 18 : 10. — IV. Chaury (Lt. v. Egan-Krieger) 1., Bayard (Lt. Frhr. v. Lotzbeck) 2., Prinzeß Athena (Lt. Graf Holck) 3. Tot.: 43 : 10. Platz: 15, 25, 17 : 10. — V. Rêveuse (Hr. H. Schultze) 1., Freude (Lt. v. Stammer) 2., Niman (Lt. Frhr. v. Lotzbeck) 3. Tot.: 33 : 10. Platz: 16, 23, 25 : 10. — VI. Crispette II (Lt. Bocke) 1., Ursula (Shipton) 2., Bonbon (Lt. A. Nette) 3. Tot.: 39 : 10. Platz: 18, 27 : 10. — VII. Harzburgerin (Hr. Purgold) 1., Rauhreif (Lt. Graf Holck) 2., Kisbethar (Lt. Stresemann) 3. Tot.: 28 : 10. Platz: 12, 13 : 10.

♯ **Jagdergebnisse.** Wansleben (Gelände des ehemaligen Salzsees sowie Fluren Amsdorf und Wansleben) ca. 1400 Hasen. — Oppin (Jagdherr Rittergutsbesitzer v. Zakrzewski) 1142 Hasen. — Pohritzsch (Jagdherr die Gutsbesitzer Mensdorf und Bemmling) (Gemarkungen Pohritzsch, Gördenitz und Tornau) 840 Hasen. — Osterwieck („kleine Holzjagd" in der Stadtforst) 70 Kaninchen und 40 Hasen. — Ahlsdorf (Jagdherr Freigutsbesitzer Oehmicke) 125 Hasen, 19 Kaninchen, 1 Rebhuhn und 1 Fasan. — Tangerhütte (Jagdherr Hüttenbesitzer F. Wagenführ, im Griebenschen Revier) 198 Kaninchen, 47 Hasen, 1 Schnepfe und 1 Reh. — Paschwitz (Jagdherr Sanitätsrat Dr. Jormann in Eilenburg) 397 Hasen und einige Rebhühner. — Timmenrode 361 Hasen. — Theißen Fluren Theißen, Nixdiz, Nonnewitz und Brödiz) 265 Hasen, 4 Hühner und ein Bussard. — Janisroda 188 Hasen, 8 Kaninchen und 3 Hühner. — Crimitzschen (bei Zeitz und Staschwitz) (Jagdherr Mühlenbesitzer Hänsel-Techwitz) 242 Hasen und 8 Rebhühner. — Baumersroda bei Freyburg an der Unstrut (Jagdherr Landrat von Helldorff) 213 Hasen. — Leipzig (Ratsjagd in den Leipzig-Connewitzer Waldungen) 120 Kaninchen, 34 Fasanenhähne, 18 Fasanenhennen und 1 Fuchs. — Morl (Jagdherren Rittergutsbesitzer Leutnant Dippe, Gutsbesitzer Schmidt, Ebert, Kahleis) 572 Hasen und 49 Rebhühner. — Osterweddingen 1720 Hasen und 4 Trappen. — Althaldensleben (Gutspark) 33 Fasanen, 20 Kaninchen und 3 Hasen; (Gutsfeldjagd) 640 Hasen und 5 Rebhühner (Jagdherr v. Dippe); (Gemeindejagd) 280 Hasen (Jagdherren Fabrikbesitzer J. Schmelzer und Landwirt W. Schulze). — Badeleben (Gemeindegebiet) 525 Hasen und 2 Hühner. — Unterwiederstedt (Gemeindejagd) 90 Has., 1 Kaninch., u. 3 Hühner. — Kaltenborn (Rittergutsjagd) 96 Has., 3 Kaninch., 7 Fas. u. 3 Rebhühner. — Hohenwerbig bei Niemegk 13 Rehe, 2 Füchse, 35 Hasen, 26 Kaninchen. — Wegeleben (Jagdherr Rittergutsbesitzer Walther-Weißbeck) 1620 Hasen. — Schladebach 247 Hasen und 15 Rebhühner. — Radefeld 585 Hasen und 22 Hühner (Jagdherr Dr. Schröder-Leipzig). — Zeuden bei Niemegk (Waldtreibjagd) 6 Rehe, 35 Hasen, 26 Kaninchen, 1 Fasan und 1 Rebhuhn.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Deutsche Ostafrika-Linie.** Postdampfer „Präsident" 10. Nov. von Bombay ab. Postdampfer „General" 10. Nov. von Swakopmund ab. Postdampfer „Markgraf" 10. Nov. von Sansibar ab. Postdampfer „Swakopmund" 10. Nov. von Aden ab. Postdampfer „Kronprinz" 11. Nov. von Port Said ab. Reichspostdampfer „Gertrud Woermann" 11. Nov. von Antwerpen ab. Reichspostdampfer „Admiral" 11. Nov. von Hamburg ab.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Patentanwaltsbüro Sack
Patent-Anwälte: Ing. O. Sack. Dr.-Ing. F. Spielmann. LEIPZIG.

Sonder-Angebot
für preiswerte Weihnachts-Einkäufe, nur soweit Vorrat
Schwarze **Kostüme-Seide** Meter **2.25** M.,
Schwarzseidene Schürzen-Reste,
Farbige Sammete Meter **1.20** M.,
Gestreifte Sammete Meter **1.20** M.,
Reinseid. Blusen-Reste 2 1/2—4 Meter, Rest **10** M., **8** M., **6** M., **3** M.
Farbige Seiden-Reste für Selbstbinder, Kragenschoner, Pompadours, Schleifen etc.
Auffallend billige Preise.
Seidenhaus Georg Schwarzzenberger
Halle a. S., Gr. Steinstr. 88.

Verwaltungs-Beamtenschule Bad Sulza
Prospekt frei.

Kaufmännischer Turnverein zu **Halle** (gegr. 1875)
Turnübung
a) der **Männer- und Jugend-Abteilung Dienstags u. Freitags** (**Altersriege** auch **Dienstags u. Freitags**) von 8 1/2 bis 10 Uhr abends in der **Schulturnhalle Dreyhauptstraße.** Turnleiter: Max Kuhn.
b) der **Damen-Abteilung Donnerstags** von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr abends in der **Turnhalle** der Schule an der **Lessingstraße.** Turnlehrerin: Fräulein Marg. Seiß, Kurfürstenstraße 80.
Anmeldungen werden auf dem **Turnboden,** sowie in den **Zigarrengeschäften** der Herren **Max Müller,** Leipzigerstr. 84 und **Robert Hoffrichter,** Gütchenstraße 15, entgegengenommen.
Vereinslokal: Restaurant „**Mars la Tour**", Gr. Ulrichstr. 10.

Mutter und Kinder
kennen die Vorzüge von **Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine) als Speisefett und als Brotaufstrich. Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein Aufstoßen, kein Sodbrennen!), sehr preiswert und gänzlich frei von tierischen Fetten. — Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, betrachte ihr Vorhandensein vielmehr als einen Beweis für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.
H. Schlinck & Cie. A.-G.
NB. Palmin jetzt auch „weich" (schmalzähnlich) zu haben.

Damen-Unterkleidung

Spezialität: feinste Schweizer gestickte Untertaillen — Unterjacken, Kombinations-Hemdhosen.
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann, Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

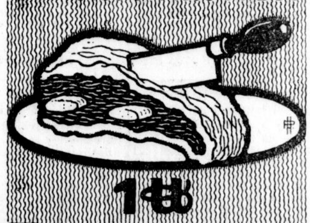
Unterricht in **Damenzuschneidekunst**
sowie Anfertig. eigener Garderobe. Garant. gründl. Ausbild. für Beruf u. Familienbedarf in der fachwiss., praktischen u. techn. Lehrschule von
E. Mückenheim, Schnittmuster-Versand, Prospekt gratis,
Barfüsserstrasse 16 II.

Zur Wäscheanfertigung
empf. Stickereien u. Einsätze bester Fabrikate. Madeirahandstickereien, als Hemden, Passen, Garnituren, Taschentücher, Handklöppeleien wie Spitzen, Einsätze, Ecken u. dgl. in großer Auswahl. 5% Rabatt.
Thomasiusstraße 8 III r.

Kakao, eigenes Fabrikat, von 90 Pfg. pr. Pfd. bis 2.50 Mk. empfiehlt **Carl Booch,** **Breitestraße 1, Marktplatz,** im Turm, **Leipzigerstr. 61/62.**

Kanarienhähne, g. Schläger, z. verk. **Wilhelmstr. 7,** Gartenhaus II r.

Unübertroffen
bei **Drüsen, Skropheln,** Blutarmut, Engl. Krankheit Haut-, Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten, ist für Kinder und Erwachsene eine Kur mit [0147
Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran
Durch seinen **Jod-Eisen**-Zusatz der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. **Preis Mk. 2.30 und 4.60.** Weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant **Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen.**
Zu haben in **allen Apotheken** in **Halle u. Umgebung.**

100 Gramm Tell-Cacao = an Nährwert

1 ℔ Rindfleisch
Aus dieser Gegenüberstellung, welche auf wissenschaftlicher Berechnung beruht, erhellt wohl am deutlichsten, wie man sich angesichts der jetzigen Fleischteuerung die Kosten des Haushaltes verbilligen kann. Tell-Cacao ist ein anregendes, leichtverdauliches und nahrhaftes Getränk, welches alle für den Aufbau des Körpers wichtigen Nährstoffe in reichem Maße enthält. Hartwig & Vogel A.-G., Fabrikanten von Tell-Chocolade-Cacao.
Vertreter: [0299
E. Staudtmeister, Ludwig-Wuchererstr. 42.

Sanatorium Marienbad b. Goslar a. H.
für Nerven-, Herz-, Stoffwechsel-Erkrankungen, Blutarmut, Erholungsbedürftige. Verw. E. Löhr. Aerztl. Dir. San.-Rat Dr. Benno.
Wintersport. — Winterkuren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191111141-18/fragment/page=0011

Verlosungs-Liste der Halleschen Zeitung.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig, 3½% Pfandbriefe Serie XIV.
2) Ascherslebener Maschinenbau-Aktien-Ges. vorm. W. Schmidt & Co. in Aschersleben, 4½% Schuldverschreibungen.
3) Braunschweigische Präm.-Anl. (20 Taler-Lose).
4) Bukarester 4½% (früher 5%) Stadt-Anleihe von 1888.
5) Bulgarische 5% Staats-Gold-Anleihe von 1904.
6) Eisenacher Kammgarnspinnerei, 4½% Teilschuldverschreibungen.
7) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.
8) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1902.
9) Geraer Aktien-Bierbrauerei zu Tinz bei Gera, Reuß, 4% Schuldverschreibungen.
10) Gera-Greizer Kammgarnspinnerei, 4% Teilschuldverschr.
11) Gewerkschaft des Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins, Schuldverschr. von 1904.
12) Gewerkschaft Großherzog von Sachsen zu Weimar, 4½% Teilschuldverschr. von 1905.
13) Gothaer vorm. Kammeranleihe-Schuldbriefe.
14) Jerichow II, Kreis-Anleihesch.
15) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prioritäts-Anl. v. 1888 u. 1904.
16) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Silber-Prioritäts-Partial-Schuldverschreibungen v. 1891.
17) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.
18) Quedlinburger Stadt-Schuldverschr. von 1903 I. u. II. Abt.
19) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1891.
20) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1894.
21) Saalfelder 3½% Stadt-Schuldverschreibungen von 1902.
22) Sachsen-Gothaische Staats-Schuldverschreibungen v. 1900.
23) Saline und Soolbad Salzungen, 4% Prioritäts-Obl. von 1880.
24) Schönebecker Stadt-Schuldverschreibungen.
25) Serbische 5% Staats-Anl. v. 1902.
26) Teplitz-Schönauer Stadt-Oblig. von 1874.
27) Thüringer Malzfabrik Langensalza A.-G., Obligationen.
28) Ungarische Hypothekenbank, 3% Prämien-Oblig. bezw. Conversions-Prämien-Obligationen.
29) Ungarische Hypothekenbank, unverzinsliche Prämien-Oblig.
30) Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874.

1) Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig, 3½% Pfandbriefe Serie XIV.

Verlosung am 19. September 1911.
Zahlbar am 1. April 1912.
Lit. AA. à 5000 ℳ 113 121.
Lit B. à 500 ℳ 284.

2) Ascherslebener Maschinenbau-Aktien-Gesellsch. vormals W. Schmidt & Co. in Aschersleben, 4½% Schuldverschr.

Verlosung am 11. Oktober 1911.
Zahlbar mit 3% Zuschlag am 1. April 1912.
185 260 404 415 431 441 442 529 547 704 742 752 à 1000 ℳ.

3) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

156. Serienziehung am 1. Novbr. 1911.
Prämienziehung am 2. Januar 1912.
Serie 19 82 174 192 539 774 936 949 1019 1036 1065 1522 1920 2193 2231 2350 2859 3060 3076 3263 3292 3360 3368 3423 4001 4423 4834 5019 5471 5497 5805 5836 5857 5916 6175 6219 6372 6504 6560 6651 6959 7072 7474 7652 8464 8630 8778 9036 9087 9121 9143 9218 9363 9380 9460 9553 9777.

4) Bukarester 4½% (früher 5%) Stadt-Anleihe von 1888.

Verlosung am 1/14. Oktober 1911.
Zahlbar am 1/14. Dezember 1911.
à 500 Lei. 10 68 151 179 181 261 340 638 645 690 779 914 946 1031 044 052 092 101 149 164 171 201 233 463 615 764 813 843 955 957 983 2098 155 402 460 598 718 732 788 873 892 916 953 961 3077 165 230 302 345 625 774 837 839 891 925 929 4045 135 171 186 340 353 470 517 553 701 878 967 5060 093 154 330 365 492 614 660 685 772 817 932 944 952 6021 069 226 392 476 527 630 734 790 869 7039 061 126 291 307 346 405 501 547 692 700 987 8121 211 234 518 664 687 718 841 856 905 9071 076 144 335 444 462 643 10099 105 176 329 352 498 560 634 639 832 858 11002 019 044 096 267 311 364 414 734 779 787 866 876 929 942 971 12004 018 099 327 435 446 463 497 603 776 841 848 869 932 945 999.
à 2500 Lei. 61 177 304 363 446 623 732 887 937 943 954 961 1000 106 205 251 257 267 337 768 773 839 914 2140 150 184 223 238 328 347 577 579.

5) Bulgarische 5% Staats-Gold-Anleihe von 1904.

13. Verlosung am 14. Oktober 1911.
Zahlbar am 14. November 1911.
571—575 1696—700 3806—810 5176—180 6481—485 7051—055 11301—305 936—940 13631—635 14181—185 16596—600 18291—295 875—875 20401—405 24386—390 27736—740 29741—745 34111—115 35401—405 36186—190 39506—510 43756—760 46386—390 48591—595 811—815 49736—740 51696—700 57656—660 711—715 61661—665 63806—810 64116—120 276—280 581—585 65086—090 136—140 436—440 67736—740 836—840 68181—185 866—870 71161—165 916—920 73496—500 75331—335 79211—215 81161—165 876—880 83326—330 84696—700 85341—345 746—750 86311—315 89701—705 91696—700 94651—655 97371—375 98036—040 99056—060 541—545 100816—820 103201—205 476—480 105296—300 521—525 106841—845 107451—455 108856—860 112971—975 114816—820 116546—550 125316—320 701—705 126581—585 127701—705 128481—485 721—725 129341—345 616—620 133451—455 991—995 134986—990 135156—160 271—275 686—690 137646—650 143221—225 146536—540 148071—075 186—190 151551—555 154411—415 157126—130 661—665 162181—185 456—460 626—630 163051—055 164191—195 165016—020 167016—020 169961—965 170801—805 172711—715 174296—300 176016—020 971—975 179946—950 181396—400 481—485 761—765 806—810 183886—890 186146—150 976—980 189866—870 191236—240 461—465 192356—360 194726—730 826—830 195666—670 196691—695 197496—500.

6) Eisenacher Kammgarnspinnerei, 4½% Teilschuldverschreibungen.

Jetzt Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei, Filiale Eisenach.
Verlosung am 2. Oktober 1911.
Zahlbar mit 2% Aufgeld am 1. April 1912.
Lit. A. à 1000 ℳ 26 49 61 65 81 82 97 125 144 155 169 187 266 276 301 313 402 432 455 487 505 507 510 511 573 583 629 677 682.
Lit. B. à 500 ℳ 702 710 713 747 757 772 775 780 790 848 866 876 887 897 905 936 971 1064 146 196 217 248 264 272 273 282.

7) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1861.

110. Serienziehung am 14. Oktbr. 1911.
Prämienziehung am 15. Novbr. 1911.
Serie 34 46 72 77 169 183 196 214 244 251 254 277 302 369 412 428 465 526 562 587 651 667 759 797 825 938 1038 1109 1181 1252 1268 1271 1283 1336 1352 1364 1370 1383 1408 1544 1548 1589 1598 1630 1650 1759 1764 1766 1793 1834 1898 1973 2029 2043 2044 2083 2123 2131 2144 2185 2217 2248 2278 2345 2429 2447 2536 2593 2655 2658 2705 2766 2800 2810 2880 3034 3106 3240 3241 3493 3521 3537 3544 3559 3706 3736 3831 3834 3927 3932 3974 4159 4198 4201 4204 4210 4217 4238 4265 4270 4293 4337 4355 4369 4383 4391 4400 4401 4430 4443 4500 4510 4527 4551 4647 4721 4759 4791 4851 4977 5002 5043 5058 5073 5140 5158 5164 5174 5240 5378 5422 5448 5466 5483 5485 5567 5636 5723 5817 5851 6035 6144 6153 6158 6191 6216 6259 6280 6286 6314 6319 6348 6364 6366 6407 6498 6548 6576 6650 6697 6712 6746 6773 7036 7043 7078 7085 7162 7282 7320 7322 7347 7495 7598 7688 7756 7830 7909 7943 7969.

8) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1902.

18. Serienziehung am 14. Oktbr. 1911.
Prämienziehung am 15. Novbr. 1911.
Serie 345 2268 2852 3305 3655 3932 4027 6522 6849 7191 7321 7989 8034 8176 8303 8759 8765 8780 8847 9566.

9) Geraer Aktien-Bierbrauerei zu Tinz bei Gera, Reuß, 4% Schuldverschr.

Verlosung am 2. Oktober 1911.
Zahlbar am 2. Januar 1912.
2 117 147 161 219 305 348 364 413 493 505 546 584 691 700 702 724 763 792 872 883 887 896 911 913 924 981 988 1000 054 056 057 069 125 189 193.

10) Gera-Greizer Kammgarnspinnerei, 4% Teilschuldverschreibungen.

12. Verlosung am 27. Septbr. 1911.
Zahlbar am 31. Dezember 1911.
Lit. A. à 1000 ℳ 1 7 12 27 29 31 45 47 50 51 54 75 84 104 105 107 117 131 138 163 185 227 293 344 383 389 393 402 490 518 521 528 539 592 630 646 730 756 758 763 769 772 774 779 792 806 854 916 926 979.
Lit. B. à 500 ℳ 63 94 95 96 236 238 239 240 241 244 246 248 250 251 260 263 267 272 274 275 292 356 378 433 435 448 453 468 486 489 500 507 524 562 625 711 786 851 853 860 870 873 894 931 940 961 968 973 978 979.

11) Gewerkschaft des Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins, Schuldverschr. von 1904.

Die diesjährige Tilgung ist durch Ankauf erfolgt.

12) Gewerkschaft Großherzog von Sachsen zu Weimar. 4½% Teilschuldverschr. v. 1905.

Verlosung am 28. September 1911.
Zahlbar mit 3% Aufgeld am 1. April 1912.
15 72 86 116 126 189 205 255 279 283 338 343 346 347 389 418 464 475 489 498 530 536 537 544 549 554 560 570 631 661 675 687 729 745 777 781 805 826 850 875 905 906 917 931 960 967 992 998 1015 035 038 046 074 099 103 105 136 187 193 234 257 259 269 284 298 303 306 326 345 350 354 371 388 408 444 à 1000 ℳ.

13) Gothaer vorm. Kammeranleihe-Schuldbriefe.

Verlosung am 7. Oktober 1911.
Zahlbar am 1. April 1912.
Lit. A. 31 216 253.
Lit. B. 119 156.
Lit. C. 256 268 312 543 797.
Lit. D. 35 74 272 440 896 1059.
Lit. E. 249.

14) Jerichow II, Kreis-Anleihescheine.

Verlosung am 13. September 1911.
Zahlbar am 1. April 1912.

I. Ausgabe.
Buchst. A. à 1000 ℳ 29 90.
Buchst. B. à 500 ℳ 37 53 62 111 170 184 192 215 217 220.
Buchst. C. à 200 ℳ 41 72 104 108 136 139 168 190.

II. Ausgabe.
Buchst. A. à 1000 ℳ 16 34 37 49 69.
Buchst. B. à 500 ℳ 15 16 136 184 185 224 250.
Buchst. C. à 200 ℳ 32 36.

III. Ausgabe.
Buchst. A. à 1000 ℳ 32 40 61.
Buchst. B. à 500 ℳ 104 111 119 135 189 143 144 167 189.
Buchst. C. à 200 ℳ 2.

IV. Ausgabe.
Buchst. A. à 1000 ℳ 11 51.
Buchst. B. à 500 ℳ 7 66 76 78 174.
Buchst. C. à 200 ℳ 27 73.

15) Kaiser Ferdinands-Nordb., 4% Prior.-Anl. v. 1888 u. 1904.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.
Verlosung am 1. September 1911.
Zahlbar am 16. Dezember 1911.
Anlehen von 1888 (21. Verlosung).
Serie 1 24 136 137 142 193 224 227 296 331 606 946 948 968, jede Serie enthaltend Nr. 1 à 5000 Fl., Nr. 2—14 à 1000 Fl. und Nr. 15—24 à 200 Fl.
Anlehen von 1904 (8. Verlosung).
Serie 56 57 176 210 269 308 610 613 667 682 683 780 785 814 851 885, jede Serie enthaltend Nr. 1 à 10,000 Kr., Nr. 2—21 à 2000 Kr., Nr. 22—29 à 1000 Kr. und Nr. 30—39 à 200 Kr.

16) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Silber-Prior.-Partial-Schuldverschr. v. 1891.

21. Verlosung am 1. Septbr. 1911.
Zahlbar am 1. März 1912.
à 1000 Fl. Serie 157 331 351 439 717 970 1004 196 404 679 880 914 2033 184 285 368 412 583 687 795 3013 036 118 222 245 625 968 4080 101 125 130 181 230 323 370.
à 200 Fl. Serie 4521 563 648 661 746 865.

17) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.

103. Prämienziehung am 2. Nov. 1911.
Zahlbar mit Abzug am 1. Februar 1912.
Am 1. August 1911 gezogene Serien:
23 207 229 243 245 301 343 373 383 428 457 581 622 636 647 682 749 862 890 1017 1064 1073 1111 1202 1209 1281 1355 1465 1516 1586 1689 1738 1788 1815 1851 2071 2112 2162 2237 2240 2250 2272 2394 2398 2459 2499 2517 2819 2892 2911 2928 2942 3019 3035 3128 3162 3289 3316 3354 3385 3443 3541 3596 3731 3751 3784 3813 3821 4117 4138 4197 4240 4276 4292 4339 4384 4392 4506 4551 4632 4634 4647 4718 4732 4771 4780 4797 4808 4839 4865 4942 5054 5090 5107 5128 5165 5181 5203 5212 5271 5298 5309 5367 5413 5753 5823 5852 5916 5980 5988 5995 6051 6066 6125 6290 6331 6336 6338 6387 6482 6494 6654 6693 6699 6774 6784 6803 6885 7030 7149 7168 7174 7175 7210 7231 7304 7422 7469 7476 7504 7510 7580 7631 7637 7734 7757 7805 7829 7861 7970 8077 8306 8385 8427 8532 8607 8679 8721 8771 8793 8799 8810 8822 8976 9046 9247 9292 9319 9341 9350 9409 9412 9547 9683 9708 9851 9853 9940 10020 10029 10140 10144 10229 10263 10297 10306 10355 10392 10420 10483 10507 10521 10526 10579 10631 10660 10680 10695 10772 10799 10805 10861 10872 10892 10940 10952 10965 10970 11069 11086 11088 11118 11182 11411 11587 11637 11810 11817 11844 11865 12014 12121 12193 12241 12262 12361 12366 12453 12478 12497 12509 12576 12781 12828 12835 12974 12977 13028 13106 13216 13279 13321 13355 13488 13590 13629 13652 13673 13685 13691 13704 13731 13761 13765 13796 13841 13885 13987 14043 14056 14057 14273 14274 14331 14503 14617 14651 14652 14758 14893 14904 15029 15048 15057 15086 15133 15135 15291 15372 15473 15489 15581 15624 15651 15703 15722 15727 15761 15820 15847 15876 15880 15967 16043 16169 16290 16327 16341 16396 16397 16398 16440 16531 16656 16739 16777 16798 16885 16932 17017 17023 17055 17148 17180 17339 17563 17624 17789 17799 17822 17982 18126 18157 18162 18282 18322 18370 18463 18477 18553 18562 18635 18722 18816 18853 18938 19028 19087 19237 19245 19253 19333 19396 19417 19528 19530 19582 19597 19598 19685 19794 19821 19832 19894 19965.
Prämien:
Serie 636 Nr. 11 (10,000), 1111 19 (10,000), 2162 1, 2237 12 14 (10,000), 2272 14 (10,000), 2892 11, 3162 6, 3316 1 (10,000), 3354 15, 3731 9, 4392 20, 4718 17, 5128 16 (10,000) 18, 5852 7, 7149 19, 7304 3, 7510 6 (600,000), 7805 9, 8077 17 (10,000), 8306 13 (100,000), 8385 10, 9247 2, 9851 14, 10483 14 (10,000), 10680 19 (10,000), 10861 9, 10952 12 (10,000), 11411 9, 12014 11, 12361 5 (10,000), 12453 19, 13731 1 5 10, 13796 13, 13841 14 (10,000), 14274 1, 14617 6, 14904 8, 15133 8, 15291 10 (10,000), 15473 2 (20,000) 4 (10,000), 15761 16 (20,000), 17017 5, 17339 6, 18477 15 (50,000), 19597 5 (10,000).
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 2000 Kr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 1000 Kr. gezogen.

18) Quedlinburger Stadt-Schuldverschr. von 1903 I. und II. Abteilung.

Die Tilgung für 1911 ist durch Ankauf erfolgt.

19) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1891.

Anleihe von 45,000,000 Fr.
42. Verlosung am 18. Sept./1. Okt. 1911.
Zahlbar am 1. Januar 1912.
à 500 Fr. 308 310 344 375 392 449 458 504 799 865 910 920 946 1026 027 052 580 625 632 780 2010 126 294 399 479 604 743 746 796 800 864 938 3062 096 110 128 173 232 237 306 320 483 515 563 680 776 808 811 815 932 979 4080 374 377 581 740 787 794 842 898 951 5146 148 154 204 423 586 594 628 720 758 821 969 6404 473 577 735 939 7166 176 291 364 508 591 777 8039 090 100 153 270 287 292 324 719 891 905 9063 197 262 606 681 10035 156 162 257 390 766 850 11013 049 107 164 235 371 415 434 631 704 798 834 12314 421 441 561 761 893 13023 122 274 327.
à 1000 Fr. 13512 719 730 740 941 14115 206 348 379 446 461 522 829 956 15189 265 347 730 735 782 856 897 973 16233 345 358 540 670 782 860 882 17190 570 631 642 710 768 894 928 937 18030 172 279 299 616 756 818 931 956 19036 067 128 145 173 236 244 360 424 434 511 540 20146 285 499 528 663 727 859 908 932 998 21042 153 181 276 360 574 735 758 903 22158 161 298 331 376 380 496 502 531 700 796 817 982 23025 409 498 516 728 732 742 958 24040 052 134 230 298 306 448 705 727 979 991 25030 185 268 348 360 414 439 468 511 531 533 578 815 26076 567 790 832 933.
à 2500 Fr. 27058 073 611 678 707 798 989 28148 222 242 323 400 414 438 512 689 809 29061 103 263 264 370 413 500 706 796 820 932 969 30134 148 386 486 636 687 772 805 964 31075 278 487 501 506 664 829 925 958 32006 117 287 291 358.
à 5000 Fr. 32866 867 922 33126 315 342 419 516 620 749 798 816 876 930 34240 265 334 439 490 565 579.

20) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1894.

Anleihe von 120,000,000 Fr.
34. Verlosung am 18. Sept./1. Okt. 1911.
Zahlbar am 1. Januar 1912.
à 500 Fr. 7 13 39 139 153 170 200 230 351 440 705 864 1044 364 369 723 972 999 2114 167 176 247 376 523 598 631 827 902 923 3316 395 440 492 750 796 807 4085 149 171 231 243 293 396 411 428 448 497 615 751 760 812 969 5080 095 107 130 133 288 291 482 646 6043 124 126 395 440 563 733 945 948 7100 175 191 268 319 322 442 486 520 689 809 944 8000 130 429 458 477 490 541 584 693 965 9035 237 262 433 471 505 849 859 922 944 10037 058 082 124 192 286 308 363 916 940 11107 420 435 442 446 537 597 631 832 12281 714 720 967 978 13045 694 797 14585 617 15161 501 652 771 861 984 16089 281 294 310 409 575 577 705 987 17004 053 063 225 894 18031 438 495 591 604 613 619 19010 058 166 230 292 462 491 585 691 20030 228 330 404 849 880 894 21050 248 297 387 390 564 781 784 825 22090 149 328 376 458 654 863 958 23069 089 176 273 547 624 24198 361 737 920 25106 202 222 284 318 368 472 620 697 825 26281 808 27026 055 087 098 164 219 229 290 303 346 388 614 652 668 696 705 900 913 949 976 28058 482 986 29134 222 407 430 470 580 941 30049 120 121 349 388 413 658 669 837 840 928 31116 371 439 484 548 636 722 737 832 909 32018 582 631 861 896 33220 255 428 772 34169 365 435 517 529 544 569 606 693 704 801 817 850 974 35068 272 502 767 924.
à 1000 Fr. 36214 342 566 692 765 848 934 946 992 37099 173 841 38172 189 344 467 557 887 39112 193 292 333 984 40026 125 165 301 358 714 792 853 918 41186 314 330 389 391 434 435 592 731 794 932 42261 307 448 644 651 717 772 883 907 948 985 43032 250 422 426 476 514 549 638 684 747 775 978 44352 427 452 479 516 567 737 778 910 941 45463 504 558 594 797 881 46095 163 254 275 706 843 894 997 47211 483 744 862 48018 121 226 286 291 320 462 575 638 734 909 49304 421 574 707 50038 060 409 696 957 51062 122 215 225 652 757 901 947 52029 109 322 356 363 414 723 764 791 803 930 969 999 53184 328 552 691 54093 095 232 244 336 365 367 745 814 918 978 55020 058 156 160 178 522 544 812 814 878 56064 162 282 324 331 411 425 426 471 477 690 890 907 57139 213 258 412 492 556 559 651 665 58063 171 202 312 345 527 59008 228 572 589 733 830 969 982 60071 311 339 444 481 868 61046 100 259 275 304 349 459 542 601 729 761 814 911 929 980 62050 098 318 444 773 63115 125 241 506 626 728 891 967 64108 299 435 789 800 831 65023 329 535 667 673 692 742 769 66010 015 056 069 116 132 467 472 546 575 603 688 692 719 871 888 995 67014 212 622 697 800 897 907 68282 360 371 481 502 611 755 69195 387 763 896 70081 174 186 433 738 830 842 71108 513 587 604 620 772 982.
à 2500 Fr. 72060 147 322 496 532 628 631 640 666 785 883 998 73092 105 191 215 227 483 690 691 764 802 74398 587 778 857 75004 161 280 326 451 617 770 76093 097 146 394 420 449 553 579 876 885 899 77104 176 341 472 615 822 78067 416 460 477 489 625 692 746 79150 430 521 530 80267 323 365 435 453 694 81059 096 099 185 298 404 560 643 847 901 947 992 82006 013 031 102 209 217 377 432 493 614 693 698 772 909 942 957 83325 425 517 686 844 84132 143 192 265 426 430 635 754 828 85074 373 425 437 756 967 981 86148.
à 5000 Fr. 86688 720 759 867 879 940 87005 014 482 499 544 572 623 878 899 88330 331 342 709 744 782 89132 161 409 490 850 946 974 997 90041 063 115 205 362 436 563 564 658 788 843 866 961 91093 140 300 345 516 92280 377.

21) Saalfelder 3½% Stadt-Schuldverschr. von 1902.

Verlosung am 3. Oktober 1911.
Zahlbar am 1. April 1912.
Lit. B. à 1000 ℳ 520 554 558 597.
Lit. C. à 500 ℳ 488 490 523 558.
Lit. E. à 100 ℳ 203.

22) Sachsen-Gothaische Staats-Schuldverschr. v. 1900.

Verlosung am 7. Oktober 1911.
Zahlbar am 1. April 1912.
Lit. A. 31 818 1159 242.
Lit. B. 1725 961 2126 148.
Lit. C. 2579.

23) Saline und Soolbad Salzungen, 4% Prioritäts-Obl. von 1880.

36. Verlosung am 12. Oktober 1911.
Zahlbar am 31. Dezember 1911.
Lit. A. à 500 ℳ 3 24 70 95 113 157 250 342 356 410 419 493 500 507 540 589 611 616 618 672 695 709 727 759 768 828 881 883 892 1101 190 265 272 447 452 458 461 466 485 534 565 570 589 625 675 685 726 798 865 875 914 936 978 2006 050 070 122 138 158 193 292 312 325 334 393 410 416 487 494.
Lit. B. à 100 ℳ 24 63 122 228 243 244 326 472 515 543 553 560 598 615 617 626 632 738 796 813 819 860 876 877 885 933 938 1057 126 130 135 234 271 286 350 365 398 439 486 515 551 595 665 690 721 732 744 753 802 809 863 905 974 976 992 2002 007 015 022 053 184 216 245 293 323 392 474 480 486.

24) Schönebecker Stadt-Schuldverschreibungen.

Verlosung am 16. Oktober 1911.
Zahlbar am 1. April 1912.

I. Anleihe.
(Privilegium vom 26. Juli 1878).
Lit. A. à 1000 ℳ 39 47 51.
Lit. B. à 500 ℳ 102 212 217 234 235 251 265 266 269 280 286 294 306.
Lit. C. à 200 ℳ 378.

II. Anleihe.
(Privilegium vom 25. Januar 1886.)
Lit. A. à 1000 ℳ 13 37 48 63 106 169 197.
Lit. B. à 500 ℳ 7 30 38 47 120.
Lit. C. à 200 ℳ 28 60 106.

25) Serbische 5% Staats-Anleihe von 1902.

4. Verlosung am 2/15. Septbr. 1911.
Zahlbar am 2/15. November 1911.
118 274 417 486 586 1112 167 200 231 368 715 958 2598 824 3490 718 720 757 963 4030 571 772 829 921 5107 175 6748 7365 761 814 877 8091 378 413 9114 462 464 939 10635 989 11223 235 388 649 671 763 845 933 12154 13376 652 664 14014 426 770 15008 024 401 425 762 791 881 16013 222 434 739 17289 415 636 867 18013 387 506 19153 277 312 447 471 623 738 777 897 20073 165 561 21334 22260 316 867 23277 344 395 893 24198 258 674 692 25508 576 718 982 26040 052 133 230 388 620 658 706 27084 182 242 542 771 28102 175 361 29043 529 562 915 30034 250 351 447 31048 167 311 478 601 788 873 32126 407 822 829 33144 566 577 740 972 34127 145 335 456 620 35325 481 511 923 36351 364 665 37168 260 291 592 38330 415 419 848 39383 415 419 672 40160 522 785 41120 556 690 42253 574 991 43316 563 44107 178 752 46215 47367 798 48079 507 661 730 49301 468 512 621 50819 864 51047 334 52137 193 586 595 679 692 53141 363 637 841 54006 074 092 188 497 55147 185 198 365 455 613 806 56153 542 924 952 57319 331 449 750 58424 451 947 59208 276 352 638 646 734 775 849 942 60143 366 544 574 731 734 812 817 893 61243 407 538 946 62024 042 193 253 382 533 726 739 830 975 977 63027 234 254 323 385 412 518 584 788 843 911 988 64344 474 513 639 65399 523 629 702 784 954 987 66130 149 274 387 464 563 644 720 889 931 957 67636 739 970 68349 372 578 611 622 843 854 941 947 69030 439 478 555 648 821 70074 191 881 71197 324 493 816 817 72018 074 109 208 351 549 73733 74192 218 376 587 651 890 75262 387 510 531 566 849 76292 306 587 819 953 985 77014 079 115 328 339 472 580 717 723 78202 294 501 829 919 962 79093 146 332 367 449 452 742 80041 086 221 295 354 385 770 887 935 961 81099 117 153 210 642 691 974 997 82279 280 385 453 479 503 710 859 860 956 83144 160 207 408 791 898 902 84312 386 535 85475 563 874 86020 121 284 508 87759 88214 292 300 504 880 89623 801 958 90247 483 601 826 866 91918 92191 93182 94076 241 95453 99646 816 100190 208 285 429 589 711 854 974 107047 110624 630 736 940 111171 463 535 675 734 112033 241 803 998 113758 114378 641 714 741 115748 911 116141 430 117930 997 119220 683.

26) Teplitz-Schönauer Stadt-Obligationen von 1874.

38. Verlosung am 27. Septbr. 1911.
Zahlbar am 31. Dezember 1911.
38 66 71 86 90 95 161 248 255 295 345 367 537 570 574 577 592 597 793 812 849 876 951 978 1036 210 233 250 255 300 315 349 362 382 397 413 433 445 462 472 484 509 535 581 627 650 653 668 735 749 751 803 813 872 876 884 912 940 965 977 2061 083 110 146 157 203 221 276 307 345 387 393 406 454 468 487 492 511 513 518 541 600 668 692 698 724 727 810 812 859 887 897 920 961 3060 120 153 158 166 192 269 308 346 358 373 392 433 489 535 577 593 602 628 630 635 676 678 684 719 784 799 805 810 845 916 947 983 4004 009 014 058 066 204 294 313 323 333 379 395 510 567 577 604 669 674 686 724 731 815 851 890 909.

27) Thüringer Malzfabrik Langensalza Akt.-Ges., Oblig.

Verlosung am 25. September 1911.
Zahlbar am 1. März 1912.
4% Obligationen.
à 1000 ℳ 11 135.
4½% Obligationen.
à 1000 ℳ 267.
à 500 ℳ 336.

28) Ungarische Hypothekenbank, 3% Prämien-Obl. bezw. Conversions-Prämien-Obl.

Verlosung am 25. Oktober 1911.
Zahlbar mit Abzug am 25. Januar 1912.
3% bzw. Conversions-Präm.-Obl. Prämienziehung:
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 400 Kr. gezogen.
Serie 74 Nr. 60 (3000), 920 78 (1500), 1005 4, 1081 82 (75,000), 1140 68, 1640 99 (1500), 1682 56, 1770 38, 1913 76 (1500), 1961 15, 2841 17, 2873 20, 2938 19, 3158 16, 3204 90.
3% Prämien-Obligationen.
Ziehung d. 20 Kronen-Prämien:
Serie 8 195 1363 1571 3013 3331 Nr. 1—100.
Amortisationsziehung:
Serie 230 301 512 525 554 1046 1730 1897 2072 2644 2794 2872 3497 Nr. 1—100 à 200 Kr.
Vorstehende 20 Kronen-Prämien- und Tilgungsziehungen beziehen sich nur auf diejenigen Nummern der gezogenen Serien, welche bis jetzt nicht konvertiert wurden, also auch jetzt noch als 3% Prämien-Obligationen existieren.
Unverzinsliche (konvertierte) Prämien-Obligationen.
5. Amortisationsziehung am 25. Oktober 1911.
Zahlbar am 25. Januar 1912.
Serie 667 Nr. 1—100 à 140 Kr.

29) Ungarische Hypothekenb., unverzinsliche Prämien-Oblig.

Verlosung am 25. August 1911.
Zahlbar mit Abzug am 25. Novbr. 1911.
Serie 26 Nr. 77, 35 56, 38 41, 49 42, 51 71, 115 86, 137 73, 152 45, 184 29, 245 55 (A B à 1000), 341 85, 413 11, 420 65, 439 72 (A B à 500), 478 23 (A 5000, B 1000), 566 84, 580 87, 599 23, 606 69, 655 87 (A B à 500), 656 65, 680 82, 703 67, 705 41 48, 723 28, 739 80 (A 500,000, B 50,000), 749 46, 759 88, 788 35, 845 19, 877 100 (A 5000, B 10,000), 878 88, 914 39, 915 93, 921 5, 951 47, 987 37, 993 24, 1042 73, 1048 5, 1067 11, 1081 43, 1120 83 (A B à 500), 1204 10, 1211 7, 1221 42, 1229 71, 1238 26, 1268 74, 1289 73, 1299 33, 1313 90, 1320 56, 1364 80, 1387 23, 1395 68, 1412 30, 1449 73, 1490 58, 1678 26, 1800 89, 1841 18, 1963 84, 1980 51, 1992 18, 2070 23, 2075 58, 2119 56, 2143 6 28, 2161 39, 2193 99, 2194 20, 2284 25, 2315 24, 2317 92, 2360 7, 2392 1, 2438 63, 2456 81, 2502 30, 2522 61 (A B à 500), 2546 79, 2548 65, 2549 40, 2612 73, 2632 88, 2646 48 (A B à 500), 2682 74 (A B à 1000), 2683 19, 2701 36, 2708 49, 2740 60, 2891 96, 3070 59, 3079 43, 3085 71, 3107 60, 3164 36, 3186 27 (A B à 500), 3196 52, 3256 84, 3262 71, 3296 25 (A B à 500), 3309 93, 3312 57, 3342 98, 3374 43 (A B à 500), 3408 93, 3415 86, 3444 22, 3492 40.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit je 200 Kr. für Lit. A. u. B. gezogen.
Die in der Gewinnstziehung gezogenen Obligationen werden bei Auszahlung der Treffer gegen andere mit gleicher Serie, Nummer und Litera versehene Obligationen umgetauscht, auf welchen ersichtlich gemacht wird, daß die auf dieselben entfallenen Treffer zur Auszahlung gelangt sind.

30) Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874.

133. Verlosung am 2. November 1911
Zahlbar mit Abzug am 1. Februar 1912
Serien:
291 537 635 1135 1218 1535 1574 1653 1675 1764 1814 1896 1925 1974 2171 2179 2290 2391 2422 2650 2710 2999.
Prämien:
Serie 291 Nr. 77 (2000), 635 8, 1135 4 (2000) 5 (300,000) 77 (10,000) 100, 1535 72 (20,000), 1653 54, 1675 40 (2000), 1764 56, 1814 85, 1896 47 (2000), 1974 34, 2171 11, 2179 24 (2000), 2391 57, 2422 67, 2650 4 66, 2710 55.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 500 Kr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 340 Kr. gezogen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191111141-18/fragment/page=0012